MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI. FASCICULUS VI.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXVII

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI. FASCICULUS VI.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXVII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

ELFTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1354–1356

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

WOLFGANG D. FRITZ

SECHSTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1987

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM"
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

ISBN 3-7400-0016-3

ISSN 0343-7582
Erschienen bei Hermann Böhlaus Nachfolger,
DDR-5300 Weimar, Meyerstr. 50a

Lizenznummer: 272-140/137/87
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
LSV 0266
L-Nr. 2640
Best-Nr.: 795 746 7
04400

Spitzenberch. Und waz do verbawet wirt, daz sol man beweisen eigenlich, und daz selbe gelt sullen wir oder unser nochkomen an dem reiche alles bezalen zu den zwein tausent marken silbers, so wir die gut wellen lôsen. Dez zu urkûnd geben wir im disen brief versigelt mit unserm keiserlichen ingsigel.

Der geben ist zu Sultzbach, do man zalte noch Christez gebûrd dreuzenhundert iar darnach in dem sechs und fumftzkistem iare dez nahsten montags nach sand Gallen tag, unsirer reiche in dem eyleften und dez keisertums in dem andern jare.

Sulzbach, 1356 Okt. 20.

816. *Gebot an die Stadt Nürnberg, die jährliche Reichssteuer an Bischof Leupold von Bamberg zu zahlen*[1].

Ausfertigung, H. St.A. München I „RU Nürnberg 957"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. Busconem de Wilharticz / Io(hannes) Eystetensis.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Nuremberg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gût. Lieben getrewen. Umb die tzweitausent pfunt haller, die ir uns und dem reich zu gewonlicher steur jerlich uff santh Mertins tag[2] schuldig seit ze[a]– geben–[a], manen wir ewer trewe und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich by unsern hulden, daz ir derselben tzweitausent pfunt dem erwirdigen Leupolt byschoff zu Babemberg, unserm lieben fursten und andechtigen, neunczehenhundert uff denselben santh Mertins tag, der schirest kumftig ist, gentzlichen und on alles vertziehen richten und betzalen sullet. Und so ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben neunczenhundert pfunt uff ditz jar quit, ledig und los. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsern keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Sulczpach nach Crists gebûrt dreutzenhundert jar darnach in dem sechs und funfczigsten jar am nehsten donerstage nach santh Gallen tag, unserer reiche in dem eylften und des keisertums in dem andern jar.

Sulzbach, 1356 Okt. 22.

817. *Gebot an die Stadt Eßlingen, die fällige Reichssteuer an Graf Ulrich von Württemberg zu zahlen; ohne Nennung der Summe.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 592".
Ungedruckt. – Reg.: Diehl, UB. Eßlingen S. 502 Nr. 997.
Reg. Imp. VIII Nr. 6891.

816. a–a) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

1) *Ebenda befinden sich mehrere Quittungen des Bischofs Leupold: 1354 Jan. 10., „RU Nürnberg 2894", 450 Pfund Haller. 1354 Jan. 22., „RU Nürnberg 859/1", 1000 Pfund Haller. 1355 März 6., „RU Nürnberg 2897", 1000 Pfund Haller. 1355 Mai 10., „RU Nürnberg 2899", 2000 Pfund Haller. 1356 Mai 21., „RU Nürnberg 2901", 500 Pfund Haller. – Siehe ferner die Aufforderung des Bischofs, von den schuldigen 1900 Pfund Haller dem Arnold von Seckendorf 950 Pfund Haller zu zahlen, 1356 Dez. 3., Stadtarchiv Nürnberg.* 2) *11. Nov.*

Bingen, 1356 Nov. 2.

818. *Schenkung des Patronatsrechts der Pfarrkirche in Friedberg an das Kloster Rupertsberg bei Bingen*[1]*; mit Monogramm.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Urk. Oberhessen, Friedberg, Kl. Rupertsberg“.
Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 205 Nr. 455. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 155 Nr. 650. Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 198 Nr. 148/8.
Reg. Imp. VIII Nr. 2517.

Koblenz, 1356 Nov. 4.

819. *Mitteilung an die Stadt [Straßburg] über Erfolge des Herzogs Wenzel von Luxemburg gegenüber den abgefallenen Städten im Herzogtum Brabant*[2].

Abschrift, Archives de la Ville de Strasbourg „AA 77 n. 22“.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 339 Nr. 392.
Reg. Imp. VIII Nr. 2518.

Trier, 1356 Nov. 6.

820. *Verleihung genannter Einkünfte aus dem Zoll zu Boppard an den Schöffenmeister Johann Wolf in Trier*[3].

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 54 Nr. W 688“; M.S. liegt lose bei, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Růd(olphus) de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertw(icus).
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1976.
Reg. Imp. VIII Nr. 6892.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reiches und kunig zů Beheim bekennen offenliche und tun kunt allen luten, dî dîsen brieff sehent oder horent lesen, daz wir Johanne Wolfe scheffenmeistere zů Triere, unserm lieben getrewen, und seinen erben durch seiner dienste willen, dî er uns und dem reiche ertzeůget hait, geben haben und geben ouch mit unsern keiserlichen gnaden sechs alte haller uff dem zolle zů Boparten von yedem fuder wynes und von ander kaufmanschatz nach der martzal uber den zoll, den eyn ertzb(ischof) zů Trire daselbes hait, uffzůheben sechs gantze jar, dî sich anheben sullen an dysem hutigen tage, als verre und in der bescheidenheit, ob der ertzb(ischof) zů Trire, der itzunt ist oder zů zeiten wirdet, yren willen darzů geben. Und gebieten allen unsern und dez reiches getrewen, daz sî den obgen(anten) Johannen und syne erben in dysen gnaden dî obgen(anten) sechs jar nicht hindern oder in dheineweiß schedigen sullen. Mit urkunde ditz briefs versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Trire nach Cristus geburte drutzehen hundirt jar und darna in dem sechs und funftzigesten jare dez nehesten sůntages vor sente Mirtins tage in dem wynther, unserer reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

1) *Zeugen:* Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus, illustres Rudolfus Saxonie dux et Lodowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, necnon Heinricus Lubucensis episcopus, Heinricus abbas Fuldensis, illustres Bolko Falkembergensis et Przimislaus Teschinensis duces.

2) *Vgl. die drei päpstlichen Schreiben vom 19. Okt. 1356 an Ks. Karl, Bischof Petrus von Cambrai und Gf. Ludwig von Flandern betr. die Streitigkeiten in Luxemburg. Drucke: Gasnault, Innocent VI S. 218f. Nr. 2452, 2450 und 2451. Reg. Imp. VIII Päpste Nr. 315 und 316.*

3) *Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 11. und 12. Jan. 1356, Nr. 708 und 725.*

O. O., 1356 Nov. 7.

821. *Augsburg, Ulm, Memmingen und 26 weitere Städte verlängern den ausgehenden Landfrieden bis April 1358.*

Ausfertigung, St.A. Ludwigsburg „Reichsstadt Eßlingen – B 169 – Urk. 98"; neun Siegel an Presseln.
Reg.: Meyer, UB. Augsburg S. 68 Nr. 514. Diehl, UB. Eßlingen S. 540 Nr. 1064. Nitsch, Urk. und Akten Schwäbisch-Gmünd S. 53 Nr. 276. Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 454 Nr. 484. Eidgen. Abschiede S. 429 Nr. 251.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 272.

Wir dez richs stett Augspurch, Ulme, Memmingen, Kemptun[a], Kauffbůren, Werde, Nördlingen, Dinkelspůhel, Bophingen, Bybrach, Ravenspurch, Lindow, Bůchorn, Ůberlingen, Phullendorff, Costentz, Santgallen, Schauffhusen, Liutkyrch[b], Wangen, Ezzelingen, Rutlingen[c], Gemůnd, Halle, Haylsprunnen, Rotwil, Wyle, Wynphen und Winsperch veriehen offenlich und ainmůticlich und tůen kunt allermenglich[d] mit disem brieff, wan der lantfryd, den unser gnediger herre kayser Karl von Rome nun nehst ze Ulme gebot und satzt, nun uff den nehsten sant Martins tag usgat und sich hat ergangen, und uns nun der selb unser gnediger herre kayser Karl die genad erzaigt und getan hat sunderbar durch fryds und gemachs willen der stett und dez lands, daz wir uns zesamen verbinden und versprechen sůln und můgen, aller rehter und redlicher sache ainander hilffelich und gestendig ze sin, und wie wir uns ze frydlichen und ze rehten sachen zesamen verbinden und ůberain komen, daz daz sin kayserlich haizzen und wille haizzt und ist, untz an sin keyserlich absagen und wyderůffen. Darumb sien wir alle gemainlich mit einander uberain komen, daz wir den fryd, den der obgnant unser gnediger herre kayser Karl nun jungst gemacht hat, mit allen stukken, bunden und artikkeln nun fůr sich hin ungevarlich, war und[e] stet halten und han wellen, alz der selb fryd vormalz ist gemacht untz uff den nehsten sant Georien tag, der schierst kompt, und danach daz nehst gantz jar[f].

Und haben uns den selben fryd zesamen versprochen und verbunden ze haltent, also daz wir uns iezo in dry gesellschafft getaylt und geordnot haben und doch alle miteinander die ainen puntnuzz und den ainen lantfryd halten suln und wellen. Des ersten haben wir zesamen geordnet diz stett Augspurg, Ulme, Memmingen, Kemptun, Kauffburen, Werde, Nördlingen, Dinkelspůhel und Pophingen.

Und danach haben wir zesamen geordnot diz stett Bybrach, Ravenspurg, Lindow, Bůchorn, Ůberlingen, Phullendorff, Costentz, Santgallen, Schauffhusen, Liutkyrch und Wangen.

Und danach haben wir diz stett zesamen geordnot Ezzelingen, Rutlingen, Gemůnd, Halle, Hayltprunnen, Rotwyle, Wyle, Winphen und Winsperg.

Und haben den lantfryd alle gemainlichen zesamen versprochen und verhaizzen ze haltent, also wer der wer, der in den ziln, alz dirr lantfryd raicht, an lib oder an gůt widerehtz berobt, gevangen, gemůrt, verbrent oder geschadget wurd oder dem widerehtz wůrd wyderseit, so sol diu nehst stat, by der daz geschech, ob diu frischer taut erindert wirt, oder alzbald diu fryscher tåt wirt erindert, ob sich diu selb stat in ir rat uff ir ayd erkent, daz ez sölich sache si, daz zů fryscher taut si ze tůnd alle ir vermugent dazů

821. a) *hier und oftmals undefinierbares Zeichen über dem* e, *Orig.* b) *hier und oftmals* iu, ui *und* w *nicht zu unterscheiden, Orig.* c) *hier und oftmals undefinierbares Zeichen über dem* u, *Orig.* d) *hier und weiterhin werden auseinander geschriebene Wörter vereinigt, Orig.* e) un, *Orig.* f) *hier und bei den folgenden Absätzen im Druck (außer bei der Datumsangabe) befinden sich im Orig. leere Zwischenräume von 4–8 cm.*

tůn mit allen sachen, daz sôlich geschicht wydertan werde. Duht aber die selben stat uff ir ayd, daz si sôlich sache allein nit geobern mehten, so mag si der nehsten stett uzzer ir gesellschafft alz vil zů ir manen, daz si die geschicht geobern mugent. Wer aber ain sache so hefftig und so grozz, daz die selben stat, by der daz allernehst geschehen wer, in ir rat uff ir ayd důht, daz darumb ze manend wer, so sol diu selb stat oder die, den der schad wydervarn wer, die stett, die in ir geselleschafft sint, uff ainen genanten tag in ir reten manen in ir stett ain, diu in allergelegenlichest ist. Und sol da diu selb gesellschafft ir ieglich stat ir erber botschafft us ir rat dahin senden. Und wez sich also die, die von den stetten dazů gesent werdent, alle gemainliche oder ir der merror tayl uff ir ayd erkennent, daz zů der getat, darumb sie denne gemant sint, ze tůnd si, daz sulnt die selben stett, die in der selben gesellschaft sint, unverzogenlich vollenden und tůn ane alle wyderede. Důht ouch die selben, die von den stetten also ze ainer geschicht gesendt wurden, uff ir ayd, daz ain sache so hefftig und so grozz wer, daz die diu selb gesellschafft, by der diu geschicht wer beschechen, allein nit usbringen mehten, so sulnt und mugent si uzzer den andern gesellscheffften der nehsten stett alz vil manne, alz si uff ir ayd dunkt, daz si dazů bedurffent, daz sie die sache usbringen und geobern můgent, und sulnt in die selben stett ane alle wyderede unverzogenlich dazů beholffen sin.

Welch stat ouch under uns vorbenenten steten, welhen diu wer ain sache selb antreff und anging, so sol diu selb stat zů fryscher taut nihtz tůn ane irr aydgnozzen, die in irr gesellschafft sint, rat und haizzen, ez wer denne, daz sich diu selb stat mit dem merorn tayl irs ratz uff ir ayd erkantin, daz ez sôlich sache wer, daz si billich zů fryscher taut tůn soltent, so můgent si dazů wol tůn und zů in manen, alz vor beschaiden ist. Und wez sich ouch die, die von ainer gesellescbaft zů ainer geschicht gemant und gesent wurden, gemainlich oder ir der meror tayl, umb ain ieglich sache, darumb sie gemant wurden, uff ir ayd erkennent und ze rat werdent, dez sulnt die selben stett, die in ir gesellschafft sint und die diu sache angat[g], gevôlgig und gehorsam sin an alle wyderede.

Wenne ez ouch dazů keme, daz man gesezz oder ufzogs bedôrffe, so sûlnt die, die von den steten dazů gesent werdent, alz vor beschaiden ist, uff ir ayd ze rat werden, welch stett in ir gesellschafft werkziug und gelt, dez man dazů bedarff, dazů bringen und darlihen, und waz daz also kostet, daz sol diu selb gesellschafft usrihten und gelten ir ieglich stat, alz vil ir an ir gewonlichen stiur angeburt ze gebend ane alle wyderede. Und wer, daz si uzzer andern gesellscheffften stett zů in manen werdent, alz vor ist geseit, die selben stett sint an den werken und an dem gelt und an der kost, diu daruff gieng, nitz gebunden ze gebend.

Sunderbar haben wir ouch versprochen, wer der wer, der deheinen herren oder iemen andern, uff den die stett zůgen oder ziehen weltent, alz vor beschaiden ist, dienen oder ze helff komen welt, so sulnt die nehsten herren und stett, die disen lantfryd gesworn[h] hant, uff die selben, die also wider uns stetten dienen und helffen weltent, mit aller ir vermugent ziehen und die beschadgen an lib und an gůt und den dienst wenden und niderlegen unverzogenlichen, und důht die selben nehsten herren und stett uff ir ayd, daz in daz ze stark welt sin, so mugent si der nehsten herren und stett alz vil zů in manen, als si dunkt, daz si sôlich sache geobern und usbringen můgent.

Und welch stat under uns vorgn(anten) stetten, ez wer ainiu oder me, an disen vorbenenten oder nachgescriben stukken und artikkeln sumig, bruchig oder sperrig wer und die gesellschafft, dazů die selben stett gehortin, oder ir den merrorn tayl uff ir ayd důht und sich erkantin, daz diu selb stat, ir wer ainiu oder me, bruchig weren und über-

821. [g]) *über dem* t *ein* o *oder ein* u, *Orig.* [h]) geswon, *Orig.*

varn hetten, so sol diu selb stat uss disem fryd sin und darin nymmermerme komen, diewyle uns dirr fryd werot. Und sol man ouch der selben stat nihtz gebunden sin ze helffent. Und dazů sol ouch diu selb stat unreht und wider iren eren han getan.

Wer ouch, daz dehein sache in disem fryd und diewyle der fryd werot gescheche, wenn denn diser lantfryd usskompt, welt denn iemen den herren und den stetten, die disen fryd gesworn hant, darumb ankomen oder zů sprechen, so suln wir dennoch alle gemainlich ainander darumb zůlegen und beholffen sin nach disem fryd alz vast und alz volleclich, alz ob diser fryd dennoch werete[i], alz vor beschaiden ist, untz diu selb stat oder wer in dirr puntnuzz wer, die darumb ankomen weren, ir wer ainiu oder me, der sache gentzlich entladen werdent.

Wer ouch, daz bruche, uffloff oder stôzz wůchsen oder uffstůnden zwyschen ainer stat und der andern oder zwyschen burgern in steten, die in dirr puntnuzz sint, so sulnt und mugent die selben stôzzigen zu beydersit oder ir ain tayl wedre wil die stett, die in ir gesellschafft sint, uff ainen genanten tag manen, alz vor beschaiden ist. Und sůlnt die selben stett bayden tayln tag fur si benennen und geben und bayder tayl rede und sache gar aygenlich verhoren und innemen und si ir stôzze und ir sache usrihten und entschaiden mit minne oder nach ainem friuntlichen rehten, und sulnt bayd tayl den stetten dez gevôlgig und gehorsam sin ane alle wyderede. Und wedre tayl den steten also nit gevôlgig welt sin, so sulnt die stett, die in der selben gesellschafft sint, und ouch die andern stett alle, alz vil man der dazů bedarff, dem gehorsamen tayl zůlegen und beholffen sin, daz im sin notdurfft von dem ungehorsamen tayl wydervar.

Wer ouch, daz herren, ritter oder kneht zů uns in disen lantfryd komen weltent, an welch gesellschafft under uns daz braht wirt, dunkt denne die selben gesellechafft oder ir den merorn tayl, daz der selb herre, ritter oder kneht den stetten und dem fryd nutz und gůt si, so mugent si in wol zů uns in disen lantfryd nemen, also daz der selb, er si herre, ritter oder kneht, ze den hailigen swern sol und verscriben, disen lantfryd war und stet ze haltent und ze vollfuren, alz vor stat gescriben.

Wier sien ouch alle gemainlich uberain komen, daz wir aller iereliche ze zwain maln alle gemainlich ungemant uff die ayd gen Ulme zesamen komen sůln, daz ist ie uff sant Walpurg tag und ie uff sant Gallen tag[k], miteinander da ze redent, wez wir alle gemainliche oder unser ieglich stat besunder notdurfftig sien.

Wer ouch, daz ez dazů keme, daz man die stett alle gemainliche manend wurd und derby einander bedôrffe, so sol man die stett gen Ulme in die stat manen und sulnt ouch die stett alle, die dar gemant werdent, gen Ulme komen uff die ayd, alz wir alle gemainlich zesamen gesworn haben.

Und also haben wir alle gemainlichen und ainmůticlich und ouch unser ieglich stat mit allen iren burgern besunder ze den hayligen gelert ayd gesworn mit uffgebotten fingern, disen lantfryd und ouch alle vorgescriben sache war und stet ze habend und ze haltent untz uff den nehsten sant Georien tag[l], der schierst kompt, und danach daz nehst gantz jar ungevarliche, ez wer denne, daz unser gnediger herre kayser Karl von Rome disen fryd und diz sache vor abneme und wyderůffti, so sol diser fryd und diz sache och absin. Und dez allez ze aim warn urkund haben wir diz stet Ezzelingen, Rutlingen, Gemund, Halle, Hayltprunnen, Rotwyle, Wyle, Winphen und Winsperg unser ieglich stat ir gemains insigel gehenkt an disen brieff.

Der[m] geben wart dez nehsten mentags vor sant Martins tag, do warn von gotz geburt driuzehenhundert iar und in dem sechs und funffzigistem jar.

821. i) weroti, *Orig.* k) *1. Mai und 16. Okt.* l) *23. April.* m) *hier kein Zwischenraum oder Absatz, Orig.*

Bonn, 1356 Nov. 12.

822. *Erzbischof Wilhelm von Köln lädt in dem Streit zwischen Graf Otto von Waldeck und Herzog Wilhelm von Lüneburg beide Parteien auf den 7. Januar 1357 vor den Kaiser*[1].

Ausfertigung, St.A. Marburg „Waldeck Urk. 10 367".
Druck: Hüttebräuker, Reichshofgerichtsprozeß S. 195 Nr. 9. – Reg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 177 Nr. 219. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 245 Nr. 862.

Luxemburg, 1356 Nov. 13.

823. *Festsetzung, daß die Leute des Klosters Reichenau nicht vor das Landgericht geladen werden dürfen, sondern nur vor das Gericht des Abtes oder seiner Amtleute*[2].

Beglaubigte Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „5/480, 1371 Juni 6".
Druck: Leisi, Thurgauisches UB. S. 533 Nr. 2277.

Luxemburg, 1356 Nov. 14.

824. *Privilegienbestätigung für die Münzer der Stadt Worms, enthaltend die inserierte Urkunde Kaiser Friedrichs I. vom 24. Sept. 1165*[3]*; mit G.B. und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[4].

Beglaubigte Abschrift, H.H.St.A. Wien „Reichsregisterbuch Bd. 0,151, fol. 151v–152v".
Ungedruckt.

Metz, 1356 Nov. 17.

825. *Eintreffen Kaiser Karls und der Kaiserin Anna; Beginn der Reichstags.*

Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 158 Nr. 665. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 207 Nr. 701. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2975. Mendl, Reg. Bohem. S. 262 Nr. 473.
Reg. Imp. VIII Nr. 2519a mit Nennung erzählender Quellen, darin Berichte über die Feierlichkeiten und über Verschwörungen innerhalb der Bürgerschaft.

Metz, 1356 Nov. 18.

826. *Gebot an die Erzbischöfe von Vienne und Besançon sowie an den Bischof von Valence und den Grafen von Savoyen, die Abtei Cluny in ihrer Zoll- und Abgabenfreiheit auf Salz und andere Lebensmittel zu schützen.*

1) *Der Streit zog sich von 1354 (vgl. Nr. 52) und Anfang 1356 (Nr. 727) hin bis zum Jahre 1366 (Hüttebräuker Nr. 19), ohne einen Abschluß zu finden. Vgl. die Urkk. des kaiserlichen Hofrichters Hg. Bolko von Falkenberg und des Eb. Wilhelm von Köln als bestellten Richtern, bei Hüttebräuker Nr. 4ff.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 16. Okt. 1353, Druck ebenda Nr. 2179.*

3) *Druck: MG. DD Friedrichs I., Teil 2, S. 412 Nr. 491.* 4) Testes sunt illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et cetera.

Beglaubigte Abschrift mit großen Auslassungen[1], Bibliothèque Nationale, Paris "Coll. Moreau 233, fol. 156r–157v".
Ungedruckt. – Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 25 mit der Datierung „1356 November".

Metz, 1356 Nov. 19.

827. *Urkunden für das Kloster Weißenburg; mit Strafandrohungen von 20 Pfund Gold bei a–c, von 10 Mark Gold bei d[2].*

Vier Abschriften, Universitätsbibliothek Heidelberg „Hs. 495 fol. 116, 115, 114 und 117; vier Abschriften L.A. Speyer „F 1 Nr. 86b pag. 74, 75, 81 und 104".
Drucke: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 517f. Nr. 818–821.
Reg. Imp. VIII Nr. 6894–6897.

(a) Gebot an die Stadt Weißenburg, daß die ihr verliehenen Privilegien nicht dem Kloster schaden sollen.

(b) Ähnliches Gebot, gerichtet an alle getreuen Untertanen.

(c) Ähnliches Gebot an die Städte Hagenau, Selz, Landau, Annweiler, Bergzabern, Lauterburg, Beinheim, Sulz, Wörth und Görsdorf.

(d) Gebot an die Dienstleute des Klosters, die schuldigen Dienste zu leisten, wo immer sie wohnhaft sind; dafür Befreiung von Beden und Steuern in ihren Wohnorten.

Metz, 1356 [Nov. 19. oder 24.][3]

828. *„Karl versichert den Abt Eberhard [in Weißenburg] seiner besonderen Gunst und wahrt ihm seine Rechte der Stadt Weißenburg gegenüber".*

„Derselbe Kaiser verpflichtet die Stadt Weißenburg, sich dem Abt und seinem Stift gegenüber keine Übergriffe zu erlauben".

Zwei Regesten, Musée de la Ville de Wissembourg, undatiert; Ausfertigungen im 2. Weltkrieg verlorengegangen.
Ungedruckt.

Metz, 1356 Nov. 19.

829. *Geleitsbrief für die Gräfin Yolanda von Bar; kurz und in allgemeinen Wendungen.*

Ausfertigung, Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Lorraine 192 n. 2".
Ungedruckt. – Reg.: Servais, Barrois S. 381. Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 27.

1) *Daher kein Vollabdruck.*

2) *Für die gleichzeitige Belehnung des Abtes Eberhard mit dem reichslehnbaren Dorfe Bobenthal wurde keine Vorlage gefunden, Reg. Imp. VIII Nr. 2521.*

3) *Siehe die vorhergehenden Urkk. und die vom 24. Nov. 1356, Nr. 835 u. 836.*

Metz, 1356 Nov. 22.

830. *Zuschlag von 3000 Mark Silber auf die Reichspfandschaften des Pfalzgrafen Ruprecht d. Ä.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Kurpfalz Nr. 252"; M.S. und Pressel fehlen, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Volpertus.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 519 Nr. 823 nach Abschrift. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2976. Menzel, Archival. Mitt. S. 450 Nr. 54. Biundo, Reg. Trifels S. 30 Nr. 107.
Reg. Imp. VIII Nr. 2522.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir haben an gesehen getrewe willige und stete dienst, die der hochgeborne Ruprecht der elter pfallenczgrafe bei Reyn, des heiligen Romischen reichs ôbrister truchtsezze und herczog in Beyren, unser lieber swager und furste, uns und dem heiligen reiche zů eren und zu nucze vormals getan hat beide vor Czůrich und do er unser vicarie in Deutschen landen gewesen ist und ouch do er seine diener gegen Lamparten und gegen Rome uns zů dinste gesendet hat, und ouch sulche kost, die er in denselben unsern dinsten gehabt und getraget hat, und sunderlichen vert ze unserm keyserlichem hôfe, den wir ze Nuremberg gehabet han. Und geben im von sunderlichen gnaden umb sulche seine dinste und kost dreutausent mark lotiges silbers und bescheiden, schaffen und slahen im und seinen erben die egenant(en) dreu tausent mark uf alle pfant und pfantschaft, die er vormals inne hat, heldet und besiczet von dem reiche, in aller der mazze und weyse, als dieselben pfant und pfantschefte in verseczet sein und verbrifet, eins an daz ander nicht ze losen nach laute derselben briefe. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist zů Mecz nach Cristes geburt dreuzehen hundert jar und dar nach in dem sechs und fumfzigistem jar an sant Cecilien tag, unser reiche in dem eylften und des keysertůms in dem andern jar.

Metz, 1356 Nov. 22.

831. *Bestätigung von sechs Turnosen zu Mannheim für Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.*

Ausfertigung, Geh. Hausarchiv München „Pfälzer Urk. 41/1/63a"; M.S. und Pressel fehlen, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Volpertus.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 520 Nr. 825 nach Abschrift. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2977. Menzel, Archival. Mitt. S. 450 Nr. 56.
Reg. Imp. VIII Nr. 2523.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim veriehen und tun kunt offenlichen mit dysem brieve allen den, dĩ yn sehent oder horent lesen, daz wir haben angesehen getruwe willige und stete dienst, dĩ der hochgeborn Ruprecht der elter phallentzgrave bey Reyn, dez heiligen Romischen reichs oberster trossezze und hertzoge in Beyern, unser lieber swager und fůrste, uns

und dem selben reiche vormals manichvalticlichen[a] getan hait und tegelichen tůt und noch wol getůn mag und sal in kunftigen zeiten, und bestetigen ym und seynen erben mit keiserlicher mechte vollenkomenheit dî sechs grozze alde turnoz zů Mannheim, der drey seliger gedechtnůße etzwann der allerdurchluchtigest keiser Heinrich, unser lieber en und vorfar an dem reiche, hertzogen Rudolf seynem vater uff der Lampardischen vart und gegen Rome verlehen und geben hait, und dî andern drei[1], dy wir yn von sunderlichen gnaden verlihen und geben haben, und wollen sî dabei gnedigcliche schirmen und halten. Und gebieten allen unsern und dez heiligen reichs getruwen, daz sî sy bei solichen unsern gnaden gůnstigcliche hanthaben und behalten sullen und dar an nicht hindern noch ymant laßen hindern, als lieb yn sei zu[b-] behalten[-b] unser und dez reichs hulde. Mit urkunde ditz briefs versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Der geben ist zů Metze nach Cristus geburte druczehen hundirt jar und darna in dem sechs und funfczigestem jare an sant Cecilien tage, unserer reiche in dem eylften und dez keisertůms in dem andern jare.

Metz, 1356 Nov. 22.

832. *Bestätigung der acht Turnosen auf dem Zoll zu Germersheim für Pfalzgraf Ruprecht d. Ä., die von dessen verstorbenem Bruder Rudolf angefallen sind[2].*

Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/799 fol. 24v".
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 520 Nr. 824. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2978. Menzel, Archival. Mitt. S. 450 Nr. 57.
Reg. Imp. VIII Nr. 2524.

Metz, 1356 Nov. 22.

833. *Erhöhung des Geleits zu Germersheim für Pfalzgraf Ruprecht d. Ä., so daß er von jedem Zug- oder Lastpferd zehn Straßburger Pfennige nehmen darf.*

Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/799 fol. 24v".
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 519 Nr. 822. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2979. Menzel, Archival. Mitt. S. 450 Nr. 55.
Reg. Imp. VIII Nr. 2525.

Metz, 1356 Nov. 23.

834. *Erlaubnis für die Stadt Gelnhausen, den sogenannten Kaiserzins wie bisher von Rittern, Knechten, Pfaffen und Laien zu erheben; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold.*

831. a) manichvaltitlichen, *Orig.* b–b) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

1) *Überliefert sind zwei Turnosen am 17. Sept. 1349. MG. Const. IX Nr. 567.*

2) *Überliefert sind zwei Turnosen am 21. April 1350, MG. Const. X S. 69 Nr. 85.*

Ausfertigung, St.A. Marburg „Hanau, Stadt Gelnhausen“.
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 215 Nr. 195. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1977. Battenberg, Isenburger Urk. S. 161 Nr. 607.
Reg. Imp. VIII Nr. 2516 (mit Okt. 1356) und 6898.

Metz, 1356 Nov. 24.

835. *Belehnung des Abtes Eberhard von Weißenburg mit Münze und Zoll zu Weißenburg und mit der Burg Scharfenberg [bei Trifels].*

Beglaubigte Abschrift, L.A. Speyer „F 1 Nr. 86b pag. 99“.
Reg. Imp. VIII Nr. 2526.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Ad hoc summi dispensacione presidis sacre monarchie obtinuimus dignitatem, ad hoc sacri Romani imperii suscepimus dyadema, ut si ad[a–] alia[–a] extinseca debita sollicitudo nos provocat ad ea tamen, que statum felicem et quietum ac incrementa iurium, graciarum et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, tanto intendamus uberius, quanto nostrum pre ceteris mundi principibus solium magnificencius erexit celestis providencia conditionis. Sane pro parte venerabilis et religiosi Eberhardi abbatis monasterii Wissenburgensis, principis et devoti nostri dilecti, nuper oblata serenitati nostre supplicatio continebat, quatenus sibi feoda sua, videlicet monetam solitam et theoloneum debitum in oppido Wissenburg, castrum Scharphenberg cum pertinenciis suis ac omnibus iurisdiccionibus et iuribus, que pro parte monasterii sui predicti a nobis et sacro Romano tenere et recipere debet imperio, sibi conferre de solita nostre benignitatis clemencia dignaremur. Nos igitur votivis et racionabilibus supplicacionibus dicti Eberhardi abbatis monasterii Wissenburgensis, principis et devoti nostri dilecti, benignius inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus animo deliberato non per errorem aut inprovide, sed maturo principum, procerum et nobilium nostrorum accedente consilio predicto abbati dicta sua feoda una cum moneta, theoloneo, castro Scharphenberg cum suis pertinenciis, iuribus ac iurisdiccionibus supradictis, prout a nobis et imperio descendunt et pendent, in feodum contulimus et conferimus in hiis scriptis, ipsum investientes graciosius de eisdem, recepto nichilominus pro nobis et sacro imperio prius ab eodem abbate, principe nostro, debite fidelitatis et omagii solito sacramento. Nulli ergo omnino homini liceat, hanc nostre infeudacionis et concessionis paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum[b] imperatoris invictissimi et gloriosissimi Bohemie regis.

Testes huius rei [sunt][c] venerabilis Boemundus sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri Romani imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarius, et illustres Rupertus senior [comes][c] palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolffus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, et Ludwicus [dictus][c]

835. a–a) *hier und öfter Präposition mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben, Kopie.* b) Raman *mit einfachem Kürzel, Kopie.* c) *fehlt, Kopie. Vom Bearbeiter ergänzt.*

Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius, principes electores, Fridericus marchio Missenensis, Bulko Falkenburgensis et Przimislaus Teschinensis duces, necnon spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Johannes de Nassauw et Heinricus de Swartzburg comites et alii quamplures nostri et imperii sacri principes et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, nona indiccione, VIII° kalendas decembris, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Nov. 24.

836. *Privilegienbestätigungen für das Kloster Weißenburg; jeweils mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Pfund Gold*[1].

Drei Abschriften, Universitätsbibliothek Heidelberg „Hs. 495, fol. 113, 111 und 112"; drei Abschriften, L.A. Speyer „F 1 Nr. 86b pag. 30, 33 und 120".
Drucke: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 521f. Nr. 826–828.
Reg. Imp. VIII Nr. 6899–6901.

(a) Bestätigung einer [unechten] Urkunde König Dagoberts vom 11. Mai 633[2].

(b) Bestätigung einer Urkunde König Rudolfs vom 17. Juni 1291[3].

(c) Bestätigung in allgemeinen Wendungen.

Metz, 1356 Nov. 25.

837. *Privilegienbestätigung für den Deutschen Orden, betr. Kirchen in Könitz, Bern und Ueberstorf; enthaltend die inserierten Urkunden König Heinrichs (VII.) vom 15. Aug. 1226*[4] *und vom 20. Febr. 1229, Kaiser Friedrichs II. vom Okt. 1235*[5] *sowie der Stadt Bern vom 6. Jan. 1256*[6]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Pfund Gold*[7].

Ausfertigung, St.A. des Kantons Bern „Fach Deutscher Orden / Haus Könitz".
Ungedruckt. – Reg.: Fontes rerum Bern. S. 160 Nr. 443.
Reg. Imp. VIII Nr. 2527.

Metz, 1356 Nov. 27.

838. *Privilegienbestätigung für die Stadt Aachen, betr. vor allem das Schöffengericht.*

1) *Zeugen wie in der vorhergehenden Urk., dazu:* Burckhardus et Iohannes burggravii Magdeburgenses et Albertus de Anhalt comites, ac nobiles Waltherus de Meisenburg, Sbinko de Hasenburg supremus magister nostre camere, Iesco de Wilhartitz marscallus nostre curie, Ulricus de Auske et Heinricus de Kamentz; *Druck nach Kop. a. – Siehe die Urkk. vom 19. Nov. 1356, Nr. 827.*
2) *MG. DD I S. 149 Nr. 31.* 3) *Reg. Imp. VI Nr. 2487.*

4) *In Ks. Karls Urk. steht 1227.* 5) *Reg. Imp. V Nr. 4010, 4146 und 2119.* 6) *Fontes rer. Bern. Bd. 2, S. 438 Nr. 419 mit 1357.* 7) *Zeugen wie in der Urk. Nr. 838.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Aachen „A I 47"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. magistrum curie / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertw(icus).
Reg. Imp. VIII Nr. 2528.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–a] feliciter amen. Karolus[b–] quartus divina favente clemencia Romanorum[c] imperator semper augustus[–d] et Boemie rex. Ad[e–] perpetuam rei memoriam[–e]. Imperialem decet clemenciam paci et quieti omnium intendere et sua unicuique iura in statu solido conservare. Unde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonet et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus providere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum[f] reges inicientur et coronantur, omnes provincias et civitates post Romam dignitate et honorum prerogativa precellit, congruum et racionabile est, ut exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et regum eundem locum et sedem regalem Aquensem et omnes inhabitantes ibidem imperialis defensionis et nostre clemencie privilegiis, libertatibus et bonarum consuetudinum conservacione quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabantur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant universi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum civium Aquensium iustis precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanorum[g] imperator augustus eis preceteris dedit, et specialiter huismodi libertatem, quod si in aliquibus civitate, opido, communitate aut villa in imperio ab ista parte citra Alpes Italie aliqua sentencia in iudicio per iudicem seu scabinos civitatis, opidi, communitatis aut ville fuerit promulgata, a qua ut a nulla seu iniqua ad nostros et imperii sacri fideles scabinos Aquenses et ad competentes prefate sedis regalis iudices legitime provocari contingeret, quod extunc scabini Aquenses tociens, quociens hoc eveniet, suis patentibus litteris sigillatis ipsis iudicibus aut scabinis, a quibus extiterit appellatum, post quindenam a tempore noticie habite litterarum predictarum immediate computandam, certam et nominatam diem ac terminum peremptorium, sicut iuxta locorum distanciam et viarum discrimina expediens fuerit, et scabinis Aquensibus expedire videbitur, prefigere, deputare et assignare teneantur, post quem terminum seu diem assignatum ipsi iudices seu scabini, a quibus appellatum fuerit, coram scabinis Aquensibus et eorum iudicio tamquam iudicio superiori regalis sedis predicte in huismodi appellacionis causa, si et inquantum premissa omnia et singula per prefatos Karolum magnum et alios nostros predecessores Romanorum[h] imperatores et reges in ipsorum privilegiis civibus Aquensibus et regali sede predicta rite et legitime prius indulta forent seu concessa, iusticie complementum recepturi comparere tenebuntur, de innata nobis benignitatis clemencia approbamus, ratificamus, de novo concedimus, auctorizamus et ex certa[i] nostra sciencia deliberato animo imperiali auctoritate confirmamus. Nolentes prefatos iudicem seu scabinos, a quibus appellabitur, per eorum dominum aut quemcumque alium, cuiuscumque dignitatis preeminencie, condicionis aut gradus fuerit, quominus coram scabinis Aquensibus in huiusmodi appellacionum causis appellati compareant et iusticie complementum recipiant, ut prefertur, perturbari aut aliqualiter impediri. Statuentes nichilominus et imperiali specialiter sanccientes edicto, ut nullus[k] princeps ecclesiasticus vel secularis, archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, nullus comes, nulla civitas vel communitas, nullum opidum, nulla denique persona alta vel humilis, eccle-

838. a–a) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* b–d) *ebenso, Orig.* c) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* e–e) *wie Anm. a.* f) *wie Anm. c.* g) *ebenso, Orig.* h) *ebenso, Orig.* i) terta, *Orig.* k) *Beginn des Monogramms, Orig.*

siastica vel mundana ipsos scabinos et cives Aquenses contra presentis nostri privilegii tenorem ausu temerario inquietare, molestare aut pertubare presumant, quod qui presumpserit, indignacionem nostre celsitudinis et penam quinquaginta librarum auri puri, quarum medietatem nostre et successorum nostrorum Romanorum[l] imperatorum et regum camere, reliquam vero partem passis iniuriam applicari volumus et mandamus, se noverit incursurum. Ita quod ipsi cives et scabini Aquenses huiusmodi penam, ut prefertur, eis competentem in toto vel in parte poterunt divertere et applicare ad manus cuiuscumque iudicis seu hominis ecclesiastici aut secularis eis apti ad refrenandum rebelles et huiusmodi privilegiorum infractores, quocienscumque eis placuerit et fuerit oportunum, et cuicumque seu quibuscumque huiusmodi penam dare decreverint, illi et illis conferimus per presentis pagine auctoritatem plenariam huiusmodi, rebelles et infractores invadendi, impetendi, perturbandi et eis nocendi in suis corporibus atque rebus, ubicumque locorum ipsi aut bona sua reperti fuerint, usque ad integram et completam assecucionem date pene per cives et scabinos antedictos. Nostris, imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis.

Signum[m]– serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum[n] imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis–[o].

Testes huius rei sunt venerabiles Boemundus sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri[p] imperii per regnum Arelatense et Galliam archicancellarius, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, sacri imperii archidapifer, Ludovicus Romanus marchio Brandemburgensis, sacri imperii archicamerarius, Ademarus Metensis et Heinricus Lubucensis episcopi, ac Heinricus abbas Fuldensis, Fridericus marchio Missenensis, spectabiles Iohannes de Nassow, Iohannes de Katzenelembogen, Iohannes de Spanheim, Iohannes de Ritz et Henricus de Swartzburg comites et alii quamplures. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimosexto, indiccione nona, V. kalendas decembris, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Nov. 28. oder Dez. 1[1].

839. *Bestätigung der Zoll- und Abgabenfreiheit auf Salz, Lebensmittel und anderen Klosterbedarf für die Abtei Cluny; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

838. l) *wie Anm. c.* m–o) *wie Anm. a.* n) *wie Anm. c.* p) *Ende des Monogramms, Orig.*

1) *Die Datierung lautet:* indictione IIII. kl. decembris. *Liest man* indictione quarta *(in Wirklichkeit war es die 9. Indiktion), lautet das Tagesdatum 1. Dezember; so auch die Datierung im Vorspruch der Abschrift von 1775. Sollte die Indiktionszahl ausgelassen sein und die „vier“ zum Tagesdatum gehören, würde das Datum der 28. November sein.* 2) *Zeugen:* Boemundus Treverensis et Willelmus Coloniensis archiepiscopi, per Galliam ac Italiam archicancellarii, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimare[scall]us, et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius et dux Bavarie, ipsius imperii sacri principes electores, necnon venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Henricus Lubucensis, Berengarius [= Bertrandus] Tullensis et Hugo Virdumensis episcopi, Henricus Fuldensis et Eberhardus Wizzenburgensis monasteriorum abbates, et illustres Robertus iunior comes palatinus Reni et Bavarie dux [= Rupertus], Iohannes dux Magnopolitanus, Willelmus Iuliacensis et Fridericus Misnensis marchiones, necnon spectabiles Albertus Nuremburgensis burgravius ac Iohannes comes de Nassow. – *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 18. Nov. 1356, Nr. 826.*

Beglaubigte Abschrift mit großen Auslassungen[1], *Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Moreau 233, fol. 160r–162r".*
Ungedruckt. – Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 26 mit der Datierung „1356 November".

O. O., 1356 Nov. 28.

840. *Heinrich von Hohnstein, Propst zu Nordhausen, quittiert der Stadt Frankfurt a. M. die Reichssteuer in Höhe von 1114 Pfund Haller weniger 3 1/2 Schilling, empfangen am 11. Nov. 1356*[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt „Reichssteuer Nr. 21".
Ungedruckt.

Metz, 1356 Nov. 29. und Dez. 12.

841. *Gleichlautende kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation der Herrschaft Plauen in das Königreich Böhmen*[3].

Sieben Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 587–592 (mit Nov. 29.) und 612 (mit Dez. 12.).
Drucke[4]*: Müller, Urkk. Plauen S. 95 Nr. 400. Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 434 Nr. 409. Schmidt, UB. Vögte Weida S. 512 Nr. 975 (Dez. 12). – Reg.*[5]*: Mendl, Reg. Bohem. S. 265 Nr. 476–480 und S. 273 Nr. 494 (Dez. 12). Fritz, Willebriefe S. 186. Archiv České koruny S. 61ff. Nr. 587–592 und 612.*

(a) Erzbischof Boemund von Trier.
Reg.: Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 93.

(b) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 248 Nr. 871.

(c) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 179 Nr. 2982. Menzel, Archival. Mitt. S. 450 Nr. 58.

(d) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.

(e) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.

(f) Erzbischof Gerlach von Mainz, unvollzogen und nur teilweise erhalten[6].

(g) Erzbischof Gerlach von Mainz, 1356 Dez. 12.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 160 Nr. 672.

Metz, 1356 Dez. 1.

842. *Erweiterte*[7] *kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation oberpfälzischer Orte (Sulzbach, Rosenberg u. a. m.) in das Königreich Böhmen*[8].

1) *Daher kein Vollabdruck.*

2) *Teilweise unleserlich; der Bearbeiter folgt dem vom Stadtarchiv Frankfurt unter Benutzung einer Quarzlampe angefertigten Regest.*

3) *Keine Urk. Ks. Karls überliefert.* 4) *Mit Nennung älterer Drucke.* 5) *Mit Nennung älterer Regesten.* 6) *Am 29. Nov. 1356 befand sich Eb. Gerlach noch nicht in Metz.*

7) *Die Erweiterung besteht darin, daß die Orte Wildenfels und Schellenberg hinzugesetzt sind.* 8) *Vgl. die Willebriefe vom 13. und 29. Dez. 1355, Nr. 613 und 655.*

Sechs Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 594–599".
Nr. a–e ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 269ff. Nr. 482–487. Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 433 Nr. 408. Haas, Archiv České Nr. 594–599.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 159 Nr. 667.

(b) Erzbischof Boemund von Trier.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 248 Nr. 873.

(d) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 2983. Menzel, Archival. Mitt. S. 451 Nr. 59.

(e) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.

(f) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 274.

Metz, 1356 Dez. 4.

843. *Erhöhung des Wegegeldes zum Unterhalt der Brücken u. a. m. für die Stadt Friedberg*[1].

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Oberhessen, Friedberg Stadt".
Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 206 Nr. 458.
Reg. Imp. VIII Nr. 2530.

Metz, 1356 Dez. 5.

844. *Erhebung des Heinrich von Michelnbach und seiner ehelichen Nachkommen zu* militares armate milicie imperii *mit Verleihung eines Wappens.*

Ausfertigung, Archives de l'Etat à Namur „Fonds Familles Particuliers, Michelnbach, M 24"; in der Mitte das Wappenbild.
Druck und Reproduktion: Huert, Un anobli, S. 226 bzw. 225. – Regest: Bovesse-Ladrier, A travers ... Namurois S. 334 Nr. 181.

Metz, 1356 Dez. 5.

845. *Gebot, daß die Bürger der Stadt Friedberg ihr Vieh in Wäldern, auf dem Lande und auf Weiden ungehindert weiden lassen dürfen, wo sie es von alters her getan haben; mit Strafandrohung von 50 Mark Silber.*

Ausfertigung (beschädigt und aus Abschrift ergänzt), St.A. Darmstadt „Abt. Oberhessen, Friedberg Stadt".
Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 207 Nr. 459.
Reg. Imp. VIII Nr. 2531.

1) *Das alte Wegegeld betrug für jeden beladenen Wagen einen Schilling alte Haller und für einen Karren sechs alte Haller. Nunmehr sollte von jedem Wagen zwei Schillinge und von jedem Karren ein Schilling alte Haller genommen werden. – Siehe auch Kg. Karls Urk. vom 31. Jan. 1354, Nr. 57.*

Metz, 1356 Dez. 5.

846. *Gebot an alle Amtleute und besonders den zu Oppenheim, genannte Besitzungen des Dorfes Nierstein am Rhein zu schützen.*

Zwei Abschriften, St.A. Münster/Westf. „Ms. II, 132 Bl. 268" (=A), von Ausfertigung, die mit M.S. an Pressel besiegelt war und den Vermerk trug: ad relacionem sculteti de Oppinheim cancellarius; *St.A. Darmstadt „Urk. Rheinhessen, Nierstein, kleines Kopialbuch f. 10v–11r" (=B), von Vidimus. Druck nach A.*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2532.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offetlich[a] allen den[b], die diesen brief[c] sehen oder horen lesen, umb soliche gabe und gnade, als wir getan hatten Heintzen zu dem Jungen, unsirm lieben getruwen scholteißen zu Oppinheim, an der gemeynde zu Nersteyn an den senden[d] und an den auwen[e] in dem Reyne fur dem dorfe gelegen, die ytzund da seyent und noch alda werden mogent, daz derselbe Heinrich für uns komen ist und hat sich erkant, daz er erfunden und ervaren habe, daz den egen(anten) unsern getruwen lewten yr gnade, die sie von dem reiche untz uf diese zeit behalden haben, gekrenket werden nach der freiheit, als sie von unsern vorfaren untz uf unser selige zeit bracht haben und wir yn auch die besunder getan und bestetigt haben. Herumb so haben wir daz bedacht und besônnen[f] und wollen und bestellen mit disem geinwirtigen brieve, daz yn des fürbaz mer keyn not gescheh von uns und von allen unsirn nachkomen, und gebieten vesteclich allen unsern amptleuten und besunder eynem icklichen[g] amptmann zu Oppinheim, daz sie die egen(anten) von Nersteyn schůren[h] und schirmen getruwelich an den vorgen(anten) senden[i] und auwen und gemeynden, daz sie doran icht geleidigt werden von ymand, wer der sey. Und wollen auch, wer der were, der sie doran hinderte oder leidigte, daz der oder dye in unsir und des reiches swerste[k] ungnade vervallen seyn. Mit Urk(unde) ditz briefs versigilt mit unserm keyserlichem ingesigil.

Geben zu Metze nach Cristus geburt dreuzenhundirt jar dornach in dem sechs und funczigsten jare an sant Niclas abent des heiligen bischofs, unsir reiche in dem eilften und des keysirtums in dem andirn jare.

Metz, 1356 Dez. 6.

847. *Urkunden für das Zisterzienserkloster Orval* (monasterium Aureaevallis)*; in allgemeinen Wendungen.*

Jeweils zwei Abschriften, Archives de l'Etat à Arlon „layette 2/35 und Cartulaire Mommerts I, p. 189ff.".
Drucke: Goffinet, Orval, S. 683ff. Nr. 614 und 615.
Reg. Imp. VIII Nr. 2534 und 2533.

846. a) *nur in Kop. B.* b) *nur in Kop. A.* c) *hier und mehrfach durch Streichung von Konsonanten dem Kanzleigebrauch angenähert.* d) *so Kop. B;* semden, *Kop. A.* e) *so Kop. B;* awen, *Kop. A.* f) *so Kop. B;* besunern, *Kop. A.* g) *so Kop. B;* yettlich, *Kop. A.* h) *so Kop. B;* scheuren, *Kop. A.* i) *wie Anm. d.* k) *so Kop. B,* sweste, *Kop. A.*

(a) Gebot an Herzog Wenzel von Luxemburg, seinen Bruder, das Kloster zu schützen.

(b) Privilegienbestätigung; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[1].
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 219 Nr. 879. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 2984. Demandt, Katzenelnbogen S. 352 Nr. 1178,1. Mecklenburg. UB. Nr. 8226.

Metz, 1356 Dez. 6.

848. *Privilegienbestätigung für die Stadt Limburg, u. a. die Zollfreiheit zwischen Limburg, Mainz, Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen; mit Strafandrohung von 1000 Mark Silber*[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Limburg a. d. Lahn „A 6".
Ungedruckt. – Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 208 Nr. 460. Struck, Georgenstift S. 190 Nr. 426 unten. Reg. Imp. VIII Nr. 6902.

Metz, 1356 Dez. 8.

849. *Erlaubnis für das Kloster Neuburg im Elsaß, statt des bisherigen einen Schiffes mit Wein und Getreide*[3] *nunmehr zwei oder drei im Jahr zollfrei auf dem Rhein fahren zu lassen; Befreiung von der* gruntrur *bei Unfällen; mit Schutzgebot, Monogramm und Strafandrohung von 50 Mark Gold*[4].

Ausfertigung, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „H 296(9)".
Reg. Imp. VIII Nr. 2536.

Metz, 1356 Dez. 8.

850. *Privilegienbestätigung und Verleihung neuer Rechte an das Kloster Neuburg im Elsaß*[5].

Ausfertigung, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „H 928 (3)"; G.B. fehlt, S.F. vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Nicolaus de Chremsir.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 249 Nr. 879. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 2985. Reg. Imp. VIII Nr. 2537.

1) *Zeugen wie in Ks. Karls Urk. vom 8. Dez. 1356, Nr. 850, dazu* Androinus Cluniacensis abbas, Henricus de Swartzburg, Iohannes de Katzenellembogen et Iohannes de Spanheim comites; *bei* Eberhardus Luzemburgensis abbas *wird es sich um eine Verwechslung mit* Wizzenburgensis *handeln.*

2) *Ziemlich gleichlautend wie die Urk. vom 11. Jan. 1354, Nr. 37.*

3) *Ebenda befindet sich eine Urk. Kg. Karls vom 20. Dez. 1347 für das Kloster Neuburg, ungedruckt: Erlaubnis, ein zollfreies Schiff mit Waren auf dem Rhein zu haben (H 926, 8). Reg.: Spach, Oeuvres complètes Bd. 3, S. 184 Anm. 1.*

4) *Zeugen wie in der folgenden Urk., jedoch ohne Burggraf Burchard von Magdeburg.*

5) *Ebenda befindet sich eine ungedruckte Urk. Kg. Karls vom 20. Dez. 1347 für das Kloster Neuburg (H 928,1), Bestätigung genannter Rechte, Freiheiten und Besitzungen.*

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–a] feliciter amen. Karolus[b–] quartus divina favente clemencia Romanorum[c] imperator semper augustus[–d] et Boemie rex. Ad[e–] perpetuam rei memoriam[–e]. Tociens imperialis celsitudinis sceptrum extollitur alcius et eius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata pia consideracione reguntur et ad ipsorum facultates augendas favorabilis protectio principis invenitur. Hinc est quod ad imitacionem et instar divorum augustorum Heinrici, Ottonis et Friderici imperatorum, Heinrici, Rudolfi et Alberti Romanorum[f] regum predecessorum nostrorum memorie recolende monasterium de Nuwenburg Cysterciensis ordinis, quod a quondam Reynoldo comite de Lutzelmburg et Friderico duce Suevorum fundatum dicitur, ob meritum retribucionis[g] eterne pro remedio anime nostre ad suplicacionem devotorum nostrorum Wernheri abbatis et conventus eiusdem monasterii, ipsum monasterium cum omnibus bonis suis tam mobilibus quam inmobilibus, que nunc in presenti iuste ac legitime possident et quascumque possessiones seu[h] quecumque bona idem monasterium largicione sive donacione aut oblacione fidelium seu quibuslibet aliis iustis et legitimis modis prestante domino in futurum poterit adipisci, sub nostram et sacri imperii protectionem recipimus specialem et ea omnia firma et illibata[i] manere censemus, eisdem abbati et conventui et per eos eidem monasterio imperiali clemencia indulgentes, ut quicumque ministerialium nostrorum seu hominum fiscalinorum ab allodiis nostris infeudatorum sanus aut in lecto egritudinis decumbens libere et absque requisicione nostre voluntatis, si voluerit, se vel sua conferre valeat monasterio memorato.

Preterea eidem monasterio indulgemus, ut imperpetuum eorum animalia quelibet nostris pascuis utantur et specialiter quadringentos porcos temporibus glandium nutriendos in Sacrasilva similiter indulgemus. Insuper ad faciendum ignem in omnibus officinis et domibus eorum, ligna quelibet absque omni specificacione secare pro necessitate et absque defectu duximus concedendum, ad deferenda quoque seu efferenda ligna pro domorum structura monasterii predicti et suarum grangiarum circumiacencium in eodem districtu, in quo dictum monasterium situm est, de prefata Sacrasilva recipiant iuxta consignacionem nostri officiati, qui pro tempore inibi fuerit constitutus, quod quidem a dicto nostro officiato seu a quibuslibet nostris fidelibus, quibus circa hoc per nos et nostros ministeriales potestas concessa seu commissa fuerit, absque impedimento et dissimulacione volumus indulgeri.

Preterea omnes libertates et gracias, quas ordini Cysterciensi apostolice sedis indulsit clemencia, predicto loco auctoritate imperiali confirmamus.

Predictis quoque religiosis nostra imperiali benivolencia hanc graciam duximus faciendam, ut – non obstantibus quarumlibet civitatum, opidorum, terrarum seu locorum quorumlibet iuribus, consuetudinibus vel statutis – possint convenire in iure canonico et coram iudicibus ecclesiasticis ordinariis delegatis vel eciam subdelegatis quibuscumque, quoslibet suos malefactores et rerum suarum mobilium et immobilium detentores illicitos et eciam illos, qui possessiones et eorum predia cum suis iuribus, pertinenciis et aliis quibuscumque longo tempore absque iusto titulo prescripserunt, nec volumus, quod ipsis ulla prescripcio iusto titulo non fundata aliquod preiudicium in suis possessionibus cum iuribus, pertinenciis et aliis quibuscumque spectantibus ad easdem inferat, quantumcumque longi temporis fuerit nec alicuius roboris obtineat firmitatem.

850. [a–a]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [b–d]) *ebenso, Orig.* [c]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [e–e]) *wie Anm. a.* [f]) *wie Anm. c.* [g]) *in Bruchfalte schlecht lesbar, Orig.* [h]) *ebenso, Orig.* [i]) *ebenso, Orig.*

Insuper ut gracia addatur graciis in specialem favorem, ipsis concedimus, ut cuncta bona seu possessiones cum suis iuribus et pertinenciis universis per eos ab imperio vel aliunde iusto titulo acquisitas, quas quadraginta annis possederunt, decetero pacifice possideant et retineant, contradiccione quorumlibet vel eciam consuetudine penitus non obstante, ad hec, cum nos predictum monasterium cum omnibus suis possessionibus, iuribus et attinenciis quibuscumque[j–] in nostram et Romani imperii, prout in superioribus evidenter[–k] apparet, protectionem receperimus specialem.

Universis et singulis sacri Romani imperii fidelibus, cuiuscumque condicionis fuerint sive status, damus firmiter in mandatis precise volentes, quatenus nullus ipsorum in terris, grangiis, possessionibus, villis, iuribus necnon quibuscumque attinenciis presumat, de novo advocaciam aliquam, herbergam, vel quelibet alia inconsueta servicia aliqualiter exercere vel per modum advocacie ius aliquod seu malam consuetudinem usurpare, maxime in bonis, que ab antiquo tempore dictum monasterium Nuwenburg sub nostra et imperii defensione et tutela specialiter dinoscitur possedisse. Cum ex sentencia principum atque iuris in antiquis bonis Cysterciensis ordinis nullus hominum, cuiuscumque status seu condicionis existat, sibi advocacie ius vel nomen debeat nec valeat ullomodo vendicare.

Item cum predictum monasterium secundum sui ordinis consuetudinem nulli hominum racione cuiuscumque litis aliene se gravem vel nocivum exhibeat, ymmo pocius ad pacem quorumlibet hominum cooperari studeant et intendant, auctoritate imperiali firmiter et districte precipimus et mandamus, ut nulli hominum, cuiuscumque dignitatis, status seu condicionis existat, dictum monasterium tam in rebus quam in personis necnon generaliter in omnibus ad dictum monasterium pertinentibus racione cuiuslibet aliene litis, gwerre seu cuiuslibet accionis, quorum origo et causa principaliter non proveniat ab eisdem, invadere, attrahere, occupare nec in aliquo molestare presumat, non obstante si dictum monasterium racione defensionis proprie tantum iure civili gaudeat in civitatibus et opidis quibuscumque. Nos enim predictum monasterium ab huiusmodi vexacionibus, ut premittitur, auctoritate imperiali penitus inmune perpetuo esse volumus et exemptum. Bona quidem, loca et possessiones principales, que inpresenciarum possidet, propriis duximus vocabulis exprimenda:

Curtem[1] Gekoltzhusen cum suis iuribus et appendiciis. Curtem Douchendorf cum iuribus et appendiciis suis. Advocaciam villarum Ulwilre et Altdorf. Curtem Hittendorf cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Dunnenheim cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Gerute cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Bucenheim cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Adolmanswilre cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Loupach cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Heckenheim cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Sufelnheim cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Harthusen cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Schonevelt cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Mulenbach cum villa, iuribus et appendiciis suis. Item vallem Hederichstal cum iuribus et appendiciis suis. Curtem Selhoven cum iuribus et appendiciis suis. Possessiones vero et bona particularia in villis, civitatibus, opidis et hincinde sparsim iacencia seu situata non oportet[m] sigillatim nominare, quamvis eadem sicut predicta bona in nostram et imperii protectionem[n] susceperimus modo superius prenotato. Sicut eciam dudum[o] hec omnia sub nomine et sigillo regio Romano similiter meminimus nos fecisse.

850. [j–k]) *in Bruchfalte schlecht lesbar, Orig.* [1]) *Beginn des Monogramms, Orig.* [m]) *teilweise verlöscht, Orig.* [n]) *ebenso, Orig.* [o]) *ebenso, Orig.*

Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri, quarum medietas imperialis fisci, reliqua vero lesorum usibus applicetur, se noverit eo ipso, quociens contra factum fuerit, incursurum.

Signum[p]– serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis–[q].

Testes sunt hii: venerabiles Boemundus Treverensis et Wilhelmus Coloniensis archiepiscopi, sacri imperii per Galliam et Italiam archicancellarii, necnon illustres Rupertus senior comespalatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus[r] dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Lodowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii summus camerarius, ac venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Hugo[s] Tullensis, Bertrandus[s] Vierdunensis et Heinricus Lubucensis episcopi, Heinricus Fuldensis et Eberhardus Wizzemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comespalatinus Reni et dux Bavarie et Iohannes Magnopolensis duces, Willelmus Iuliacensis et Fridericus Missnensis marchiones, spectabiles Burchardus comes et burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Albertus Nurmbergensis burgravius, et Iohannes comes de Nassow et plures alii fidedigni. Presencium eciam sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimosexto, VIIII. indiccione, VI. idus decembris, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Ego[t]– Iohannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Boemundi Treverensis archiepiscopi, sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarii, recognovi–[u].

Metz, 1356 Dez. 8.

851. *Bestätigung des Wittums auf der Burg Windstein und der Vogtei zu Hagenau für Else von Kirkel, Witwe Wilhelms von Windstein.*

Ausfertigung, Universitätsbibliothek Heidelberg „Urkunden Nr. 134“.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 524 Nr. 830.
Reg. Imp. VIII Nr. 2535.

Metz, 1356 Dez. 9.

852. *Herzog Bolko von Falkenberg, Ks. Karls Hofrichter, lädt die Stadt Straßburg für den 2. Jan. 1357 vor das Hofgericht wegen einer Klage des Grafen Walram von Zweibrücken.*

Vorlage nicht aufgefunden.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 341 Nr. 397. – Reg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 177 Nr. 220. Battenberg, Hofgerichtssiegel S. 219 Nr. 200.

850. p–q) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* r) *Ende des Monogramms, Orig.* s) *die Namen sind vertauscht, Orig.* t–u) *Nachtrag von anderer Hand, Orig.*

Metz, 1356 Dez. 10.

853. *Vollmacht für Bischof Johann von Straßburg, den Grafen Egen von Freiburg mit ungenannten Reichslehen zu belehnen*[1].

Ausfertigung, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe". Reg. Imp. VIII Nr. 2538.

Metz, 1356 Dez. 11.

854. *Kurfürstliche Weistümer über die Rechte des böhmischen Königs als Kurfürst und Erzschenk des Reiches.*

Zwölf Ausfertigungen[2], *Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 600–611".*
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 271ff. Nr. 488–493 mit weiteren Angaben.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 275.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 160 Nr. 671 mit weiteren Angaben.

(b) Erzbischof Boemund von Trier.
Reg.: Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 93.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 250 Nr. 883.

(d) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 2987 mit weiteren Angaben. Menzel, Archival. Mitt. S. 451 Nr. 60.

(e) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.
Druck der lat. und der deutschen Ausfertigung: Zeumer, Goldene Bulle S. 114ff. Nr. 30.

(f) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.

Metz, 1356 Dez. 11.

855. *Erhöhung der Pfandsumme von 400 Mark Silber, die Heinrich von Fleckenstein auf dem Hofe zu Surburg bei Hagenau hat, um weitere 100 Mark.*

Abschrift, Freiherrlich Gayling v. Altheim'sches Gesamtarchiv Schloß Ebnet bei Freiburg i. Br. „Bestand Fleckenstein-Archiv, Urk. A 78, Kopialbuch A 1255–1527, Bl. 52".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6903.

Wir Karle von gots gnaden Romischer keyser zů allen zitten merer des richs und konig zu Beheim bekennen und tůn kunt offentlich allen luten, die diesen brief[a] sehent oder horent lesen, wann uns der edel Heinrich von Fleckenstein, unser und des heiligen

855. [a]) *hier und öfter Konsonantenverdoppelungen getilgt, Kopie.*

1) *Siehe Johanns Belehnungsurk. vom 28. Dez. 1356. Druck: Z. G. Oberrhein 13, 1861, S. 443.*

2) *Sechs gleichlautende Urkundenpaare, jeweils in lateinischer und deutscher Sprache.*

richs lieber getruwer, hat gesagt, das der hof zů Surburg und was darzu gehoret, die unser und des heiligen richs eigen sint, ime und sinen erben itzunt steen in pfandswise und in sin versast vor vierhundert marck lodiges silbers. So han wir angesehen willig nucz dienste, die uns der vorgenant Heinrich dick hat getan und noch tun soll und mag in kunftigen zitten und han ime und sinen erben uf den selben hof und was darzu gehoret geslahen hundert marg lotiges silbers, also das er und sin erben den vorgenant hof und was darzu gehoret besiczen, nyessen und gebruchen sollen getrulich, als lang biß wir oder unser nachkommen an dem riche Romische keyser und konige in die vorgenanten hundert marg silbers und auch die egenanten vier hundert marck, obe der vorgenante Heinrich die vor uf dem hof hat mit briefen, bezalet werden. Wann auch wir oder unsere egenanten nachkommen an dem riche den vorgenanten hof mit sime zugehore von Heinrich oder sinen erben losten mit funfhundert margken lotiges silbers, so sollen der selbe Heinrich und sin erben die funfhundert margk silbers, damit man den hof und sin zugehore loste, an eygen gůt belegen und das von uns, unsern nachkommen an dem riche und von dem selben riche zu rechtem burglehen zů Hagenau[b] ewiglich halten und entpfahen mit eyden, hulden und dinsten, als soliches burglehens recht und gewonheit ist. Mit urkunde dieß briefs versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Mecze nach Cristus geburt dreuzehenhůndert jar und darnach in dem sechs und funfzigsten jare an dem nehsten sontage vore sant Lucien tag der heiligen jungfraůwen, unser riche in dem eylften und des keyserthůms in dem andern jare.

per [c–] dominum cancellarium / Rudolphus de Fridberg[–d].

Metz, 1356 Dez. 11.

856. *Privilegienbestätigung für die Stadt Limburg*[1].

Ausfertigung, Stadtarchiv Limburg a. d. Lahn „A 7a“; mit Monogramm, Goldbulle[2] *und Strafandrohund von 100 Mark Gold*[3].
Druck: Bahl, Kaiserurkunden S. 123 Nr. 8 nach beglaubigter Abschrift ebenda. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 160 Nr. 670. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 250 Nr. 882. Struck, Georgstift S. 190 Nr. 426. Foltz, UB. Friedberg S. 208 Nr. 461.
Reg. Imp. VIII Nr. 6181.

Metz, 1356 Dez. 12.

857. *Erlaubnis für die Grafen Friedrich d. Ä. und Friedrich d. J. von Leiningen, das Burglehen zu Germersheim, das sie vom Reiche haben, an Diether Kemmerer, Viztum zu Alzey, und Hennel zu der Huben von Worms zu verkaufen*[4].

Vorlage nicht aufgefunden.
Reg. Imp. VIII Nr. 2539.

855. [b]) *dahinter undefinierbarer Buchstabe, Kopie.* [c–d]) *wohl der Kanzleivermerk auf dem Bug, Kopie.*

1) *Enthält Kg. Karls Urk. Nr. 37 vom 11. Jan. 1354, jedoch in lateinischer Sprache; siehe auch Ks. Karls Urk. vom 6. Dez. 1356, Nr. 847.* 2) *Fehlt seit 1945.* 3) *Zeugen wie in Urk. Nr. 901, zusätzlich die Äbte Heinrich von Fulda, Androinus von Cluny und Eberhard von Weißenburg, aber ohne die Grafen von Katzenelnbogen und Sponheim.*

4) *Ebenfalls bei Guden, Codex Diplomaticus Anecdotorum, Bd. 5, 1768, sind S. 634ff. diesbezügliche Urkk. der Gfn. von Leiningen (1355 April 12.) und des Pfalzgfn. Ruprecht d. Ä. (1355 April 19.) gedruckt.*

Metz, 1356 Dez. 13.

858. *Bestätigung des Freigerichts zu Polch bei Münstermaifeld für Erzbischof Boemund von Trier.*

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 3060"; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg[a]; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1978.
Reg. Imp. VIII Nr. 2540.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim dun kunt und bekennen offenlichen mit diesem brieve allen den, die yñ sehen oder horent lesen, daz wir haben angesehen unverdrozliche dienst dez erwirdigen Boemondes ertzbischofs[b] ze Triere, unsers lieben fursten und andechtigen, die er uñs ze ere und wirdikeit des heiligen reichs mit luterkeit steter trewe bewiset hait und nutzlicher tun sol und mag in kunftigen zeiten, und bestetigen ym̃, seinen nachkomen und dem stifte zu Triere mit keiserlicher mechte volkomenheit daz freiheimgerichte zů Polich bei Munster Meynvelt mit allen gerichten, rechten, herschaft und lôblicher gewonheit, als wir in andern unserñ brieve vor zeiden daz selb heimgerichte zu Policz mit aller zugehorunge dem erwirdigen Baldewin etwenn ertzbischofe zů Triere unserm lieben vettern, bestetigt han und gegeben. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und wereltlichen, graven, freihen, herren, rittern, knechten und gemeinden, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen undertanen, bei unsern und dez reiches hulden, daz sie den vorgen(anten) erczbischof, seine nachkomen und den stift an dem vorg(enanten) freiheingericht und allen seynen zugehorungen und nuczen in dheyneweis wyder diese gegenwertig unser bestetigung und gnade nicht[c–] hindern oder irren sollen[–c]. Und wer darwyder tet, der sol, als dicke als daz geschiet, tzwentzig mark lotiges goldes vervallen sein zu pene, die sullen halb gevallen in unser camer und daz andir teil dem erczb(ischof), seinen nachkomen und dem stift zů Triere, den obgen(anten). Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Metz nach Crists geburt drewtzenhundert jar dornach in dem sechs und funftzigsten jar an santh Lucien tag, unserer reiche in dem eylften und dez keisertůms in dem andern.

Metz, 1356 Dez. 13.

859. *Bestätigung des Privilegs, im [Erz]stift Trier Juden zu halten, für Erzbischof Boemund.*

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5899"; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg[a]; *auf der Rückseite:* R(egistratum) Hertwicus.
Reg.: Rudolph, Quellen Rhein. Städte S. 333 Nr. 64. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1979.
Reg. Imp. VIII Nr. 2541.

858. [a]) *daneben undefinierbares Kürzel, Orig.* [b]) *hier und öfter* tz *und* cz *schwer zu unterscheiden, Orig.* [c–c]) *vom Bearbeiter ergänzt; fehlt Orig. und einer gleichzeitigen Abschrift, Koblenz „Abt. 1 C Nr. 5, S. 16".*

859. [a]) *darunter undefinierbares Kürzel, Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tzeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim tun kunt offentlich[b] mit diesem brieve allen den, die i̊n sehent oder horent lesen, wann seliger gedechtnuzze Romische keiser und kunig, unser vorfarn an dem reiche, dem stiffte zu Triere als eynem alten lobelichen geliede dez heiligen reiches gnediclich gegeben und wir demselben stifte ze Triere von besundern gnaden und mit macht keiserlicher wirdikeit bestetiget han, daz iglich erczebischof zu Triere und der stift mugen empfahen, seczen und behalden Juden in lande, slozzen, steten und vesten dez stiftes ze Triere und dieselben Juden under yn̊ als ander eygen gůt dez stiftez behalden. Dovon ist unser meynung, wille oder gebot, daz der erwirdige Boemond .. erczbischof zu Triere, unser lieber furst und andechtiger, seine nachkomen und der stift in ire stete Triere, Covelencz und ander vesten und slozz mugen zu irem willen empfahen, setzen und behalden Juden mit irer habe, von welchen landen daz sie komen. Und gebieten bei unsern hulden den vorgen(anten) steten Triere, Covelencz und allen andern gemeynden und undersezigen in steten und vesten des stiftez zu Triere, daz sie solich unser gesecze und freiheit, als der vorgen(ant) ertzbischof, seine[c] nachkomen und der stift iren Juden geben, geloben und mit iren brieven verschriben, ungekrenket und ungeleczt halden, und daz sie keyne stewer, volleist, mẙde, gabe oder schenk an die Juden vordern, eyschen oder mit gewalt von yn brengen. Und wer dowẙder tete, der sol in unser und dez richs ungnad swerlich vervallen sein und dorzu in soliche pene, als der obgen(ant) ertzbischof, seine nachkomen und der stift zů Triere den oder dem, die dowyder teten, anfordern willent und ufsetzen[d] under eyner summen funfczig marke lotiges goldes. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel.

Geben zu Metz nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem sechs und funfczigstem jar an der heiligen jungfrowen santh Lucien tage, unserr reiche in deme eylften und dez keisertums in dem andern jar.

Metz, 1356 Dez. 13.

860. *Verlegung der [Meß]freiheit in Koblenz vom Herbst in die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten für Erzbischof Boemund von Trier.*

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 908“; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg[a]; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Bär, Nachträge S. 218. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1980.
Reg. Imp. VIII Nr. 2542.

Wir Karl von gots[b] gnaden Romischer keiser zu allen tzeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und dun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die ẙn sehen oder horen lesen, daz wir dem erwirdigen Boemond .. ertzbischof zu Triere, unserm lieben fursten und andechtigen, von besundern gnaden und keiserlicher gewalt soliche macht und můgede gegeben han und geben an diesem brieve, daz er von unsern

859. [b]) offenclich, *Orig.* [c]) *Dahinter ein senkrechter Strich, vielleicht* seiner, *Orig.* [d]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.*

860. [a]) *darunter undefinierbares Kürzel, Orig.* [b]) *hier und öfter* t *und* c *nicht zu unterscheiden, Orig.*

und dez reichs wegen die friheit in seiner stat zu Covelentz, die man untz an diese tzeit gehalden hat von unser frowen abend, als sie geboren wart, untz sant Remeys tag[1] mit allen iren rechten, freiheiten und gewonheiten, wie sie biz her jerlich gehalden ist, verwandlen mûge, und gebieten zu halden drei wochen nach ôstertag biz an den heiligen pfingstabent. Dorumb gebieten wir bei unsern und dez heiligen reichs hulden den burgern zu Covelentz und allen steten, burgern und gemeinden, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen, daz sie die friheit zu Covelentz drei wochen nach osteren biz an den heiligen pfingestabent halden und befrieden in allerwis, als sie der vorgen(ant) ertzbischof mit seynen brieven verwandelt, seczet und gebudet. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zû Metz nach Crists geburt drewtzenhundert jar dornach in dem sechs und funfczigstem jar an der heiligen jungfrouwen santh Lucien tag, unserr reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jar.

Metz, 1356 Dez. 13.

861. *Bestätigung des Anteils am Geleit zu Limburg a. d. Lahn für Erzbischof Boemund von Trier.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 115 Nr. 90"; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum .. cancellarium / Rudolphus de Frideberg, *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. – *Loch im Pergament, ergänzt aus Abschrift, ebenda „Abt. 1 C Nr. 5 S. 15".*
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1981.
Reg. Imp. VIII Nr. 6182–6905.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir haben angesehen stete trewe und nutzerliche dienst, die seliger gedechtnuzze der erwirdige Baldewin etwenn erczbischof ze Triere, unser lieber vetter, in seinen zeiten und der erwirdige Boemond ertzbischof ze Triere, unser lieber furst und andechtiger, uns und dem heiligen reiche getan hant, und bestetigen demselben .. ertzbischof Boemond, seinen nachkomen und dem stifte ze Triere mit gewalt keiserlicher wirdikeit und mit rechter wizzen ir teil an dem geleite zu Lympurg, mit namen funftehalb schilling alter haller von ẙclichem pferde ze[a–] nemen[–a], die last oder koûfmanschaft mit carren oder wagen uber lant furent, und daz sie dazselbe geleit bei andern vesten und slozzen ym stifte zu Triere und do zu Reynes, do Lympurg gelegen ist, mugen heben und nemen von iglichem pferde funftehalben schilling alter haller[b], als vorgeschrieben ist, biz an die zeit und nicht langer, daz Lympurg stat und burg mit allen iren zugehorungen[c] von dem stiffte zu Triere ist wyder kouft rechte und bescheidenclich, als in yren koufbrieven besunder und gemeynlich ist begriffen. Dornach so sullen dieselben geleitsgelt[d] absein und keyne macht furbaz han an welichen

1) *Vom 7. Sept. bis 1. Okt.*

861. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [b]) *zweite Silbe ergänzt, Orig.* [c]) *die drei letzten Silben ergänzt, Orig.* [d]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.*

vesten in dem stifte zu Triere, daz man sie hebe oder neme. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, freihen, herren, rittern, knechten und gemeynden, unser und des reichs getrewen und undertanen, daz sie den vorgen(ant) Boemond ertzbischof, seyne nachkomen und den stift zu Triere an unser gegenwortigen gnaden und bestetigůng, als obgeschrieben ist, nicht hindern noch irren sullen. Und wer darwider tete, der sol, als dicke als daz geschiet, hundert mark lotiges silbers vervallen sein zů bůze, die halb in unser keiserlichen camer und daz ander teil dem vorg(enanten) ertzbisschof, seinen nachkomen und dem stifte ze Triere genczlichen gevallen sullen. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist zu Metz nach Crists geburt dreiczenhundert jar dornach in dem sechs und funftzigstem jar an der heiligen jungfrowen santh Lucien tag, unserr reiche in dem eylften und dez keisertůms in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 13.

862. *Erlaubnis für Erzbischof Boemund von Trier, in Carden bei Müden und in Lieser bei Bernkastel Geleitsgelder zu erheben.*

Abschrift, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 5 S. 15“.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zů allen ziiten merer des richs und kůning zu Beheim bekennen und důn kunt uffenlichen mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir han genediglich bedaicht luterkeit steter truwe, die seliger gedechtniß der erwerdig(e) Bald(ewin) etwenn erzb(ischof) zů Triere, unser veter, gegen uns und dem heiligen riche in sinen ziiten bewiset hait, und nutzeliche dienste des erwerdigen Boem(und) ertzb(ischof) daselbs[a], unsers lieben fůrsten und andechtigen, die er uns zů eren und wirdekeit des heiligen richs hat getan und vorbaz tůn sol und mag in kunftigen ziiten. Und han ym, siinen nakomen ertzb(ischofen) und dem stifte zů Triere von keyserlicher macht und mit rechter wißen bestediget und gegeben von besundern gnaden, daz sie zů Kerne bii Můden an dem Var und zů Lyser bii Berncastel an der Moseln von iglichem pferde, die last oder koufmanschaft uf carren oder uf wagen uber lant fůren, eynen alden groißen tůrnoiß sullen und můgen nemen zů geleites gelde, da unser vorg(enant) veter selige in sinen ziiten auch geleites gelt genomen hat. Und gebieten darumb[b] bii unser und des richs hulten allen fursten, graven, fryen, herren, steten, gemeynden, dienstluten, rittern und knechten, unsern und des heiligen richs getruwen, daz sie den vorg(enanten) .. ertzeb(ischof), siine nakomen und den stift an desen vorges(chriben) geleiten zů nemen nit sullen in dheynewiis hinderen, letigen noch besweren. Und wer darweter[b] tete, der sol, also dicke daz geschiet, funfczig mark lotiges goldes vervallen sin, daz halb in unser camer und daz ander halbteil dem eg(enanten) unserm fursten, sinen nakomen und dem stifte zů Triere sol gevallen. Mit Urkunde dis brieves versigelt mit unserm keyserlichem inges(igel).

Der gegeben ist zů Metz nach Christus geburte drutzenhundert jar darnach[b] in dem seß und funftzigistem jar an sent Lucien dag, unser riche in dem elften und des keysertums in dem anderen jare.

862. [a]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.* [b]) *ebenso.*

Metz, 1356 Dez. 13.

863. *Gebot an die Stadt Kaysersberg, die Äbtissin und den Konvent des Klosters Alspach wie eingesessene Bürger zu halten*[1].

Beglaubigte Abschrift[2]*, Archives Dép. du Haut-Rhin, Colmar „H Alspach Cartulaire f. 24v“.*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2543.

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et[a] Bohemiae rex. Notum[b]– sit consuli et universis civibus in Keyspersperg, fidelibus nostris, gratiam nostram et omne bonum–[c]. Volumus, suscipimus et mandamus serenitati vestrae stricte et firmiter authoritate regia, ut religiosas abbatissam et conventum monasterii in Alspach ordinis sanctae Clarae, nobis dilectas et devotas, et earum officiales, servos et ancillas suscipiatis nunc et in perpetuum pro incolis ac civibus, et eas cum omnibus bonis et proprietatib(us) illarum velut alios cives vestros ab omni violentia et damno pro omni possibilitate defendatis ac tueamini, propterea quod praedictum monasterium sub nostra et imperii iurisdictione ac potestate situm et ad praefatam civitatem in Keyserspeng pertinens. Harum[d]– testimonio litterarum sigilli nostri appensione munitarum–[e].

Datum Metis anno a nativitate Christi MCCCLVI in festo sanctae Luciae, regni nostri XI. et imperii anno secundo.

Metz, 1356 Dez. 13.

864. *Erlaubnis für die Stadt Mülhausen, zwei Jahre lang von der jährlichen Reichssteuer in Höhe von 160 kleinen Gulden 130 Gulden zu behalten, und Gebot, die restlichen zweimal 30 Gulden zu zahlen an Götzmann Mönch von Basel.*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Mulhouse „n. 142“.
Druck: Mossmann, Cartulaire Mulhouse S. 246 Nr. 269. – Reg.: Post-Benner, Verzeichnis Mülhausen S. 12 Nr. 142.
Reg. Imp. VIII Nr. 2544.

Metz, 1356 Dez. 13.

865. *Gebot an die Stadt Hagenau, dem Burggrafen Burchard von Magdeburg, Landvogt im Elsaß, ungenannte Gelder zu zahlen*[3].

Ausfertigung, Archives de la Ville de Haguenau „C C 2 n. 1“.
Ungedruckt. – Vermerk in: Inventaire sommaire des archives communales de Haguenau.

863. a) *fehlt, Kopie.* b–c) *ungewöhnliche Formulierung, Kopie. Fehler des Abschreibers?* d–e) *ebenso.*

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 1. Juni 1354, Nr. 187.* 2) *Mit Unterschrift von Johann Schoepflin. – Dessen Druck in Alsatia Diplomatica 2, S. 245 Anm. q (siehe Reg. Imp. VIII Nr. 2543) bringt jedoch eine deutsche Urk. mit dem gleichen Inhalt, für die keine Vorlage gefunden wurde; vielleicht handelt es sich um eine Übersetzung von Schoepflin.*

3) *Die Gelder, die über die 500 Gulden hinaus gehen, welche bereits an Herzog Friedrich von Teck gezahlt sind.*

Metz, 1356 Dez. 16.

866. *Verleihung einer Judenhofstatt in Frankfurt a. M. an Ulrich von Hanau, Landvogt in der Wetterau*[1].

Ausfertigung, St.A. Marburg „Hanau Passivlehen".
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 221 Nr. 200. – Reg.: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 62 Nr. 160. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1982.
Reg. Imp. VIII Nr. 2545.

Metz, 1356 Dez. 16.

867. *Verleihung eines Turnosen auf den Zoll zu Gernsheim an Graf Adolf von Nassau.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U. 1228a".
Druck: Schliephake, Gesch. Nassau nach Kopie.
Reg. Imp. VIII Nr. 2546.

Metz, 1356 Dez. 16.

868. *Gebot an die Stadt Augsburg, das Stift und das Kapitel der Augsburger Kirche zu schützen, zumal Bischof Marquart [am 13. Nov. in Italien] gefangengenommen wurde.*

Abschrift, Stadtarchiv Augsburg „Missivbuch Schätze Nr. 105/Ia, S. 46 Nr. 98".
Reg. Imp. VIII Nr. 6906.

Metz, 1356 Dez. 17.

869. *Bestätigung von drei inserierten Urkunden Kaiser Heinrichs VII. für das Kloster Himmelau*[2]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[3].

Ausfertigung, St.A. Marburg „Hanau, Kl. Himmelau".
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 222 Nr. 201. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 250 Nr. 885. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 161 Nr. 675.
Reg. Imp. VIII Nr. 6321.

1) *Vgl. die Verleihung vom 17. Okt. 1356, Nr. 812.*

2) *Vom 21. Jan. 1313. Drucke: ebenda, Bd. 2, 1892, S. 115ff. Nr. 118–120. – Im Orig. lautet der Name* „Ubenhusen". 3) *Zeugen:* Boemundus sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per regnum Arelatense et Galliam archicancellarius, Gerlacus sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, et Wilhelmus sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, illustres Rupertus comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, sacri imperii archicamerarius, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Bertrandus (*Orig. fälschlich* Hugo) Tollensis, Hugo (*Orig. fälschlich* Bertrandus) Virdunensis et Heinricus Lubucensis episcopi, Heinricus Fuldensis, serenissime Anne Romanorum imperatricis semper auguste et Boemie regine consortis nostre carissime cancellarius, Androwinus Cluniacensis et Everhardus Wißemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Iohannes Magnopolensis dux, Wilhelmus Iuliacensis et Fridericus Missenensis marchiones, spectabiles Burghardus Magdeburgensis, imperialis nostre curie magister, et Albertus Nurembergensis burggravii.

Metz, 1356 Dez. 18.

870. *Geleitsbrief für Markgraf Robert von Pont [-à- Mousson und Bar]; kurz und in allgemeinen Wendungen*[1].

Ausfertigung, Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Lorraine 192 n. 1“. Ungedruckt. – Reg.: Servais, Barrois S. 381. Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 28.

Metz, 1356 Dez. 19.

871. *Erlaubnis für die Stadt Frankfurt a. M., sich gegen Angreifer wehren zu dürfen. Widerrufsrecht des Kaisers.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Priv. 108“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per scultetum in Oppenheim / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. *Reg. Imp. VIII Nr. 2547.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim bekennen offenliche und tun kunt allen luten, diͤ diesen brieff sehent oder horent lesen, daz wir den burgermeistern, scheffenen, dem rade und burgern gemeinlich zů Frankenfurd, unsern und dez reichs lieben getruwen, mit wolbedachtem můte und gutem willen erleubet und geboten han und heißen siͤ ouch, were iz daz yman, wer der were, siͤ oder die yn zů verantwerten steen, angriͤffe, schedigete oder anders zů unrechte leidigete in dheinewis, daz siͤ sich dez von unsern und dez reichs wegen vestecliche weren und beschuden sullen mit aller yrer moge, wiͤ siͤ kůnnen oder mogen, und sullen da myde wieder uns niͤt tůn. Und sal dirre briͤff und waz hiͤ inne geschrieben steet als lange weren, biß wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romische keisere und kůnige, daz wiͤderrufen und nit lenger. Mit urkunde dicz briͤves versiegelt mit unserm keiserlichem ingesiegel.

Geben zů Mecze nach Cristus geburte druczehen hundert jar und dar na in dem sechs und funfftzigeste(n) jare an dem nehesten mantage vor sente Thomas tage, unserer reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 21.

872. *Urkunden für Bischof Johann von Straßburg.*

Ausfertigung bzw. Abschriften, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg, sowie Gen.L.A. Karlsruhe. Drucke: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 342ff. Nr. 399–401 (=b, f und h). – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 160 Nr. 680–686 (=a–g). Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 251 Nr. 890 (allgemein). Witte-Wolfram, ebenda Nr. 402 (=i).

(a) Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[2].

Abschrift, Strasbourg „G 2891“; beglaubigte Abschrift, Karlsruhe „67/1382 fol. 97r–98r“. Ungedruckt. – Reg.: Vigener Nr. 680.

1) *Vgl. den Geleitsbrief vom 19. Nov. 1356, Nr. 829.*

2) *Zeugen:* Boemundus Treverensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, eiusdem imperii archimarescallus, et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius, principes electores, venerabiles Ademarus Metensis, Hugo Virdunensis, Bertrandus Tullensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, Androynus Cluniacensis, Henricus Fuldensis abbates, illustres Carolus dux Normannie et Delphinus Vienensis, Rupertus iunior comes palatinus Rheni et dux Bavarie, Wenzelaus Lucemburgensis, Brabantie et Lymburgie, et Wilhelmus Iuliacensis duces.

(b) Bestätigung der inserierten Zollverleihungen Kaiser Ludwigs des Frommen vom 6. Juni 831, König Ludwigs des Deutschen vom 12. Juni 873 und Kaiser Ottos II. vom 10. April 974[1]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[2].
Abschrift, Strasbourg „G 487".
Druck: Witte-Wolfram Nr. 400. – Reg.: Vigener Nr. 681.

(c) Bestätigung der inserierten Verleihung der Immunität und des Münzrechts durch König Ludwig den Deutschen vom 12. Juni 873[3]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[4].
Beglaubigte Abschrift, Karlsruhe „67/1382 fol. 91r–94v".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener Nr. 682.

(d) Bestätigung der inserierten Schenkung des Nonnenklosters St. Stephan in Straßburg durch König Heinrich II. vom 15. Januar 1003[5]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[6].
Ausfertigung, Strasbourg „G 125(7)".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener Nr. 683.

(e) Bestätigung der inserierten Schenkung eines Wildbanns in einem elsässischen Forst durch König Heinrich II. vom 9. Mai 1017[7]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[8].
Beglaubigte Abschrift, Karlsruhe „67/1382 fol. 14r–16r".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener Nr. 684.

(f) Bestätigung des inserierten Privilegs König Friedrichs II. vom 7. März 1214, betr. Einsetzung des Rates in der Stadt Straßburg und Halten des weltlichen Gerichts durch den Bischof[9]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[10].
Abschrift, Strasbourg „G 2891".
Druck: Witte-Wolfram Nr. 401. – Reg.: Vigener Nr. 685.

(g) Bestätigung der inserierten Urkunde König Albrechts vom 1. April 1308, betr. Dorf Papolsheim (Plappeville)[11]; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold[12].
Ausfertigung, Strasbourg „G 125(5)".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener Nr. 686.

(h) Bestätigung der inserierten Urkunde vom 4. Januar 1348 über den Gerichtsstand der bischöflichen Untertanen[13].
Abschrift, Strasbourg „G 2891".
Druck: Witte-Wolfram Nr. 399.

(i) Bestätigung des inserierten Pfahlbürgerprivilegs vom 2. Juli 1354[14].
Keine Vorlage aufgefunden.
Reg.: Witte-Wolfram Nr. 402.
Reg. Imp. VIII Nr. 2552.

1) *Drucke: Wiegand, UB. Straßburg I, S. 18ff. Nr. 23, 31 und 43. – Reg. Imp. I Nr. 890 und 1495; Reg. Imp. II,2 Nr. 653.* 2) *Zeugen wie Anm. 1, jedoch ohne Wenzel von Luxemburg und Wilhelm von Jülich.* 3) *Unecht. Reg. Imp. I Nr. 1496.* 4) *Zeugen wie Anm. 3.* 5) *Fälschlich mit XVIII kal. ianuarii statt XVIII kal. februarii. – Druck: Wiegand, UB. Straßburg I, S. 39 Nr. 50.* 6) *Zeugen wie Anm. 1.* 7) *Druck: MG. DD III S. 469 Nr. 367.* 8) *Zeugen wie Anm. 1.* 9) *Druck: Wiegand, UB. Straßburg I, S. 127 Nr. 160.* 10) *Zeugen wie Anm. 1, jedoch ohne den Abt von Cluny und die folgenden Namen.* 11) *Böhmer, Reg. Imp. Nr. 598.* 12) *Zeugen wie Anm. 1.* 13) *Drucke: MG. Const. VIII Nr. 461. Witte-Wolfram Nr. 399.* 14) *Druck: Witte-Wolfram Nr. 305. – Reg.: MG. Const. XI Nr. 209. – Im Dép. Archiv Strasbourg liegt eine undatierte Aufzeichnung über die Haltung der Stadt zum Ausbürgerverbot Karls IV. und die Stellungnahme der Ausbürger, „G.U.P. lad· 271 n. 1"; Druck: ebenda Nr. 406.*

Metz, 1356 Dez. 21.

873. *Privilegienbestätigung für das Kloster St. Arnulf vor Metz, enthaltend die inserierten Urkunden König Ottos I. vom 10. Jan. 941*[1] *und Kaiser Heinrichs V. vom 3. Dez. 1115*[2]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[3].

Ausfertigung, Archives Dép. de la Région de Lorraine, Metz „H 3/7".
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 161 Nr. 679. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 251 Nr. 888. Reg. Imp. VIII Nr. 2551.

Metz, 1356 Dez. 21.

874. *Bestätigung der inserierten Urkunde Kaiser Heinrichs VII. vom 30. Juni 1312 für den Abt und den Konvent des Klosters Baumgarten*[4]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[5].

Ausfertigung, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „G 125(6)".
Ungedruckt.

Metz, 1356 Dez. 21.

875. *Beauftragung der Gräfin Yolanda von Bar mit der Vormundschaft für ihren unmündigen Sohn, den Markgrafen Robert von Pont-à-Mousson*[6].

Abschrift, Archives Dép. de Meurthe-et-Moselle, Nancy „3 F 429 fol. 40r–43v". Nach Angabe der Abschrift war die Ausfertigung mit M.S. an Pressel besiegelt, hatte auf dem Bug den Vermerk: per dominum cancellarium / Nicolaus de Cremsir *und unter dem Text:* Correcta per Io(hannem) de Prusnicz.
Ungedruckt. – Vermerk: Thomas, Regnum S. 125.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemiae rex. Notum facimus tenore praesentium universis, quod licet illustri Roberto marchioni Pontensi, principi et consanguineo nostro dilecto, propter naturalem eius industriam et providentiam circumspectam, quam in eo adhuc in aetate iuvenili divino natu nostra considerat vigere serenitas dudum de maturo principum, comitum, baronum et procerum nostrorum consilio aetatis veniam indulgendo gratiose dispensavimus cum eodem, ut non obstante aetatis suae deffectu seu minorennitate, quam patitur feudorum collationes, actus iudiciarios et alia universa et[a] singula circa administrationem dominii et iurisdictionis ipsius quomodolibet opportuna libere administrare, gubernare et exercere possit per omnia, ac si legitimam complesset aetatem.

875. a) *fehlt, Kopie.*

1) *In Wirklichkeit 942. Druck: MG. DD OI S. 130 Nr. 45.* 2) *In Wirklichkeit 1116. Fälschung. Vgl. Gawlik, Diplom ... für St. Arnulf S. 605ff. Zukünftig gedruckt in MG. DD Heinrichs V. – Mit Nennung einzelner Besitzungen.* 3) *Zeugen wie in der Urk. vom 17. Dez., Nr. 869, jedoch ohne den Abt von Cluny, den Hg. Johann von Mecklenburg sowie die Burggrafen Burchard und Albrecht. – Mit Korrekturvermerk unter dem Bug.*

4) *Böhmer, Reg. Imp. Nr. 491. Vgl. auch Nr. 487 und 492. – Betr. Schenkung des Patronats in Burner (nördl. von Schlettstadt, vgl. Gény, Schlettstadter Stadtrechte S. 21, Anm. 1).* 5) *Zeugen wie in der vorhergehenden Urk., Anm. 1.*

6) *Siehe aber seine Mündigkeitserklärung am 13. März 1354, Nr. 97.*

Tamen ut circa administrationem huiusmodi et alia praemissa, que spectabilis Yolendis de Flandria, comitissae Barrensis, genitricis eius, attentam sollicitudinem et commendabilis circumspectionis prudentiam, qua ipsam in gerendis temporibus plurimam expertam fore didicit nostra serenitas, tam dicto marchioni, eius filio, quam subiectis et terris et hominibus uberius consulatur, praefatae Yolendi curam, custodiam et tutelam marchionis eiusdem necnon marchionatus, terrarum, possessionum et universorum bonorum dicti marchionis ubicumque consistentium plenam et liberam administrationem, exercitium et regimen extunc, seu donec iuxta morem et consuetudinem patriae approbatam dictus marchio legitimam aetatem attigerit, imperiali authoritate commisimus et ex certa scientia tenore praesentium delegamus. Iamdicto marchioni nihilominus iniungentes et firmiter praecipiendo mandantes, ut in omnibus, quae in praemissis gerenda fuerint, eidem genitrici suae et eius beneplacitis atque consiliis pareat, sicut expedit et intendat. Mandamus insuper universis et singulis baronibus, proceribus, nobilibus, baillyvis, praepositis, castellanis caeterisque officiatis, rectoribus et subditis marchionatus et terrarum praedicto marchioni subditarum, ut praemittitur, cuiuscumque status, dignitatis vel conditionis existant, et sub obtentu gratiae nostrae districte praecipimus, ut praedictae Yolendi comitissae vice marchionis ipsius debitam obedientiam iurent et fidem et in administratione huiusmodi tamdiu pareant, intendant et constanter obediant, donec idem marchio legitimam aetatem attigerit, ut praefertur, de receptis, administratis et interim gestis a tempore huiusmodi aetatis veniae per nos indultae, absque difficultate qualibet eidem comitissae integre satisfaciendo et plenarie respondendo.

Quamvis autem saepedictae[b] comitissae Yolendi maiestas nostra commiserit, ut debita marchionis, filii sui praedicti, de bonis eiusdem iuxta posse persolvat et alias pro eo legaliter ac utiliter administret, inhibemus tamen expresse, ne ratione administrationis praefatae dos ipsius Yolendis comitissae aut quaecumque bona ipsius impertiantur seu quomodolibet molestentur vel eidem in bonis ac debitis suis repetendis hac occasione ullum praeiudicium generetur. Siquid autem apud eam secus attentari contigerit, eo ipso viribus non subsistat. Praesentium sub imperialis maiestatis nostrae sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini MCCCLVI, XII. calendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 21.

876. *Gleichlautende Genehmigungen für Heinrich von Schwarzburg und seine Erben, Märkte zu machen aus ihrem Dorf Straußberg (=A), unterhalb ihrer Feste Ehrenstein (=B) und aus ihrem Dorf Göllingen sowie Verleihung der Gerichtsbarkeit auf diesen Märkten (=C); Druck nach A.*

Drei Ausfertigungen, St.A. Rudolstadt „AC 111, 112, 114"; jeweils M.S. an Pressel; unter den Texten rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf den Bügen rechts:* per dominum imperatorem / Nicolaus de Chremsir; *auf den Rückseiten:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg. Imp. VIII Nr. 2548–2550.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehent

875. [b]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.*

oder horent lesen, wanne wir von unserr keiserlichen wirdikeit und von angebornen gůten angesehen haben und gnediklich bedacht getrewen steten und willigen dinst, den uns und dem heiligen reiche der edle Heinrich von Swartzeburg, unser liber getrewer, gutlich und williklich in vorgangen zeiten getan hat und gegenwertiklich tut und in kumftigen zeiten deste williklicher und nutzlicher tun mag und sol. Des haben wir im und sinen erben und nachkomelingen ewiklich von sundern gnaden erloubet und erlouben auch mit rechter wizzende von keiserlicher mǒchte an disem brif, daz diselben Heinrich und sin erben und nachkomelingen ouz[a–] irm dorffe zu Strousberg[–b] einen markte machen mugen und aldoselbest einen wochenlichen markte setzen und legen, do die nachgeburn und umbesezzen zu varn, zu kouffen und verkouffen, als auf merkten gewondlich ist, doch also bescheidelich, daz der tag des marktes alsó gesatzt und gelegt werde, daz er andern umbgelegen merkten unschedelich sy. Auch tun wir in die gnade und erlouben von sundern gnaden und mit keiserlicher mochte, daz der vorgenant Heinrich von Swartzburg und sin erben und nachkomeling(en) in dem egen(anten) markte zu[c–] Strousburg[–d] zu sulchen lůten, die mit ubeltat in demselben gebiete begriffen werden, alle gericht und bynamen daz obrist gerichte, daz houbt und gelider anrůret, ewiklich richten mugen, beide sie und ouch die richter, die si an irer stat darzu schicken, uns und dem reiche und andern lůten unschedelich an unsern und irn rechten. Mit urchung ditz brifes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Metze nach Crists gebůrtt dreutzenhundert jar dornach in dem sechs und fumfczigsten jar an sand Thomas tag des heiligen zwelfboten, unserr reiche in dem eynleften und des keisertums in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 21.

877. *Verleihung des Zolls zu Sondershausen an Heinrich von Schwarzburg und seine Erben.*

Ausfertigung, St.A. Rudolstadt „AC 113"; restauriertes M.S. an Pressel; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum imperatorem / cancellarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehent oder horent lesen, wanne wir von unserr keiserlichen wirdikeit und von angebornen gůten angesehen haben und gnediklich bedacht getrewen steten und willigen dinst, den uns und dem heiligen reiche der edle Heinrich von Swartzeburg, unser liber getrewer, gůtlich und williklich in vorgangen zeiten getan hat und gegenwertikliche tut und in kumftigen zeiten deste williklicher und nutzlicher tun mag und sol. Des haben wir im und seinen erben den zol zu Sundershusen von dem vazze weines alleweg ein stůbchein[a] weins und von der tunne heringe vier pfenninge und von anderr koufmanscheft und kramerye von dem pfert io vier pfenninge, der czehen gen an einen großen, gnediklich verlihen und verleihen und geben auch mit disem gegenwertigen brif. Und wellen, daz

876. [a–b]) under irer vesten zu Erenstein (= B); ouz irm dorffe zu Gelingen (= C). [c–d]) under Erenstein (= B); zu Gelingen (= C).

877. [a]) stůbthein, *Orig.*

si denselben zol haben, besitzen und niezzen on alle hinderniße in aller der wyse, als er von Heinriche von dem Hoenstein seligen, dem wir denselben zol von sundern gnaden verlihen heten, an sie chumen ist. Mit urchunde ditz brifs versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigl.

Der geben ist zu Metze nach Crists geburtte dreutzenhundert jar darnach in dem sechs und fumfczigsten jar an sand Thomas tag des heiligen zwelfboten, unserr reiche in dem eynleften und des keisertums in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 21.

878. *Privilegienbestätigung für Gaucherius Ademari von Montélimar*[1]*; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

Beglaubigte Abschrift, Archives Dép. de l'Isère, Grenoble „Quartus liber copiarum Valentinensis et Diensis (B 2986)". Abschrift, Bibliothèque municipale de Carpentras (Dép. Vaucluse) "Ms. 709 (cart. I 416–417), pièce 60".
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 161 Nr. 678. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 251 Nr. 889. Heinemann, Cod. Dipl. Anhalt. S. 103 Nr. 150. Demandt, Katzenelnbogen S. 352 Nr. 1178, 1.
Reg. Imp. VIII Nr. 2553.

Metz, 1356 Dez. 22.

879. *Erlaubnis für Erzbischof Gerlach von Mainz, aus genannten Burgen und Orten Städte nach Frankfurter Recht zu machen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 1228b"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnitz; *auf dem Bug rechts:* per dominum .. cancellarium / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Volpertus.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 688, vgl. S. 166 Nr. 711.
Reg. Imp. VIII Nr. 2554.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus tenore presencium universis, quod consideratis multiplicibus virtutum meritis et sinceris affectibus, quibus venerabilis Gerlacus sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, princeps et consangwineus noster dilectus, continua fidelitatis constancia nobis et sacro imperio notabiliter et valde fructuose adhesit hactenus, et sicut non ambigimus infuturum, debebit ac poterit sincerius adherere. Sibi de solita benignitatis nostre clemencia,

1) De Montilio. – *Betr. u.a. die Gerichtshoheit.* 2) *Zeugen:* Boemundus Treverensis, Gerlacus Maguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis. Bertrandus (*fälschlich* Hugo) Tullensis, Hugo (*fälschlich* Bertrandus) Virdunensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, Henricus Fuldensis, Theodericus Prumiensis, Androionius Cluniacensis et Everhardus Wissemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Iohannes dux Magnopolensis, Wilhelmus Iuliacensis et Fridericus Missenensis marchiones, spectabiles Burghardus Magdeburgensis imperialis curie magister et Albertus Nurembergensis burggrivi, Adolphus de Nassovio, Albertus de Anhalt, Varlonius [et] Iohannes de Spanheim, Henricus de Sivartzburg, Iohannes de Katzenelembogen, Salentinus de Seyne, Fridericus de Lyningen, Gerhardus de Virneburg et Iohannes de Salmen comites.

ut in circumferenciis castrorum videlicet Haselach et Gerlachshusen prope Minczenberg in locis, in quibus sue industrie placuerit et expedire videbitur, necnon de villis Gernsheim et Nidernhal prope Nagelsberg ac de villa Hasela prope Wertheim, opida facere, instaurare et de novo construere possit, debeat et valeat, auctoritate imperatoria indulgemus sub omnibus et singulis graciis et condicionibus, prout meliori et utiliori modo, faccio, instauracio et construccio novorum opidorum per nostram celsitudinem potest indulgeri. Ut autem opida huiusmodi et incole seu inhabitatores eorum futuris temporibus proficere valeant et continuum melioracionis recipere incrementum, ex innata nobis clemencia concedimus opidanis ipsorum opidorum iura, gracias, libertates et emunitates, quibus cives civitatis Frankenfordensis, fideles nostri, usi sunt hactenus et presencialiter pociuntur. Concedimus eciam et indulgemus opidanis dictorum opidorum, quod cippos et patibula facere et erigere possint et debeant, quibus propter bonum pacis et comodum innocentum reos et noxios[a] corrigant debita decencia iuxta sua demerita et suorum excessuum qualitatem. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimosexto, nona indiccione, XI. kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 24.

880. *Gleichlautende Genehmigungen für Pfalzgraf Ruprecht d. J., auf dem Rhein an den Zöllen zu Germersheim (=a) und zu Udenheim (=b) von jedem Fuder Wein und anderer Kaufmannschaft einen alten Turnosen zu erheben.*

Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 399 Nr. 6748 (=a) und S. 299 Nr. 4982 (=b).

(a) Germersheim.
Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/893 Bl. 52v–53r“.

(b) Udenheim.
Ausfertigung, Geh.H.A. München „Ghz 41/1/57“.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 525 Nr. 831.
Reg. Imp. VIII Nr. 6907.

Metz, 1356 Dez. 24.

881. *Erhöhung des Zolls zu Mainz und Verleihung der erhöhten Einnahmen an Heinz zum Jungen und an die Stadt Mainz*[1].

Zwei Abschriften, St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt 23, S. 117 u. 118“ (= A); Universitätsbibliothek Gießen „Hs. 500, S. 1508–1510“ (= B); nach Kopie B war die Ausfertigung mit M.S. an Pressel besiegelt[a] *und trug den Vermerk* Registr(atum) Hertwicus. *Druck nach Kopie A. Ungedruckt.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6908.

879. [a]) voxios, *Orig.*

881. [a]) hangenden an eyner pirmenten priesse, *Kop. B.*

1) *Vgl. die späteren Urkk. Karls IV. vom 10. März und 9. Okt. 1357, Reg. Imp. VIII Nr. 6923, 6945 u. 6946; ferner die Urk. Eb. Gerlachs von Mainz vom 30. Nov. 1357, Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 209 Nr. 925.*

Wir Karl von gods gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer des ryches und kûnig zû Beheim bekennen und dûn kûnt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir dorch etslicher sachen willen, die ûns und daz heilge rych anrûrten[b], die wol notdôrftig sint, den zol zû Meintz mit zwein grozzen tornoys erhôhet haben und erhôhen auch mit kraft dises brieves. Und der selben zweier groz(en) bescheiden wir ûnserm lieben getruwen Heinrich zûm Jûngen bûrgere zû Meintz und scholtheizzen zû Oppenheim anderhalben tornoys in sôlcher mazze, als er vormals die selben anderhalben tornoys zû Oppenheim gehabt hat und die gelazzen hat zû etlichen ûnsern notdôrften und dorch ûnser bete willen. Und den ûbergen halben thornoys geben und verschriben wir der vryen stat zû Meintz, daz sie den selben halben tornoys inhaben, nûtzen und nemen sôln. Alle die wil und wir und ûnser nachkomen an dem reyche die phantschaft zû Oppenheim und waz darzû[b] gehôrt von der obgenanten vryen stat zû Meintz niht wider lôsen nach lute solcher brieve, als wir in ûber die selbe pandschaft geben haben. Mit ûrkûnde dis brieves versigelt mit unserr keyserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zû Metze nach Cristus gebûrte druzehenhûndert iar darnach[b] in dem sechsundfûnftzigsten iare an dem heilgen cristabend, unserr ryche in dem eylften und des keysertûms in dem andern iare.

Metz, 1356 Dez. 24.

882. *Verpfändung von Oppenheim, Odernheim u. a. m. an die Stadt Mainz für entliehene 33000 Gulden; Beteiligung von Worms und Speyer an der Pfandschaft.*

Abschrift, St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt Nr. 23 S. 112–115“[1].
Reg.: Boos, UB. Worms S. 333 Nr. 505.
Reg. Imp. VIII Nr. 2555.

Wir Karl von gods gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer des ryches und kûnig zû Beheim veriehen und bekennen uns offenlich an disem geinwûrtigen brieve, daz ûns die erbern wisen lûte die bûrgermeistere, der rat und die bûrgere gemeinchen der vrien stat zû Meintz, ûnser und des heilgen ryches lieben getruwen, geluwen haben dreyunddrizzig tusent kleiner gewegener gûlden von Florentzie, als sie zû Meintz genge und gebe sint, der wir doch von in gûtlich gewert und berichtet sin und wir daz selb gelt in unsern und des heilgen reychs notz und notdorft gekart und gewant haben. Und haben in vor die vorgenanten sûmme geldes versatzt und versetzen in disem geinwûrtigen brieve vor uns und alle ûnser nachkomen an dem heilgen ryche ûnser vesten Oppenheim, Odernheim bûrge und stede, Swabesb(u)rg, Nerstein, Ingelnheim und Ingelnheim[2], Winterheim und ander dôrffere, die darzû[a] gehôrnt, als sie der stift zû Meintz vormals inne hatte, mit allen nôtzen, vellen, die darzû gehôrnt, glich halb, und darzû die sechtzehen grozze halb, die wir zû Oppenheim uf dem Reyne in zolles wyse nemen, die wir doch niht hôhen ensôllen, do wir die vorgenanten vrey stat zû Meintz

881. b) *in zwei Wörtern geschrieben, Kop. A.*

882. a) *hier und öfter Verbindungen wie* dazu, danach *usw. in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.*

1) *Als Randvermerk* und hat die stat der brieve zwei par, *was sich auf die folgende Urk. bezieht.*
2) *Wohl Ober- und Niederingelheim.*

inne schirmen und schuren sôllen und wôllen an geverde in sûlcher bescheidenheit, daz die egenanten vrey stat zû Meintz vier grozze, die itzûnt ledig sin, haben und niezzen sal, und darnach die andern vier grozze, wanne sie los werden von den lûten, den sie vermacht sin. Auch sôllen wir daruf niemand me bescheiden oder vermachen ûncz an die zit, daz in die vier grozze ledig werden.

Auch versprechen wir ûns an disem brieve, daz wir sûlche verphante gût, als wir der vorgenanten vrien stat zû Meintz versetzet haben, als vorgeschriben steet, niemand von ir ensôllen lazzen lôsen, wanne wir oder ûnser nachkomend an dem heilgen ryche môgent iz lôsen mit ûnserm eigen gûd vor die sûmme gelds, als vorgeschriben steet, an geverde. Und waz sie davon notzes oder velle ûfgehaben hant, darûmb ensôln wir oder ûnser nachkomen an dem ryche in an der vorgenanten sûmme gelds nit abeslahen und in darûmb nimmer zûgesprechen an geverde. Und wan der vorgenanten vryen stat zû Meintz meynûng ist, daz niemand anders darby kome danne daz ryche, were iz auch, daz wir daz ander ûnser halb deyl der vorgenanten unser stete, bûrge, dorffere und zol ymanden versetzen wôlden, des sôllen wir gûnnen der vorgenanten vrien stat zû Meintz vor daz selb gelt, daz uns ein ander daruf lihen wôlde, vor aller menlich. Auch behalden wir uns und dem ryche, als lange als wir daz ander halb deyl[b] stete, bûrge und dôrffere und das[c] darzû gehôrt inne haben und niht verphant ist, und wir ez danne not gewûnnen, so sôln ûns die selben stete, bûrge und dôrffere alzûmal[d] beholfen sin glicher wyse, als ez alzûmal[d] in ûnser hand stûnde und wir ez nie versatzt hetten, uzgenomen wider die vorgenanten fryen stat zû Meintz. Daz selbe wôllen wir auch, daz die vorgenanten stete, bûrge und dôrffere und waz darzû gehôrt, beholffen sôln sin der egenanten vryer stat zû Meintz glicher wys, als ob ez in zûmal[d] phandes stûnde, uzgenomen ûns und dem ryche, do wider sie der vorgenanten frien stat zû Meintz niht beholfen sôln sin ane alle geverde.

Auch ist ûnser meinûnge und wôllen, wie wol iz si, daz wir daz vorgenant halb teil der vorgenanten stete, bûrge und dôrffere, zol und waz darzû gehôrt der egenanten frien stat zû Meintz verphand haben, dorch gûnnen wir der obgenanten frien stat zû Meintz von sûnderlichen keyserlichen gnaden, si daz sache, daz die zwo frien stete Wôrmze und Spyr mit in uf die egenanten phantschaft treten wôllen und in glicher geselleschaft mit in bliben, daz danne die selben zwo frien stete allez recht, gewer und auch nûtze der phantschaft haben sôln glicher wys der vryen stat zû Meintz nach lut und meynûnge dis geinwûrtigen brieves in der bescheidenheit, ob iz zû solchen schûlden kûmt, daz danne die egenanten zwo frien stete uns ir brieve geben sôlnt glicher wis, als der von Meintz brieve luten. Und ob daz geschiht, als dovor geschriben stet, dannoch so sal doch die vrye stat Meintz ein stam sin, also daz wir oder unser nachkomen an dem rych daz selbe phantgût[d] von in lôsen môgen vor die sûmme geldes, als vorgeschriben stet, an geverde. Mit namen daz die andern vorgenanten zwo stede kein amptlûde, tornknechte oder wechtere niht darseczen sôllent, nur allein nach dem, als wir und die stat Meintz zû rate werden, dorch des willen, daz wir oder ûnser nachkomen an dem rych daz vorgenante verphante gût vinden môgen an der stat Meintz, ob wir oder unser nachkomend an dem ryche vor die sûmme gelds ez lôsen wôlden.

Were ez auch, daz yemant daz vorgenanten ûnser halb teil der stete, bûrge, dôrffere und zolles angriffen[d] oder uf uns phenden wôlde, daz sal die vorgenant stat zû Meintz und mit ir die andern zwo stete Wôrmz und Spyr, ob sie zû der phantschaft komen,

882. [b]) dey, *Kopie.* [c]) *letzter Buchstabe verschrieben, Kopie.* [d]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.*

helfen weren, als verre sie immer mögent, mit ûnserm ambtman zû Oppenheim, dem wir doch darzû ûnser banyr bevelhen. Were ez auch, daz die vorgenanten stete, bûrge und dôrffere angegriffen oder gephant wôrden vor die egenanten vryen stat zû Meintz oder die andern zwo, ob sie darin quemen, so sal der amptman, der zû ziten zû Oppenheim ist, mit unser banyr den dryen vorgenanten steten daz helfen weren, als verre er immer mag, mit allem dem lande, daz darzû gehôrt. Und den amptman setzen und machen wir mit kraft diß brieves Heinrich zûm Jûngen bûrger zû Meintz, der zû disem mal ûnser amptman ûnd scholtheizze zû Oppenheim ist, und ob an im iht geschee, sinem son, und ob er also stûrbe, daz er erben niht liezze, sin brûdere und ir erben und wem er sin erben oder siner brûder erben daz enphelhen. Und daz sal weren, als lange die obgenante phantschaft niht gelost wirdet. Und ob der obgenante Heinrich, sin erben, sin brûder oder ir erben, ob iht zû sôlchen schûlden queme, daz nicht getûn môchten oder enwôlden, so sôln sie oder ir einer, wem daz gebûrt, einen darzû setzen, der sie uf ir eyde darzû gût dûnket, an alle geverde. Und daz bynamen der selbe, den sie setzend werdent, ein geborner gesezzener bûrger zû Meintz si und sal der die selbe renthe und nûtze haben, die er itzûnt von ûns hat und von alder herkomen ist, als lange als wir oder unser nachkomen an dem ryche daz selbe verphante gût wider an uns lôsen, als vorgeschriben steet, an alle geverde. Und sal der ambtman, der itzûnt gesetzet wirdet von ûns oder den der selbe Heinrich setzet, sweren ûns und dem ryche und auch der egenanten vryen stat zû Meintz und auch den andern zwein fryen steten Wôrmz und Spir, ob sie zû der phantschaft komen, als davor begriffen ist, recht zû tûn in aller der wyse, als vorgeschriben steet, an geverde. Auch sal der selbe ambtman gantze maht haben, zôlnere und ander ambtlûde zû setzen und zû entsetzen an widersprechen und an allez hinderniße. Mit ûrkûnd dis brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel.

Der geben ist zû Metze nach Cristus gebûrte druzehenhûndert iar darnach in dem sechsundfûnftzigsten iare an dem heilgen cristabend, unserr ryche in dem eylften und des keisertûms in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 24.

883. *Gebot an die verpfändeten Städte Oppenheim, Odernheim u. a. m., der Stadt Mainz zu huldigen*[1].

Abschrift, St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt Nr. 23 S. 116 u. 117“.
Ungedruckt.

Wir Karl von gods gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer des ryches und kûnig zû Beheim enbieten dem scholtheizzen, den bûrgmannen, den .. bûrgermeistern, den reten und den bûrgern gemeinclich zû Oppenheim, Odernheim, Ingelnheim und Ingelnheim[2], Nerstein, Swabsb(u)rg, Winterheim und allen dôrffere und zûgehôrunge, lantsezzen und lûten, ûnsern lieben getruwen, ûnser hûld und allez gût. Lieben getruwen. Wan wir dem bûrgermeister, dem .. rate und den bûrgern gemeinclichen der vryen stat zû Meintz Oppenheim und waz darzû[a] gehôrt vor etliche sûmme geldes zû rechtem

883. [a]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.*

1) *Vgl. die vorhergehende Urk.* 2) *Wohl Ober- und Niederingelheim.*

phande versatzt haben, so gebieten wir uwern truwen ernstlich und vesteclich bei ûnsern und des ryches hûlden, daz ir der egenanten vreien stat zû Meintz hûlden, globen und sweren sôllet zû einem phande nach[b] lute ûnser keyserlichen brieve, die wir darûber[c] geben haben und die man vor uch lesen sal. Auch wôllen wir, daz ir in sôlchem ûnserm keyserlichen gebote niht sûmet, als lieb uch si, ûnser und des ryches hûlde zû behalden, und daz ir uwer hûldûnge, eyde und glûbde, die ir tûn werdet, beschribet und besigelt an aller der mazze, als ûnser brieve luten. Mit ûrkûnd dis brieves versigelt mit ûnserr keyserlichen maiestat insigel.

Der gegeben ist zû Metz nach Cristus gebûrte druzehenhûndert iar darnach[c] in dem sechsundfûnftzigsten iare an dem heilgen cristabend, ûnser ryche in dem eylften und des keysertûms in dem andern iare.

Metz, 1356 Dez. 25.

884. *Erlaß des zweiten Teils der Goldenen Bulle während der prunkvollen Feier des Weihnachtsfestes, enthaltend die Kapitel 24–31; Abdruck am Ende des Bandes.*

Reg. Imp. VIII Nr. 2555 b und a.

Metz, 1356 Dez. 25.

885. *Dauphin Karl von Vienne leistet den Lehnseid für die Dauphiné.*

Erzählende Quelle: Huguenin, Chroniques de Metz S. 99.
Vermerke: Thomas, Regnum S. 134 Anm. 65 sowie Beziehungen S. 195ff.

Salins, 1356 Dez. 25.

886. *Ein Beauftragter des Herzogs Philipp leistet dem Reichsvikar Heinrich von Montbéliard[1] als Vertreter des Kaisers den Lehnseid und wird mit der Grafschaft und dem Herzogtum Burgund belehnt.*

Vorlage nicht aufgefunden.
Vermerke: Clerc, Franche-Comté S. 105 Anm. 1. Thomas, Regnum S. 134 Anm. 65. Winkelmann, Beziehungen S. 114.

Metz, 1356 Dez. 25.

887. *Erhebung des Markgrafen Wilhelm von Jülich zum Herzog[2].*

Erzählende Quellen: Huguenin, Chroniques de Metz S. 99. Dynter, Chronica III S. 43. Berchem, Gelderse kroniek S. 11.

883. b) *danach undefinierbares Zeichen, Kopie.* c) *wie Anm. a.*

1) *Vgl. die Urkk. vom 21. Aug. 1355, Nr. 505 und 506.*

2) *Vgl. Ks. Karls Bericht vom 6. Jan. 1357, Nr. 935. – Ferner Hg. Wilhelms Schreiben an Eb. Wilhelm von Köln vom 26. Jan. 1357, Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 258 Nr. 920.*

Metz, 1356 Dez. 25.

888. *Verleihung des Präsentationsrechts zu den Propsteien von Aachen, Kerpen und [Kaisers]werth sowie zu anderen genannten geistlichen Stellen an Herzog Wilhelm von Jülich.*

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Jülich Nr. 239"; M.S. und Pressel fehlen, Presseleinschnitt vorhanden; auf der Rückseite: R(egistrat)a Hertwicus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 2029 (mit 1357).
Reg. Imp. VIII Nr. 2556.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex. Inter gloriosas reipublice curas, quibus animus noster pro communi utilitate sedula meditacione distrahitur, ad illa precipue aciem mentis nostre convertimus ac pervigilem destinamus affectum, ut prelaturis, dignitatibus, personatibus, officiis aliisque ecclesiasticis beneficiis collacionis nostre de rectoribus, pastoribus et personis ydoneis ac ministris sufficientibus provideamus, et ut eis tales preficiamus personas, que per eorum laudabile regimen in sancta dei ecclesia fructum afferant oportunum. Sed quia arduis sacri imperii negociis quamplurimum et adeo occupamur, quod de huiusmodi personis ydoneis ad beneficiorum ecclesiasticorum regimen merito assumendis personaliter intendere et solerter inquirere non valemus, expedit ut personas morum gravitate conspicuas ac rerum experiencia circumspectas, de quarum ydoneitate iusta possit racione presumi, in partem sollicitudinis evocemus, et que per nos expedire non possumus, eorum ministerio committamus. Attendentes igitur magne fidei zelum et provide circumspeccionis industriam illustris Wilhelmi ducis Iuliacensis et comitis Falkemburgensis, principis et consanguinei nostri carissimi, quibus eum longo tractu dierum ab experiencia claruisse cognovimus, sibi et suis heredibus ducibus Iuliacensibus, qui fuerint pro tempore, ut ad preposituras Aquensem Leodiensis dyocesis, Kerpinensem et Werdinensem dyocesis Coloniensis, necnon ad dignitates, personatus, officia seu alia beneficia ecclesiastica curata vel non curata, quecumque seu quicumque existant et quibuscumque vocentur nominibus, quorum seu quarum collaciones, provisiones, presentaciones seu quevis alie disposiciones ad nos et dictum imperium racione opidi Durensis et castri Werdensis, opidi Sincziche ac sculterie Aquensis pertinere noscuntur, tamdiu et quousque prescripta opida, castrum et sculteria a nobis vel nostris successoribus Romanorum[b] imperatoribus vel regibus redempta et a dicto nostro consanguineo et suis heredibus non fuerint exoluta. Dum et quociens eedem preposituге seu beneficia ecclesiastica aut aliquod eorum vacare contigerit, personas ydoneas presentare et de eisdem prepositturis et ecclesiasticis beneficiis iuxta laudabiles consuetudines hucusque servatas racionabiliter providere, disponere, canonice ordinare et eadem digne conferre possint et libere valeant, animo deliberato, non per errorem seu improvide, sed ex certa nostra sciencia, sano principum, comitum, baronum, procerum et nobilium nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio, auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis plenam et liberam potestatem, auctoritatem et omnimodam facultatem concessimus, dedimus, donavimus, contulimus et ex innata benignitatis clemencia concedimus, damus, donamus, conferimus tenore presencium et largimur. Omnes eciam litteras sive privilegia presentacionis, provisionis, collacionis prepositurarum et beneficiorum predictorum, dimembracionis, divisionis seu cuiuslibet alterius disposicionis tenoris, continencie vel forme premissis contrarias seu adversa,

888. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b) *wie Anm. a.*

cuiuscumque vel quibuscumque auctoritate nostra factas, concessas seu data aut imposterum quomodolibet concedendas seu concedenda cassamus, irritamus, tollimus et penitus revocamus ac nullius penitus roboris esse volumus vel momenti. Hortamur igitur et affectuose requirimus et hortamur venerabiles .. Coloniensem archiepiscopum et .. Leodiensem episcopum, principes et devotos nostros et imperii, qui sunt aut qui pro tempore fuerint, quatenus ipsi et quilibet eorum, prout ad eos spectaverit, omnia et singula premissa approbare, ratificare, auctorizare et ex eorum velint officio, prout digne poterunt, adhibita solempnitate debita confirmare et, quocienscumque successu temporis premisse prepositure seu ecclesiastica beneficia vel eorum aliquod vacare contigerit, clericos ydoneos, quos prefati dux et sui heredes ad ea ipsis aut illi, ad quem spectaverit, rite presentaverint, sine difficultate qualibet admittant, instituant et confirment, et institutos seu confirmatos in possessionem huiusmodi prepositurarum seu ecclesiasticorum beneficiorum seu omnium proventuum, fructuum, obvencionum, iurium et pertinenciarum eorundem inmittant et inmitti faciant corporalem. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoseptimo, indiccione decima, VIII. kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 26.

889. *Bestätigung für Dauphin Karl von Vienne aller Gold- und Silbermünzen, Zölle und Privilegien, die seinen Vorgängern von Römischen Kaisern und Königen verliehen worden sind; in allgemeinen Wendungen, mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Ausfertigung, Archives Dép. de l'Isère, Grenoble „B 2986".
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 690. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 252 Nr. 896. Reg. Imp. VIII Nr. 6909.

Metz, 1356 Dez. 26.

890. *Verbot an die Gläubiger des Bischofs Ademar von Metz, sich für die Schulden des Bischofs an seinen Untertanen schadlos zu halten*[2].

Ausfertigung, Archives communales de Vic-sur-Seille, im 2. Weltkrieg verlorengegangen.
Druck: Wolfram, Ungedruckte Kaiserurkunden S. 168.

Metz, 1356 Dez. 26.

891. *Verbot, Hörige des Dekans und des Kapitels zu Verdun als Bürger anzunehmen oder sich deren Besitzungen anzueignen.*

1) *Zeugen wie in Ks. Karls Urk. vom 27. Dez. 1356, Nr. 895; hinzu kommen Theodericus Prumiensis et Eberhardus Viszemburgensis abbates, dagegen fehlen die nach Markgraf Friedrich von Meißen genannten Herren. – Siehe auch Ks. Karls Urkk. für den Dauphin vom 31. Dez. 1356 (Nr. 921) und vom 1. Jan. 1357 (Nr. 923), die vielfach ebenfalls auf den 26. Dez. zurückdatiert werden.*

2) *Zeugen wie in der folgenden Urk., jedoch ohne die Adligen nach Gf. Adolf von Nassau.*

Ausfertigung, Archives Dép. de la Meuse, Bar-le-Duc „11 F 72"; M.S. fehlt, Schnurlöcher vorhanden; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 691. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 252 Nr. 898. Demandt, Katzenelnbogen S. 353 Nr. 1178,3. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 103 Nr. 151. Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 29. Pöhlmann, Zweibrücken S. 237 Nr. 725.
Reg. Imp. VIII Nr. 2558.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–a] feliciter amen. Karolus[b–] quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus[–b] et Boemie rex. Ad[c–] perpetuam rei memoriam[–c]. Licet universos et singulos nobis et imperio sacro subiectos de innata nobis clemencia in suis iuribus fovere, a pravorum insultibus defendere et famosam iusticie rectitudinem equaliter absque personarum differencia eisdem prebere, virtute sacri nobis commissi regiminis humeris nostris incumbat, ut tamen ecclesiastice persone divinis obsequiis mancipate, que pro nostra ac reipublice salute creatoris nostri ineffabile nomen grata devocione invocant et spiritualibus exerciciis militantes, pro nobis nostrique regiminis publici felici incremento iugiter interpellant, ab iniquorum calumpniis preserventur et in suis temporalibus bonis, ad eorum sustentacionem necessariis conserventur, forciori conatu intendere debet nostra serenitas. Sane relacione honorabilium .. primicerii .. decani et capituli Virdunensis, nostrorum et imperii sacri devotorum dilectorum, ad nostre maiestatis auditum pervenit, quod ipsi a nonnullis magnatibus, nobilibus, mediocribus et plebeis personis, civibus, civitatibus et communitatibus locorum multis et intollerabilibus molestiis, iacturis, violenciis et dampnis tam in rebus quam personis immaniter offendantur, et ex eo presertim, quod aliqui eorum homines proprios et servilis condicionis in suos homines et burgenses recipiunt et ascribunt, alii vero eorum hereditates et possessiones ad dotem ecclesie spectantes a nullis quam servis eorum possedendas violenter occupant et occupatas rapiunt et usurpant, et nonnulli ipsos et eorum bona extraordinarie talliare, exaccionare et eisdem collectas, contribuciones, imposiciones et munera indicere et diversis aliis onustis gravaminibus opprimere non pavescant in dispendium ecclesiastice libertatis et opprobriosum ridiculum ordinis clericalis. Nos igitur, cuius interest quoslibet errores corrigere et, ne invalescant et alios perniciose corrumpant, de medio congrua meditacione auferre, nolentes premissa sub dissimulacione inantea pertransire ac surda aure cum dei offensa tollerare, presenti imperiali edicto statuimus, ne quisquam princeps, dux, marchio, comes, baro, nobilis, burgensis, civitas, loci universitas seu persona quecunque ecclesiastica vel secularis, cuiuscumque dignitatis, preeminencie, condicionis, gradus aut status extiterit, dictorum .. primicerii .. decani et capituli homines proprios seu servilis condicionis utriusque sexus in suos homines seu burgenses recipere seu indebite retinere eorumque possessiones et hereditates ad Virdunensis ecclesie dotem et proprietatem spectantes et a nullis quam a propriis eorum hominibus possidendas violenter usurpare, occupare seu rapere aut eosdem seu eorum bona contra legittimas sancciones et iuris utriusque precepta talliare, exaccionare, collectas, munera, imposiciones et contribuciones eis imponere, thelonea, pedagia et alia extraordinaria onera ab eis irracionabiliter extorquere aut alias absque eorum licencia et assensu eosdem aggravare presumant. Specialiter eciam imperiali auctoritate declarando sanccimus, quod si singulares canonici seu homines proprii ecclesie Virdunensis nomine proprio debita contraxerint[d],

891. [a–a]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [b–b]) *ebenso, Orig.* [c–c]) *ebenso, Orig.* [d]) *Beginn des Monogramms, Orig.*

quod pro huiusmodi debitis debitores ipsi fideiussores ipsorum aut in causam debitorum succedentes impeti, conveniri possunt dumtaxat et quod ipsum capitulum et ecclesia Virdunenses ac homines eorundem, dum huiusmodi debita eos non contingunt, pro eisdem debitis impeti, impignorari, arrestari, capi, molestari aut alias aggravari non valeant nec possint iusticia refragante, decernentes irritum et inane, si quicquam contra premissa aut aliqua eorum temerariis ausibus quomodolibet fuerit attemptatum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre maiestatis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario quomodolibet contraire sub pena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens quociens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus. Et earum medietatem imperiali erario, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari, nostris, imperii sacri et quorumlibet aliorum iuribus semper salvis.

Signum[e–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[–f].

Testes huius rei sunt venerabiles Boemundus Treverensis, Gerlacus Maguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Hugo Virdunensis, Bertrandus[g] Tollensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, Heinricus Fuldensis, Theodericus Prumensis, Androinus[h] Cluniacensis et Everhardus Wißemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Wenceslaus Lucemburgensis, Lymburgie et Brabancie[i], Wilhelmus Iuliacensis et Iohannes Magnopolensis duces, Fridericus marchio Missenensis, spectabiles Burghardus Magdeburgensis imperialis curie magister et Albertus Nurembergensis burggravii, Adolphus de Nassoẘ, Iohannes de Katzenelembogen, Iohannes et Walramus de Spanheim, Gerhardus de Virneburg, Heinricus de Veldencia, Albertus de Anhalt, Heinricus de Swartzburg, Iohannes de Salmen, Iohannes de Saraponte et Walramus de Geminiponte comites et alii quamplures principes, comites, barones et nobiles nostri et imperii sacri fideles dilecti. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoseptimo, decima indiccione, VII. kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 26.

892. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für das Kapitel zu Verdun; mit Schutzgebot*[1] *und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Collection Moreau 233 f. 219r–220v".
Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 30. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 692. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 252 Nr. 897.
Reg. Imp. VIII Nr. 2559.

891. [e–f]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [g]) Berengarius, *Orig.* [h]) Andromus, *Orig.* [i]) *Ende des Monogramms, Orig.*

1) *Gerichtet an den Eb. von Trier, die Bischöfe von Metz und Toul, den Hg. von Luxemburg und den Markgf. von Pont-à-Mousson.* 2) *Dieselben Zeugen wie in der vorhergehenden Urk.; es fehlen die Äbte Dietrich von Prüm und Eberhard von Weißenburg, Herzog Wenzel von Luxemburg sowie die nach Walram von Spanheim genannten Herren (außer Heinrich von Schwarzburg).*

Metz, 1356 Dez. 26.

893. *Aufhebung der Schutzverträge, die die Stadt Verdun mit den Königen von Frankreich sowie den Grafen von Bar und Luxemburg geschlossen hatte.*

Beglaubigte Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Moreau 233, fol. 221r–222v"; nach Angabe der Abschrift war die Ausfertigung mit G B. an S.F. besiegelt.
Teildruck: Clouet, Verdun S. 258. – Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 31.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Si de innata nobis benignitatis clemencia ac virtute nobis commissi sacri regiminis singulorum fidelium nostrorum, quos Romani imperii latitudo complectitur, pie dignamur emunitates et iura tueri, ut subditus nobis Christianus populus grata pacis securitate letetur sub grato regimine principis graciosi multo forcius et utique maiore conatu ad conservationem iurium, libertatum et honoris imperii nostri intendere debet nostra serenitas cum imperio nostro in suo felici statu manente subditorum quietes et commoda eo procurentur felicius, quo princeps Romanorum invicte virtutis potencia iniquorum calumpnias valebit excludere et virtuose iusticie famosam rectitudinem in suis viribus confovere. Sane prout relacione condigna ad nostre maiestatis pervenit auditum, dilecti nobis iusticiarii, cives et communitas hominum civitatis Virdunensis, nostri et imperii sacri fideles, nobis et ipsi imperio immediate subiecti, olim vacante aut vacillante imperio a nonnullis magnatibus, nobilibus, mediocribus et plebeis multis et intollerabilibus molestiis, iacturis, violenciis et dampnis, tam in rebus quam corporibus, offensi noscuntur, ipsique temeritati et violenciis invasorum huiusmodi non valentes resistere, vacante seu eciam vacillante sacro imperio, ut prefertur, se et sua, quamvis iure non possent, defensioni, tuicioni et guardie illustrium principum regum Francie, quandoque et interdum Lucemburgensis et Barrensis comitum, voluntarie et perpetue submiserunt, se nichilominus universitatem et successores eorum ad certas quantitates et pecuniarum summas annuatim dictis solvendas principibus per suas patentes litteras obligarunt. Et quod deterius est, eisdem quandoque comitibus pro tempore existentibus nonnullas emendarum partes in dicta civitate correccionis causa cedencium, que pro ipsius civitatis firmitate, necessitate et clausura applicari sunt debite, contra racionem in nostrum et imperii sacri dampnum et iacturam indebite assignarunt, sicut hec et alia bonis moribus et iuste rationi contraria in litteris, quas ipsi desuper erogasse noscuntur, manifestius continentur. Nos igitur, cuius interest quoslibet errores corrigere et quibuslibet negligenciis, quibus sacrum imperium turbari posset vel minui, nostre deliberacionis presidio prudencius obviare attendentes et examine provide meditacionis rite pensantes, quod predicte submissiones, obligationes, consensus et quevis inde secuta ipso iure non valeant, cum neque offerentes predicta seu recipientes eadem offerendi aut recipiendi habuerint potestatem, animo deliberato, non per errorem seu improvide, de certa nostra sciencia, omnium principum electorum tam spiritualium quam secularium accedente consensu decernimus, dicimus, pronunciamus et auctoritate cesarea ac de imperialis potestatis plenitudine declaramus, predictas submissiones, obligationes, consensus, guardias, tuiciones, assignaciones et quevis inde secuta iuribus non subsistere et omni carere simpliciter robore firmitatis. Predicta omnia et singula ac eorum quodlibet nec non litteras inde confectas in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis, sicut desuper confecte sunt, revocamus, cassamus, annichilamus, annullamus de prefate imperialis potestatis plenitudine, ut talium pretextu nullus omnino nostrorum fidelium obligatus remaneat, cum ipso iure nullius umquam fuerint aut

sint roboris vel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre maiestatis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire sub pena mille marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens quociens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt venerabiles Boemundus Treverensis, Gerlacus Maguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Bertrandus[a] Tollensis, Hugo Virdunensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, Henricus Fuldensis, Theodericus Prumiensis, Androinus Cluniacensis[b] et Eberhardus Wissemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Wilhelmus Iuliacensis et Iohannes Magnopolensis duces, Fridericus marchio Missenensis, spectabiles Burghardus Magdeburgensis imperialis curie magister et Albertus Nurembergensis burggravii, Adolphus de Nassoio, Walrannus et Iohannes de Spanheim, Salentinus de Seyne, Iohannes de Katsenelembogen, Iohannes de Saraponte, Walrannus de Geminiponte, Albertus de Anhalt, Henricus de Swartsburg[c], Iohannes de Salmen et Henricus de Veldencia comites et alii quamplures principes, comites, barones et nobiles, nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, X. indictione, VII. kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 26.

894. *Gebot, daß die Einwohner der Grafschaft und Markgrafschaft Pont-à-Mousson nicht für die Schulden ihres Herren – des Markgrafen Robert – haftbar gemacht werden können; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Vorlage nicht aufgefunden.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 252 Nr. 895.
Reg. Imp. VIII Nr. 2560.

Metz, 1356 Dez. 27.

895. *Belehnung Rudolfs d. J. mit dem Herzogtum Sachsen, der Kur und dem Erzmarschallamt sowie Nachfolgeregelung*[2].

893. a) Berengarius, *Kopie.* b) Androroynus Chimacensis, *Kopie.* c) Sivartsburg, *Kopie.*

1) *Siehe Ks. Karls Urk. vom 21. Dez. 1356, Nr. 875. – Zeugen: die Kurfürsten und Bischöfe wie in der vorhergehenden Urk., dazu Henricus Fuldensis et Eberardus Vircemburgensis abbates, illustres Villelmus Juliacensis et Fredericus Misnensis marchiones, Rupertus junior comes palatinus Rheni et dux Bavariae (Schreibweise nach Calmet, Hist. Lorraine).*

2) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 29. Dez. 1355, Nr. 653.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3465“; G.B. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Iohannes.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 124 Nr. 31. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 694. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 252 Nr. 899. Mendl, Reg. Bohem. S. 277 Nr. 501. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 104 Nr. 152. Demandt, Katzenelnbogen S. 353 Nr. 1178,4. – Abbildung: Posse, Hausgesetze Tafel 31. – Kriegsverlust 1945; Druck nach Foto.
Reg. Imp. VIII Nr. 2561.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–a] feliciter amen. Karolus[b–] quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus[–b] et Boemie rex. Ad[c–] perpetuam rei memoriam[–c]. Quamvis sublimitas dignitatis cesaree, in qua conditor orbis omnipotens nos sola sue pietatis clemencia collocavit feliciter, mentem nostram urgeat et amoneat incessanter, ut cura pervigili et sollicitis laborum studiis a nostris et imperii sacri fidelibus amputemus incomoda eisque amenitatem desiderate pacis salubriter ministremus, ferventiori tamen affectu cor nostrum accenditur penes ea, que sacri imperii decus et illustres ipsius electores principes quadam singularitate conspiciunt, quos generis nobilitas, virtutum insignia ac continuata fides pre ceteris laudabilius recommendant. Nam ad illorum magnificacionem maiestatem nostram merito decet intendere, in quibus sacri imperii status, velud in columpnis fortissimis, titulis sublimibus et sinceritate fidei solempniter conservantur. Sane sicut alias a principibus, comitibus, baronibus, proceribus et nobilibus multisque aliis nostris et imperii sacri fidelibus informacionem certam nostra recepit serenitas et testimonia luce clariora, qualiter felicis memorie illustres Albertus quondam Saxonie dux, avus illustris Rudolfi moderni Saxonie ducis, sacri imperii archimarescalli, principis et avunculi nostri dilecti, velud archimarescallus sacri imperii et verus princeps elector, accedente unanimi consensu, voluntate et votis aliorum suorum coelectorum principum recolende memorie, serenissimos quondam Rudolfum, Adolfum et Albertum, ipsius Rudolfi filium, ducem Austrie, Romanorum[d] reges predecessores nostros quadam ordinata consequencia rite et racionabiliter ac iuxta debitam observacionem sacri Romani imperii in Romanorum[e] reges elegerit ad imperatoriam celsitudinem promovendos. Et post mortem ipsius Alberti Romanorum[e] regis, dum sacrum imperium variis aliquamdiu fluctuaret erroribus, Rudolfus quondam Saxonie dux, dicti ducis Alberti filius et moderni Rudolfi Saxonie ducis pater, celebris ac recolende memorie dominum Heinricum, avum nostrum dilectum, cum suis coelectoribus in Romanorum[e] regem elegisse dinoscitur, qui post eandem eleccionem adeptus fuit feliciter imperatoriam dignitatem. Cumque manifestissimum sit et longe lateque lucidissime divulgatum nec in dubium umquam revocari valeat, quomodo eciam dictus Rudolfus quondam Saxonie dux, avunculus noster dilectus, moderni Rudolfi ducis Saxonie pater, hoc felici nostro tempore cum ceteris suis coelectoribus principibus nos in Romanorum[e] regem elegit solempniter, sicut eciam post eandem suam et aliorum suorum coelectorum principum eleccionem in imperatorem Romanorum[e] sumus promoti et auspice deo feliciter coronati, prout omnia et singula hec multorum principum et fide dignorum testimoniis firmissime sunt fulcita. Ideo prefati Rudolfi moderni Saxonie ducis sacri imperii archimarescalli et principis electoris, avunculi nostri dilecti, tam claro manifestoque et notorio iure considerato, inspecto et pensato diligencius, quodque prefati Albertus et Rudolfus quondam Saxonie duces, avus et pater eius, diuturna temporum prescripcione habuerunt et possiderunt legitime, prout eciam ipse in presenti ad instar eorum ex successione paterna et hereditaria habere

895. [a–a]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [b–b]) *ebenso, Orig.* [c–c]) *ebenso, Orig.* [d]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [e]) *ebenso, Orig.*

dinoscitur et iusto titulo possidere in electione Romanorum[e] regis in imperatorem promovendi, sano venerabilium ecclesiasticorum et illustrium secularium electorum principum sacri imperii consilio et assensu accedente necnon aliorum plurimorum ecclesiasticorum et secularium principum, comitum, baronum, procerum et nobilium, fidelium nostrorum communicato consilio, volentes auxiliante domino futuris obviare periculis et erroribus ac materiam succidere et tollere omnium dubiorum, in eo videlicet, quod ius, vox, dignitas et potestas eligendi Romanorum[e] regem moderno Rudolfo Saxonie duci, sacri imperii archimarescallo et principi electori, avunculo nostro dilecto, heredibus et successoribus suis legitimis illesa perpetuo ac incommutabilia permaneant illibataque et irrefragabilia conserventur, statuimus et imperiali sanccimus edicto perpetuis temporibus valituro, decernimus quoque et declaramus ex certa scientia et de plenitudine imperatorie potestatis, quod antedictus Rudolfus Saxonie dux, avuncůlus noster dilectus, et nemo alius preter eum velud Saxonie dux sacri Romani imperii archimarescallus verus et legitimus princeps elector existat, sicut eciam iure existit, sibique[f–] competat[–f], prout vere competit, vox, ius, auctoritas et potestas eligendi in eleccione Romanorum regis, quociens emerserit, ad imperatoriam maiestatem promovendi, eo precipue, quod sibi velud vero heredi et successori legitimo post obitum sui patris ducatum et comitatum palatinum Saxonie ac archimarescalliam sacri imperii necnon omne ius devolucionis ducatus Lunemburgensis[1], quod nobis competit vel quomodolibet competere posset in futurum, cum omnibus et singulis eorum principatibus, terris, dominiis, proprietatibus, vasallagiis et universis ac singulis pertinenciis, libertatibus, iuribus et utilitatibus, in quibuscumque consistant, quibusve specialibus nominibus valeant nuncupari, adhibitis cerimoniis debitis et consuetis in civitate Metensi in omnium electorum ac aliorum plurimorum principum, comitum, baronum, procerum et nobilium presencia in feudum nobile et insigne contulimus et ipsum solempniter investivimus de eisdem, ipse quoque in die nativitatis Christi in prefata civitate, dum solempnem imperialem nostram celebraremus curiam in reverendissimi in Christo patris domini Petragoriczensis[2] sacrosancte Romane ecclesie cardinalis, illustris Karoli ducis Normandie[3] et aliorum multorum principum ecclesiasticorum et secularium presencia iuxta sui officii debitum velud ceteri electores principes coram nostra maiestate cerimonialiter et ea decencia, prout tenebatur facere, ministravit.

Et ne inter heredes et successores ipsius eo defuncto super iure huiusmodi dubitacionum, questionum aut litium exurgant materie temporibus affuturis, decernimus et imperiali statuimus edicto, quod post eius obitum primogenitus filius ipsius vel eodem decedente, antequam filios procrearet, secundogenitus seu senior ordine geniture laycus dumtaxat in prescriptis principatibus et officio marescallie cum omnibus suis dominiis, iuribus et pertinenciis sibi succedat, et quod eidem vox, ius, auctoritas et potestas competat, quociens necesse fuerit, Romanorum[g] regem eligendi. Si vero prefatum Rudolfum modernum Saxonie ducem sine legittimis masculini sexus heredibus laicis de lumbis eius procreatis mori contingeret, extunc principatus, vox, ius, auctoritas et potestas eleccionis huiusmodi modo premisso ad seniorem fratrem eius per veram paternalem lineam descendentem, et ab eodem ad primogenitum seu seniorem filium eiusdem, eodemque sine legitimis masculini sexus heredibus laicis decedente ad illustrem Albertum,

895. [f–f]) *in Bruchfalte schlecht lesbar, Orig.* [g]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) *Vgl. die Eventualbelehnung vom 6. Okt. 1355, Nr. 538.* 2) *Talleyrand de Périgord.* 3) *Dauphin Karl.*

filium Ottonis quondam ducis Saxonie, fratris moderni Rudolfi Saxonie ducis, et ad eiusdem seniorem filium, eoque sine masculini sexus heredibus decedente ad proximiorem heredem secundum lineam paternalem laicum dumtaxat devolvi debet pleno iure. Et talis successio ac devolutio debet, ut premittitur, in omnibus prescriptis sine innovacione perpetuis futuris temporibus inviolabiliter observari sub condicione infrascripta, ita videlicet, quod si aliquem ex eis modo predicto ab hac luce migrare contingeret, qui masculini sexus heredes legitimos laicos post se relinqueret in annis etatis debite defectum pacientes, extunc senior frater eiusdem morientis seu defuncti fidelis tutor et administrator eiusdem iuvenis, ad quem prescripta iure devolventur, esse debet, donec ad etatem legitimam ipsum continget pervenire, et eadem assecuta dignitatem, vocem, ius, auctoritatem et potestatem eleccionis Romanorum[g] regis et omnia ac singula alia ab ipsis dependencia idem tutor sine difficultate, renitencia et occasione contraria debebit et tenebitur iuveni suo fratrueli protinus assignare. Etatem quoque legitimam pro habicione et regimine vocis, iuris, auctoritatis et potestatis in electione Romanorum[g] regis decem et octo annorum censeri statuimus et haberi. In principatibus vero gubernandis etatem per leges divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum recolende memorie diffinitam decrevimus omnimode observandam.

Preterea, ne super voce, iure, auctoritate et potestate eleccionis huiusmodi et ducatu, principatibus ac officio archimarescallie predictis ullo umquam tempore futuro[h] dubia oriri, scandala suscitari seu novitates attemptari valeant, imperiali auctoritate et de imperatorie potestatis plenitudine declaracionem[i] nostram modo prescripto auctorizamus, approbamus, ratificamus et de certa sciencia in omnibus et singulis suis punctis, clausulis, sentenciis et articulis confirmamus, supplentes nichilominus de prefate imperatorie potestatis plenitudine omnem defectum, si quis in premissis ex defectu verborum, sentenciarum obscuritate, obmissione solempnitatis seu alio quovis modo nunc aut futuris temporibus inveniretur admissus, eciam si quacumque lege vel statuto publico aut privato plenam et expressam de hiis in presenti litera de iure fieri oporteret quomodolibet mencionem. Quibus omnibus et singulis, in quantum premissis vel eorum alicui contraria esse possent aut preiudicium aliquod generare, de prescripte imperatorie potestatis plenitudine omnimode derogamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre infeudacionis, auctorizacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena mille marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus, quocienscumque contraventum fuerit, et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Cumque omnia et singula premissa velud Romanorum[k] imperator statuenda et ordinanda duxerimus ac solempniter decernenda, ea eciam et eorum quodlibet ut rex Boemie sacri imperii archipincerna et princeps elector ex causis et racionibus legitimis superius expressatis ratificamus et approbamus ac eisdem et eorum cuilibet nostrum benivolum consensum adhibemus.

Signum[l–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[–m].

Testes huius rei sunt venerabiles Boemundus Treverensis per Galliam et regnum Arelatense, Gerlacus Moguntinensis per Germaniam et Guilhelmus Coloniensis per Italiam archiepiscopi, sacri Romani imperii archicancellarii, illustres Rupertus senior pala-

895. [h]) futura, *Orig.* [i]) *Beginn des Monogramms, Orig.* [k]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [l–m]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.*

tinus comes Reni, archidapifer et dux Bavarie, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, archicamerarius, sacri Romani imperii principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Bertrandus[n] Tullensis, Hugo Wyrdunensis et Heinricus Lubuczensis episcopi, Heinricus Fuldensis, Androinus Cluniazensis abbates, illustres Rupertus iunior comes[o] palatinus Reni et Bavarie, Wilhelmus Iuliacensis et Iohannes Magnopolensis duces, Fridricus marchio Mysnensis, necnon spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis, magister imperialis nostre curie, Albertus Nuremburgensis burgravius, Heinricus de Scwarczpurg, Iohannes de Kaczenelbogen, Walramus de Spanheim, Fridricus de Leyningen, Heinricus de Veldencz, Albertus de Anhalt, Burchardus et Iohannes de Recz comites et alii quamplures principes, comites, barones, nobiles et fideles nostri et sacri Romani imperii supradicti.

Presencium sub bulla aurea typareo imperialis nostre maiestatis impressa testimonio literarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indiccione decima, VI° kalendas Ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Ego[p-] Iohannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[-q].

Metz, 1356 Dez. 27.

896. *Festlegung, daß die Ausübung des Schwertträgeramtes durch Herzog Rudolf von Sachsen nicht den Herzog Wenzel von Luxemburg und Brabant an seinen Rechten schädigen soll*[1].

Ausfertigung H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe“.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 124 Nr. 32.
Reg. Imp. VIII Nr. 2562.

Metz, 1356 Dez. 27.

897. *Kurfürstliche Weistümer zu dem Streit zwischen den Herzögen Rudolf [d. J.] von Sachsen und Wenzel von Luxemburg über das Recht, das Reichsschwert tragen zu dürfen*[2].

895. n) Berengarius, *Orig.* o) *Ende des Monogramms, Orig.* p–q) *von anderer Hand, Orig.*

1) *Am 25. Dez. war es bei der feierlichen Reichtstagssitzung (auf welcher u. a. der zweite Teil der Goldenen Bulle verkündet wurde) zu Auseinandersetzungen gekommen zwischen den Herzögen Rudolf d. J. von Sachsen und Wenzel von Luxemburg wegen des Vorrechts, das Reichsschwert tragen zu dürfen. Karl hat nicht auf die Kapitel 22 und 26 der Goldenen Bulle verwiesen, in denen den Herzögen von Sachsen dieses Recht verbrieft worden ist, sondern sich in der vorliegenden Urk. um einen eindeutigen Rechtsspruch herumgedrückt. – Ein bezeichnendes Beispiel für seine Art, unbequeme Versprechen, Rechtssatzungen usw. zu umgehen. – Siehe Zeumer, Goldene Bulle 1, S. 239ff.*

2) *Mut. mut. gleichlautend wie die vorhergehende Urk.*

Fünf Ausfertigungen, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe".
Druck: Dynter, Chronica Lotharingiae S. 45. – Reg.: Verkooren, Inventaire Brabant S. 116. Aders, Reg. Brabant S. 80 Nr. 249.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 276.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 693.

(b) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 253 Nr. 900.

(c) Erzbischof Boemund von Trier.
Reg.: Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 93.

(d) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 2997.

(e) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.

Metz, 1356 Dez. 27.

898. *Bestätigung genannter Burgen bei [dem Orte] Wellmich für Erzbischof Boemund von Trier sowie Erlaubnis, Wellmich zu befestigen.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 119 Nr. 5"; Reste des M.S. an S.F.; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Heinr(icus) de Wes(alia); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1984.
Reg. Imp. VIII Nr. 2564.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir gnedglich han bedacht luterkeid steder trewe und nuczliche dienst, da mit sich der erwerdige Boemont erczbischof ze Triere, unser liber furste und andechtiger, gegen uns zu eren und wirdikeid dem heilgen reiche alle ziit beweisit, und bestedigen yme, sinen nakomen erczbischofen[a] und dem stifte zu Triere mit rechter wiße und von keyserlicher macht die nuwen buwe sente Petersberg und sente Petersecke[b] uber Welmiche tzusschen Wesel und Boparten bii dem Reine gelegen, als verre die selben sint begriffen in herschaft und uff eygentom des stiftis von Triere und noch begriffen werden. Und darzu[c] geben wir von besondern gnaden dem ertzbischof, sinen nakomen und dem stifte von Triere vorgen(ant), das sie wege und stege zu urbair und gelegenheid der czweyer vesten und in des stifftis herschaft vorgen(ant) machen und begrifen und daz sie den dail[d] zu Welmiche mit muren, thurnen, porten und ander vestenungen und friheid, als andere des stiftes von Triere stede hant, zu einer stad vestenen, machen und begrifen mit eynem wochenmarche[e] daselbes[f] und darzu[f], daz sie zu urbair der vesten und des dailes zu Welmiche genießen und uborige haben aller welde, busche, berge, daile, gevilde, waßer, weide, straßen und wege, der die gemeynden von Bopart, Hirczenowe, Kampe, Luchtershusen, Praden und Dailheim genißen und gebruchen. Geschee ez, daz der erczbischof, sine nakomen und der stift von Triere eynge herschaft,

898. [a]) erczbischfen, *Orig.* [b]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* [c]) *wie Anm. b.* [d]) dal, *Kopie L.H.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 5 S. 17".* [e]) wochen marthe, *Orig. und Kopie.* [f]) *wie Anm. b.*

gût, gulde, gerichte, dorf, walt oder gevilde kouften oder gewunnen zu den vestenen und daile zu Welmiche, die und was zu den vesten und daile gehoret, sollent genießen und in friheit sin aller der vorgeschribener sachen und artikeln. Und gebiten bii unsern und des heilgen reichs hulten allen fursten geistlichen und wertlichen, graven, freyhen, herren, rittern, knechten und gemeinden, unser und des reichs getrewen und undertanen, das sie den vorgen(anten) Boemond erczbisschof, seyne nakomen und den stift zu Triere an unser gegenwortigen gnaden und bestetigûng, als obgeschrieben ist, nicht hindern noch irren sullen. Und wer darwieder[f] tete, der sol, als dicke daz geschiet, hundert mark lotiges silbers vervallen sein zu bûze, die halb in unser keiserlichen camer und das ander teil dem vorgen(anten) erczbisschof, seynen nachkomen und dem stifte ze Triere genczlichen gevallen sullen. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unser keyserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist zu Metz nach Crists geburt dreitzenhundert jar dornach in dem syben und funftzigstem jar an des heiligen santh Johannes ewanglisten tag, unser reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 27.

899. *Verfügung, daß die [Dienst]mannen, die auf die Kelterhäuser zu [Ober]wesel und Boppard angewiesen sind*[1], *im Falle von Mißwachs an Wein keine Forderungen an das Erzbistum stellen dürfen.*

Zwei Abschriften[2], *L.H.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 5 fol. 18“ (=A); H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe RRA 18v“ (=B); Druck nach A.*
Reg. Imp. VIII Nr. 2565.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zû allen ziiten merer des richs und koning zu Beheim enbieden dem erwerdigen Boem(und) ertzebischof zu Triere, unserm lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gût. Wan seliger gedechtniße die durchluchtige Romische keyser und kûnige, unser vorvarn an dem heiligen riche, dem erwerdigem unserm vetern seligen ertzbischof Bald(ewin), dynen forvarn, und dem stifte zû Triere redeliche vor eyne benant[a] summe geldes verpant und verschreben han Wesel und Boparten, des richs stete mit yr zûgehore[b] und mit den mannen daselbs, mit genanten gulde an wine und gelte jerlichen ußer den kelterhusen zû geben, als wir die pantûnge bestetiget und confirmyret han dir und dinem stifte, und uns zû wissen getan, daz etzeliche der selben man an dich suchen und heischen gantze bezalunge des wines an irhem lehen, so mißwaz ist und gemeyne gebrech an wine der vorg(enanten) stete Wesel und Bopart. Davon und uf die rede, daz wir und daz heilige riche verlihen an den sachen ungeletzet und ungekrenket an unserm rechte, so wir mit gotes helfe die pantschaft von dir und dinem stifte brengen, und daz ir mûgent wißen, wie und in welche wiis daz man die selben man an wiine und gelte sulle berichten und bezaillen[c], so ist unser meynunge, wille und gebot, daz man alle jar bescheidene herbistkost zû fûrentz

899. a) *nur in Kop. B.* b) *in zwei Wörtern geschrieben, Kop. A. Die häufigen Getrenntschreibungen ähnlicher Wortverbindungen sind nicht vermerkt.* c) bezalen, *Kop. B.*

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 4. März 1354, Nr. 88.* 2) *Vgl. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 32 Nr. 401.*

abe neme in den kelterhusen und darnach die man an iglicher stat, dar sie gewiset sin an wiine und gelte, von dem uberigen herbiste und winwaz des jars betzale und ale richte. Und were von missewaz, hagel oder heer eynich gebreche an wine des jars, den schaden und gebrechen solent die man nach martzal der leene[d] tragen und liden und daruber keyne ansprache noch vorderunghe an dich noch an dynen stift han noch auch angriifen noch zů schaden brenghen umbe daz uberige. Und gebieten bii unsern hulden allen den mannen, daz sie ůber diz gebot und gesetze niet sullen noch enmůgen vorderen, suchen noch an dich und diinen stift heischen. Und gebieten bii den selben unsern hulden, daz dů diz gebot und unser gesetze, solange die pantschaft weret, in dheyne wiis krenckes noch uberfares. Mit urkunde dis brieves versigelt mit unser keyserlichen maiestat ingesigel.

Der gegeben ist zů Metze nach Christus[e] geburte drutzenhundert jar darnach in dem sieben und funftzigistem jare an des heiligen sent Johans ewangelisten dag, unser riche in dem elften und des keysertůms in dem anderen jare.

Metz, 1356 Dez. 27.

900. *Bestätigung des Münzrechts in der Stadt Besançon für Erzbischof Johann von Besançon mit Schutzgebot, gerichtet u.a. an den Grafen von Montbéliard und an den Herren von Neuchâtel; in allgemeinen Wendungen, mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Abschrift, Bibliothèque Municipale, Besançon „Collection Droz et Duvernoy“.
Ungedruckt. – Vermerke: Gallia Christiana XV S. 84 [mit 1357]. Winkelmann, Beziehungen S. 121.

Metz, 1356 Dez. 27.

901. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Albrechts vom 1. August 1303 für das Kloster Fulda, betr. das Stadtrecht von Hammelburg*[2]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 20 Mark Gold*[3].

899. d) lehene, *Kop. B.* e) XPus, *Kop. A;* Crists, *Kop. B.*

1) *Zeugen wie in der Urk. vom 26. Dez. Nr. 891, jedoch ohne Hg. Wenzel von Luxemburg sowie die Herren Heinrich von Veldenz, Johann von Salm, Johann von Saarbrücken und Walram von Zweibrücken. – Siehe auch ebenda zwei Regestenzettel: Metz, 1356 Dez. 27. und 29., Privilegienbestätigungen mit Schutzgeboten in allgemeinen Wendungen für Eb. Johann, ungedruckt.*

2) *Verleihung der Rechte und Freiheiten wie Gelnhausen in allgemeinen Wendungen. Ungedruckt. Reg.: Engel, ebenda S. 15 Nr. 21; Böhmer, Reg. Imp. S. 235 Nr. 442.* 3) *Zeugen:* Boemundus per Galliam et regnum Arelatense, Gerlacus Maguntinensis per Germaniam et Wilhelmus Coloniensis per Italiam archiepiscopi, sacri imperii archicancellarii, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus dux Saxonie, archimarescallus, et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, archicamerarius, sacri Romani imperii principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis et Heinricus Lubucensis episcopi, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et Bavarie, Wilhelmus Iuliacensis et Iohannes Magnopolensis duces, spectabiles Burchardus Magdeburgensis magister imperialis nostre curie et Albertus Nurembergensis burgravii, Iohannes de Kaczenellembogen et Walramus de Spanheim comites.

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg U 7404".
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 695. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 253 Nr. 901. Engel, Urkundenreg. Städte Bistum Würzburg S. 84 Nr. 142. Demandt, Katzenelnbogen S. 353 Nr. 1178,5. Reg. Imp. VIII Nr. 2563.

Metz, 1356 Dez. 27.

902. *Gebot an das Kloster Seligenporten, dem Pfalzgrafen Ruprecht gehorsam zu sein*[1].

Beglaubigte Abschrift, H.St.A. München I „Kl. Seligenporten 6". – Angaben der Abschrift: Ausfertigung auf Papier geschrieben, das aufgedrückte Siegel unverletzt.
Ungedruckt.

Wir Carl von gotes[a] gnaden Römischer kayser zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Böheim entbieten der abtissin und dem convent gemeinlich des closters zu der Seeligen Porten, unsern lieben andächtigen, unser hulden und alles gut. Lieben andächtigen. Wann wir dem hochgebornen Ruprechten pfalzgrafen[b] bei Rhein und herzogen in Bayern, unserm lieben schwager und fürsten, euch und eur closter empfolen haben, das er euch schützen und schirmen solle, darumbe manen wir eur andächtigkeit und gebieten euch auch ernstlich und vestiglich bey unsern hulden, das ir im untertänig und gehorsam seyn sollet nach unsrer briefe laute, die wir im vormals daryber geben haben.

Geben zu Meze am st. Iohannis tag des heyligen evangelisten, unserre reiche in dem achten jare[2] und des kaysertums in dem andern.

per–[c] dominum cancellarium / Io(hanne)s Eystettensis–[d].

Metz, 1356 Dez. 27.

903. *Privilegienbestätigungen für das Kloster St. Vanne in Verdun*[3]*; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[4].

Zwei beglaubigte Abschriften, Bibliothèque Nationale, Paris „Collection Moreau 233, fol. 230r–231v (=a) und fol. 232r–233r (=b).
Ungedruckt. – Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 437 Nr. 32 und 33.

(a) Enthaltend das inserierte Privileg Papst Leos IX. vom 2. Jan. 1053[5].

(b) Enthaltend u.a. einen kurzen Auszug der Urkunde König Heinrichs (VII.) vom 26. April 1227[6].

902. a) *hier und öfter Konsonanten getilgt, Kopie.* b) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.* c–d) *wohl der Vermerk auf dem Bug, Kopie.*

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 1. Febr. 1355, Nr. 353.* 2) *Falsch, Kopie. Muß „in dem elften" heißen.*

3) *Siehe auch die Privilegienbestätigung mit Schutzgebot in allgemeinen Wendungen für die Abtei vom 2. Jan. 1357; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold. Beglaubigte Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Collection de Lorraine 336* fol. *115". – Aimond, Verdun, S. 156 Anm. 4.* 4) *Zeugen wie in der Urk. vom Vortag Nr. 891, jedoch ohne* Theodericus Prumensis et Everhardus Wißemburgensis abbates *sowie* Wenceslaus Lucemburgensis dux, Adolphus de Nassow, Iohannes de Spanheim, Gerhardus de Virneburg, Iohannes de Saraponte comites; *zuzüglich* Salentinus de Sein, Fridericus de Leyningen, Burchardus et Iohannes de Retz comites. 5) *Druck: Pflugk-Harttung, Acta S. 20 Nr. 25. Betr. Bestätigung genannter Rechte und Besitztümer.* 6) *Gerichtet an die Stadt Verdun. Reg. Imp. V Nr. 4059.*

Metz, 1356 Dez. 27.

904. *Verleihung eines großen Turnosen auf dem Zoll zu Oppenheim an die Stadt Oppenheim; Gebot an den Schultheißen und an den Zollmeister, die Bürgermeister, den Rat sowie die Bürger der Stadt an der kaiserlichen Gabe nicht zu hindern.*

Vorlage nicht aufgefunden. – Regest: Gen.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67/920 Bl. 127".
Reg. Imp. VIII Nr. 2566.

Metz, 1356 Dez. 27.

905. *Schutzgebot für die Juden in der Stadt Mainz.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Rheinhessen, Mainz Stadt"; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum .. magistrum curie / Iohannes de Glacz; *daneben undefinierbares Kürzel; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2567.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir durch sunderlich unser und des heiligen reichs ere und nůcz alle Juden, unser camerknechte[a], mit iren hausfrowen, kindern und gesinde, die nů in der stat zu Mencz wonende seint oder in kůmftigen zeiten zu wonung dar komen werden, wann sie komen oder wer si seint oder wie man sie genennen mag, also freyen von sunderlichen gnaden mit keyserlicher mechte vollenkomenheit, daz niemand zu in ansprach oder vorderung haben sol in[b]- dheine weiz-[c], sunder daz sie bei iren Judischen rechten, freiheiten und loblichen gewonheiten beleiben sullen, die sie von alder oder ir vorfarn herbracht[d] haben, in aller der mazze, als sẏ von seliger gedechtnuzze Rômischen keysern und kunigen, unsern vorfarn, gefreyet sint und ouch von uns nach laute der briefe, die sie von in oder von unsern gnaden doruber haben, mit sulicher bescheidenheit, daz sie und ir ieglicher irem alten wonlichem Judischem rechten gehorsam und undertenig sullen sein, als oft yemant mit rechte zu in icht zu sprechen hat oder zu vordern umb dheinerlei sachen, wie man die mit worten mag benennen. Dorumb so wellen wir, empfelhen und gebieten den .. burgermeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Mencz, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, die nů seint oder in kumftigen zeiten werdent, daz sie die obgen(anten) Juden und ir ieglichen bei allen den obgen(anten) unsern freiheiten und gnaden von unsern und des reichs wegen gunsticlich und genediclich behalden sullen und daz sie in dieselben niemand lazzen uberfaren. Wer aber in suliche unser freyheit und genad uberfaren tôrste, der sol darumb in unser und des reichs ungenad vervallen sein und dorzu[d] zu einer pene fumfzig mark lotiges goldes geben, der daz halbe teil in unser keyserliche camer und daz ander halb teil der obgen(anten) stat zu Mencz geantwurt werden sol und bezalet, als oft in sulche unser freyung und genad uberfaren wurde. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist zu Mecz nach Cristes geburt dreuzehen hundert jar und dar nach in dem siben und fúmfzigistem jare an sant Johans tag des heiligen ewangelisten, unser reiche in dem eylften und des keysertůms in dem andern jare.

905. [a]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* [b–c]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [d]) *wie Anm. a.*

Metz, 1356 Dez. 27.

906. *Schutzgebot für die Bürger der Stadt Mainz.*

Fragliches Stück, St.A. Darmstadt „B 19 Nr. 28“; Siegel, Schnurlöcher bzw. Presseleinschnitt, Kanzlei- und Registraturvermerk fehlen; keine Schrift der kaiserlichen Kanzlei. Abschrift, Empfängerausfertigung oder Fälschung?
Reg.: Baur-Battenberg, Hess. Urkunden S. 191 Nr. 3018.
Reg. Imp. VIII Nr. 2568.

Metz, 1356 Dez. 28.

907. *Erneuerung des am 7. Mai 1347 mit König Johann von Frankreich – damals noch Herzog der Normandie – geschlossenen Bündnisses*[1] *für sich und seine Erben, Könige von Böhmen; gerichtet an König Johann (=A) und Dauphin Karl von Vienne (=B)*[2].

Zwei Ausfertigungen, Archives Nationales, Paris „J 386 n° 4 und n° 4 bis“; jeweils M.S. an S.F.; unter den Texten rechts: Cor(recta) per Io(hannem) de Prusnicz; *auf den Bügen rechts:* per dominum imperatorem / cancellarius; *auf den Rückseiten:* R(egistratu)m Hertwicus. – *Druck nach A.*
Drucke von A: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 525 Nr. 832. Bertrand du Guesclin S. 524 Nr. X. – B ungedruckt. – Reg. von A: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 696. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 253 Nr. 902. Mendl, Reg. Bohem. S. 278 Nr. 503. – Vermerke: Mendl-Quicke, Relations S. 500. Thomas, Regnum S. 134 Anm. 66.
Reg. Imp. VIII Nr. 2572=6912.

In[a]– nomine sancte et individue trinitatis–[a] feliciter amen. Karolus[b]– quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus–[b] et Boemie rex. Notumfacimus tenore presencium universis, quod sicut pridem animo deliberato, dum adhuc essemus in minoribus constituti, cum serenissimo principe Iohanne rege[c] Francie, illustri fratre nostro precarissimo, sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, dum ipse adhuc Normannie dux existeret, et cum illustribus filiis suis videlicet Karolo primogenito ipsius, duce Normannie et Dalphino Viennensi, Lodowico Andegavensi, Iohanne Pictavensi comitibus et Philippo ultimogenito ipsius, dilectis nepotibus nostris, tum racione genologie tum racione sincerissime dileccionis, qua personas ipsorum ex affectu sincero prosequimur, federa certa, colligaciones, promissiones et uniones inivimus, prout littere utrimque date desuper clarius attestantur, sic et nunc eadem promissa et colligancias ad instar promissorum veterum in dei salvatoris nostri nomine pro consolacione regnorum et grata salute subiectorum nobis ex utraque parte fidelium, sicut ex precedentibus pactis rite quidem teneri dinoscimur, innovamus, firmamus et corroboramus sub tenoribus infrascriptis. In primis siquidem promittentes bona nostra fide sine omni dolo et in virtute iuramenti, quod desuper ad ewangelia sancta iuravimus, pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, prefato[d]– Iohanni regi Francie, carissimo nostro fratri, necnon predictis filiis suis ac eorum heredibus, regibus Francie, seu quorumcumque aliorum titulorum extiterint–[e], quod ammodo inantea ac eciam imperpetuum ipsorum et cuiuslibet ex eis legales et boni atque perfecti amici erimus et honorem, uberem statum, commodum et profectum eorum semper procurabimus omnibus modis, adiutoriis et ingeniis, sicut unquam melius

907. [a–a] und [b–b]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig. A und B.* [c]) regi, *Orig. A.* [d–e]) prefato Karolo duci Normannie et Dalphino Viennensi, nepoti nostro, heredibus et successoribus suis, in quocumque statu fuerint constituti, *Orig. B.*

1) *Druck: MG. Const. VIII Nr. 230.* 2) *Siehe die beiden folgenden Urkk.*

poterimus, ac universum dampnum ipsorum, quod eis in personis, honore vel rebus irrogari posset, dum ad nostram noticiam pervenerit, fideliter avertemus, ipsosque et eorum quemlibet ad resistendum omnibus eorum adversariis et hostibus, qui talia dampna contra eos seu eorum alterum seu in preiudicium honoris, status et condicionis eorum quomodolibet molirentur. Ipsosque predictos regem[f–], fratrem nostrum, et eius filios, nepotes nostros[–g], adiuvabimus et fortificabimus tota nostra potencia, consilio, auxilio et alio modo, quo poterimus meliori, et realiter et effective adversabimur et opponemus nos omnibus regibus, principibus et aliis, cuiuscumque status, eminencie aut dignitatis existant, qui ipsorum dispendium, iacturam seu verecundiam procurarent, et honorem, profectum et statum eorum custodiemus legaliter iuxta posse. Et ne post amicabilis huiusmodi unionis et amicicie gratam concordiam alique dubietates inter nos utrobique quacumque ratione consurgant et ut futuris scandalis via seu materia precludatur, supradicti carissimi fratris nostri regis Francie deliberacio infrascripta rite promisit, videlicet quod ipse, filii et liberi sui predicti, nostri nepotes, in quocumque statu fuerint constituti, sub fide et iuramento, quibus supra, nos in possessione omnium et singularum civitatum, terrarum, castrorum, iurisdicionum, pertinenciarum et iurium ad prefatum sacrum imperium quomodolibet spectancium, ubicumque talia fuerint constituta[h], non impedient aut invadent seu de talibus predictis iuribus et possessionibus, sicut exprimitur superius, se intromittent vel invadi, molestari aut se de eis intromitti constituent, patientur seu alias quomodolibet sustinebunt verbo, facto vel suggestu, ymmo verius nos ad manutenendum predicta et eorum quodlibet tota sua potencia fideliter promovebunt. Ideoque nos predictus Romanorum[i] imperator et Boemie rex pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, viceversa promittimus fide et iuramento, quibus supra, predictos regem Francie, Karolum, Lodowicum, Iohannem et Philippum natos ipsius, nepotes nostros, in omnibus civitatibus, castris, terris, iurisdicionibus, dominiis, pertinenciis et quibuslibet iuribus ad regnum Francie seu quevis ipsorum dominia spectantibus in eorum seu earum possessione non impedire aut molestare seu invadere vel ipsos molestari aut invadi constituere, ymmo verius promittimus fide et iuramento, quibus supra, ipsis et eorum cuilibet ad manutenendum, possidendum et observandum predicta auxilio, favore et consilio, modis expressatis superius, fideliter subvenire et predictas uniones, confederaciones et colligancias sub omnibus condicionibus expressis superius inviolabiliter observare.

Signum[k–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[–l].

Testes[m] huius rei sunt venerabiles Boemundus Treverensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis archiepiscopi, illustres Rupertus senior comespalatinus Reni et dux Bavarie, Rudolfus Saxonie dux et Lodowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis episcopi, necnon illustres Wenczeslaus Lucemburgensis, Lothoringie, Brabancie et Lymburgie et Wilhelmus Iuliacensis duces. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo. X^{a} indiccione, V. kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

907. f–g) ducem Normannie, heredes et successores suos, *Orig. B. – In ähnlicher Form weiterhin.* h) *Beginn des Monogramms, Orig. A.* i) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig. A und B.* k–l) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig. A und B.* m) *davor Ende des Monogramms, Orig. A.*

Metz, 1356 Dez. 28.

908. *Bündnis mit Dauphin Karl von Vienne*[1].

Ausfertigung, Archives Nationales, Paris „J 386 n°. 4 bis".
Drucke und Regesten vgl. die vorhergehende Urkunde.

Metz, 1356 Dez. [28.][2]

909. *Dauphin Karl von Vienne bestätigt die mut. mut. ziemlich gleichlautende Bündnisurkunde Kaiser Karls vom selben Tage*[3].

Ausfertigung, Státní ústřední archiv v Praze, „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 593".
Druck: Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 437 Nr. 410. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 277 Nr. 502. Haas, Inventař S. 62 Nr. 593.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 277.

Metz, 1356 Dez. 28.

910. *Dauphin Karl von Vienne quittiert den Empfang von 50000 Goldgulden und verspricht die Rückzahlung binnen eines Jahres*[4].

Ausfertigung, Státní ústřední Archiv v Praze „Archivum Coronae Regni Bohemiae Nr. 613"; M.S. des französischen Königs an Pressel; auf dem Bug links: Per dominum ducem / vobis presente / J. Royer.
Ungedruckt. – Teildruck: Mendl, Reg. Bohem. S. 279 Nr. 504. – Reg.: Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 438 Nr. 411. Haas, Inventař S. 64 Nr. 613.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 278 mit falscher Formulierung.

Karolus primogenitus et locum tenens regis Francorum universis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus et tenore presencium confitemur, nos habuisse et recepisse ex causa veri et legitimi mutui nobis liberaliter facti pro necessitatibus regni Francie et guerrarum dicti domini genitoris nostri a serenissimo principe domino Karolo quarto dei gracia Romanorum imperatore semper augusto et rege Boemie summam quinquaginta millium florenorum auri boni et legitimi ponderis. De qua summa promittimus bona fide eidem reddere et solvere tanquam imperatori et imperio triginta milia florenorum et eidem tanquam regi Boemie summam viginti milium florenorum restantem infra annum a data presencium computandum. Et ad predictam solucionem faciendam nos efficaciter obligamus et insuper totum regnum Francie, tanquam locum tenens dicti domini genitoris nostri et nomine nostro, nostrum ducatum Normannie et nostrum Dalphinatum Viennensem et omnia bona dicti domini genitoris nostri nostraque propria presencia et futura. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini genitoris nostri presentibus litteris iussimus apponendum.

Datum Metis die vicesima VIII^{a} mensis decembris anno domini millesimo CCC^{mo} quinquagesimo sexto.

1) *Mut. mut. gleichlautend wie die ganze vorhergehende Urk., auch was Monogramm, Kanzleivermerke und Zeugen anbetrifft.*

2) *Ohne Tagesangabe, Orig. Es muß während des Aufenthalts in Metz vom 22.–28. Dez. geschehen sein, wahrscheinlich in Verbindung mit beiden vorhergehenden Urkk.* 3) *Siehe ferner König Johanns Urk. von 1347, MG. Const. VIII S. 307 Nr. 248.*

4) *Siehe den Lehnseid vom 25. Dez. 1356, Nr. 885.*

Metz, 1356 Dez. 28.

911. *Privilegienbestätigungen für Bischof Hugo von Verdun; mit G.B. und Monogramm*[1].

Beglaubigte Abschriften, Archivio Segreto Vaticano, Roma „Reg. Vat. 233 fol. 417ff. n. 85 und 87; Reg. Aven. 138 fol. 603ff. n. 85 und 87". – Unvollständige Abschriften, Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Moreau 233 fol. 227ff. und Coll. des cinq cents de Colbert 441 fol. 241ff"; ferner „J 584 n°10" (nur a).
Drucke: Sauerland, Vatikan. Urkk. Lothringen S. 167ff. Nr. 1293 und 1295. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 700 und 701. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 254 Nr. 906. Hüttebräuker, Bericht S. 438 Nr. 35 und 34. – Vermerk: Thomas, Regnum S. 138.

(a) Enthaltend die inserierte Urk. Kaiser Friedrichs I. vom 17. Aug. 1156, betr. Besitz der Grafschaft und Hoheitsrechte[2].

(b) Enthaltend die inserierte Urk. Kaiser Friedrichs II. vom Mai 1232, betr. Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte[3]*; zusätzlich Widerrufung der Zugeständnisse, die Bischof Hugo der Stadt Verdun gemacht hatte, und Aufhebung der Beschlüsse des Rates und des Magistrats der Stadt.*

Metz, 1356 Dez. 28.

912. *Privilegienbestätigung für das Kloster St. Klara zu Echternach in allgemeinen Wendungen; Gebot an den Erzbischof von Trier und die Herzöge von Luxemburg, es zu schützen; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[4].

Ausfertigung, Archives de l'Etat, Luxembourg „Abt. Sankt Klara A XXVIII".
Druck: Wampach, UB. altluxemburg. Territorien S. 735 Nr. 478 mit fälschlich 1357 Dez. 28. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 699. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 253 Nr. 904.
Reg. Imp. VIII Nr. 2569.

Metz, 1356 Dez. 28.

913. *Verbot, die Einwohner der Stadt Diedenhofen wegen Schulden des Herzogs Wenzel von Luxemburg zu belangen.*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Thionville, 1947 bei Überschwemmung verlorengegangen; erhalten ist nur ein Film der Vorderseite. M.S. fehlt, Schnurlöcher vorhanden; unter dem Bug rechts: [Correcta

1) *Zeugen wie in der Urk. vom selben Tage für Diedenhofen, Nr. 913, jedoch ohne Engelbert von Lüttich und Hugo von Verdun.* 2) *Druck: MG. DD X S. 251 Nr. 149.* 3) *Vgl. Reg. Imp. V Nr. 1917 und 1978. – Sauerland druckt im Kopfregest fälschlich 2. Mai.*

4) *Zeugen:* Boemundus Treverensis, Gerlacus Maguntinensis, et Gwilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie et Ludowicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis et dux Bavarie, principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis et Heinricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, Heinricus Fuldensis, Cunradus Prumiensis, Androinus Cluniacensis et Eberhardus Wizzemburgensis abbates, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Iohannes Magnopolensis et Wilhelmus Iuliacensis duces, spectabiles Burghardus Magdeburgensis magister curie et Albertus Nurembergensis burggravii.

per Iohannem de Prusnicz][1]; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Nicolaus de Chremsir. *Durch Falten und Flecke stellenweise unleserlich, nach altem Druck ergänzt.*
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 162 Nr. 697. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 254 Nr. 905. Reg. Imp. VIII Nr. 2571.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–a] feliciter amen. Karolus[b–] quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus[–b] et Boemie rex. Ad[c–] perpetuam rei memoriam[–c]. Imperatorie maiestatis generosa sublimitas licet omnium generaliter saluti dignetur et tranquillitati prospicere, eo quod solii imperialis decorem equitas custodita magnificat et observata extollit iusticia in subiectis, eorum tamen profectibus et comodis merito intendit uberius, qui in sacri imperii fide pariter et devocione iugiter persistentes propensioribus virtutum studiis et indefessis laboribus in eius obsequio pre ceteris desudarunt. Porrecta siquidem nostro culmini burgensium, incolarum, inhabitatorum et hominum ville Theonis, alias opidi quod Dyetenhofen volgariter appellatur, necnon villarum, [loco]rum et pertinenciarum ad prepdosituram et districtum eiusdem opidi spectancium fidelium nostrorum supplex conquestio continebat, quod ipsi et eorum quilibet ac progenitores ipsorum retroactis temporibus a nonnullis potentibus, nobilibus et ignobilibus, civitatensibus eciam et aliis vicinis suis pro debitis domini sui, videlicet illustris Wenceslai ducis Lucemburgensis, fratris nostri k[arissimi, pro] quibus neque promiserant nec se ullatenus obligarant, pignorati, arestati, occupati, capti, detenti et rebus ac bonis suis spoliati et alias, licet servilis condicionis non essent, multipliciter molestati ad nova eciam et inconsueta th[elonea, vecti]galia, pedagia et indicta preter auctoritatem et scienciam nostre celsitudinis adinventa solvenda coacti fuerunt iniuste, super quibus per nos de oportunis sibi petebant remediis pro[videri].

Nos igitur attendentes pignoraciones seu represalias huiusmodi sacris legibus esse prohibitas, equitati naturali contra[ri]as ac bonis moribus inimicas, cum eciam non deceat, alium pro alio pregravari nec posse quempiam nova thelonea, vectigalia, pedagia vel indicta statuere sine auctoritate cesaree potestat[is], animo deliberato sano electorum et aliorum principum, procerum ac nobilium nostrorum accedente consilio declaravimus et auctoritate imperiali tenore presencium ex certa sciencia declaramus, quidquid in preterito de predictis hominibus illis, videlicet qui non servilis condicionis existunt, circa represalias et eciam novorum et inconsuetorum theloneorum, vectigalium et pedagiorum exacciones et extorsiones actum est illicite, et contra iusticiam factum esse. Eadem auctoritate imperiali districcius inhibentes, ne quis, cuiuscumque dignitatis, condicionis aut status existat, predictos burgenses, incolas, inhabitatores et homines ville Theonis seu opidi Dyetenhofen predicti et villarum, locorum et pertinenciarum ad opidum ipsum seu preposituram et districtum eiusdem spectancium ac infra terminos et limites prepositure predicte ubilibet consistencium, qui servilis condicionis non sunt, pro debitis domini sui ducis seu principis Lucemburgensis, qui nunc est vel qui fuerit pro tempore, pro quibus videlicet iidem homines se non constituerint fideiussores nec se alias obligaverint, pignorare, arestare, occupare, capere, detinere bonis suis decetero spoliare[d] seu in personis vel rebus invadere, dampnificare aut ad quecumque thelonea, pedagia, vectigalia vel indicta preter auctoritatem et scienciam cesaream instituta seu pocius [adin]venta compellere aut illa ab eis extorquere presumat, salvis in pre-

913. [a–a]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [b–b]) *ebenso.* [c–c]) *ebenso.* [d]) *Beginn des Monogramms, Orig.*

1) *Nur die Oberlängen sichtbar, Foto.*

missis et quolibet premissorum omnibus iuribus, usu, dominio et potestate ducis seu [prin]cipis Lucemburgensis, heredum et successorum suorum perpetuo, quibus per premissa et eorum quodlibet nullum volumus preiudicium gravari, ne quod ad hominum ipsorum quietem statuitur, in ipsorum superioris et domini dampnum vel incomodum extendatur, quidquid adversus premissa vel eorum aliquid actum attemptatumve fuerit, auctoritate imperiali carere viribus decernentes.

Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre maiestatis infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisci nostri imperialis et reliquam lesorum usibus applicari statuimus, tociens quociens contrafactum fuerit, se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum.

Signum[e]– serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis–[e].

Testes huius rei sunt hii: venerabiles Wilhelmus Coloniensis, Gerlacus Moguntinensis et Boemundus Treverensis archiepiscopi[f], illustres Rubertus senior comes palatinus Reni, Rudolfus dux Saxonie et Ludowicus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabil[es E]ngelbertus Leodiensis, Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis, Heinricus Lubucensis episcopi, Heinricus Fuldensis et Eberhardus Wizzemburgensis abb[ates, illu]stres Wilhelmus dux Iuliacensis et Fridericus marchio Missnensis ac Rubertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie et plures alii nostri et imperii fideles dilecti. P[resenciu]m sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno [domini millesimo trecentesim]o quinquagesimoseptimo, X. indiccione, V. kalendas ianuarii, reg[norum] nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1356 Dez. 28.

914. *Verbot, die Bürger der Stadt Luxemburg wegen Schulden ihres Herren zu belangen; mit G.B.*[1]

Ausfertigung, Archives de la Ville de Luxembourg.
Druck: Würth-Paquet, Ville de Luxembourg p. 31 n. 12. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 163 Nr. 698. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 253 Nr. 903.
Reg. Imp. VIII Nr. 2570.

Metz, 1356 Dez. 29.

915. *Verkauf der Festen Waldeck, Mohrhof und Treswitz*[2] *an Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.*[3]

913. e–e) *wie a–a.* f) *Ende des Monogramms, Orig.*

1) *Zeugen wie in der vorhergehenden Urk.*

2) Waldekke, Morach und Dreswicz, *Orig.* 3) *Von Pfalzgf. Ruprecht gekauft am 17. Juli 1353, vgl. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 175.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Bayern Urk. Nr. 628“.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 527 Nr. 833. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 180 Nr. 3001. Mendl, Reg. Bohem. S. 279 Nr. 505. Menzel, Archival. Mitt. S. 451 Nr. 61. Reg. Imp. VIII Nr. 2574.

Metz, 1356 Dez. 30.

916. *Belehnung des Grafen Egen von Freiburg mit Münze, Zoll und Gericht zu Freiburg im Breisgau*[1].

Ausfertigung, H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Rud(olfus) de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Hertwicus.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů[a] allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt offenliche allen luten, diͤ diesen brieff sehent oder horent lesen, daz der edel Egen grave von Fryburg, unser und dez heiligen reichs lieber getruwer, vor unserͤ keiserliche maiestat komen ist und hat uns gebeten, daz wir yme diͤ můntze, zolle und geriechte zů Fryburg in Bryskow gelegen und waz diͤ graven und diͤ herschaft von Fryburg von dem reiche han, darzů er recht habe, zů rechtem manlehen verlihen wůllen. Und wann wir ydermanne seynes rechten wol gůnnen und nyman daran zů hindern gedenken, so han wir dem vorgen(anten) Egen diͤ egen(anten) rechte und lehen, als verre er darzů recht hat und si von dem reiche roren, zů rechtem manlehen geluwen und verlihen siͤ yme an diesem brieve. Und hat derselbe Egen uns in unser und dez reiches wegen gelobet, gehuldet und gesworn, als von den lehen er schuldig waz zů tůne. Mit beheltnůße uns, dem heiligen reiche und ydermanne seines rechten. Mit urkunde ditz brieves versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Metze nach Cristus geburte drutzehen hundirt jar und darna in dem sieben und funfftzigestem jare dez nehesten freitages vor dem heiligen jarestage, unserer reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

Metz, 1356 Dez. 30.

917. *Erlaubnis für Heinrich von Geroldseck, seiner Ehefrau Adelheid von Lichtenberg 1700 Mark Silber auf Burg und Stadt Mahlberg (Lahr) und andere Reichslehen zu widmen.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Hanau-Lichtenberger Archiv Nr. 441“.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 527 Nr. 834.
Reg. Imp. VIII Nr. 2576.

Metz, 1356 Dez. 30.

918. *Erlaubnis für Eberhard von Habsburg, Graf von Kiburg und Landgraf in Burgund, in seiner Herrschaft Burgund eine Münze zu schlagen.*

916. a) *hier und öfter übergeschriebenes* a *oder* o *nicht zu unterscheiden, Orig.*

1) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 10. Dez. 1356, Nr. 853.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Bern, Bern „Fach Bern-Oberamt“.
Druck: Fontes rer. Bernensium S. 169 Nr. 473.
Reg. Imp. VIII Nr. 2577.

Metz, 1356 Dez. 30.

919. *Gleichlautende Genehmigungen, sich gegen Angreifer wehren zu dürfen*[1], *für die Städte Montabaur (=A) und Limburg (=B).*

Zwei Ausfertigungen, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 116 Urk. Nr. 18“, beschäd. Hofgerichtssiegel an Pressel (=A); ebenda „Abt. 115 Urk. Nr. 91“; M.S. und Pressel fehlen (=B); auf beiden Bügen rechts: ex iusticie virtute / cancellarius. *Druck nach A.*
A ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1986 und 1985.
Reg. Imp. VIII Nr. 6183 und 2575.

Wir Karl von gots gnaten Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten den scholtheißen, scheffenen und burgern gemeinlich der stat ze Monthabúr, unser und des heiligen reichs liben getrewen, unser gnate und allis gůt. Umb sotane freiheit, als wir mit unserm brieven und keyserlicher macht uch und der stat gemeinlich verschrieben und bestetigit han, were das sache, daz uch yeman, in welchen werden daz er sey[a], der ane gemeinlich oder besonder understunde ze hindern, ze irren oder ze crenken, so ist unser meynunge und úrlauff, daz ir umb beheltnuße der selbe uwer freiheit uch gegen sie mit uwer mogde und holfe seczit und weret. Und enwellen nyt, daz ir dar umb in[b–] dheine[–b] pene noch in unser oder des heilgen reichs ungnate sullet kumen oder vervallen sin. Mit urkunde diß brieves versigelt mit unserm ingsigel.

Geben ze Metz nach Crists geburt dreitzenhundert siben und funfzig jar am fritag nach des heiligin Crists tag, unserm reiche in dem eilftem und keysertům in dem andern jar.

Metz, 1356 Dez. 30.

920. *Gebot an die Stadt Straßburg, ihren Mitbürger Heinrich von Schnellingen anzuhalten, den Burggrafen Heinrich von Schaumburg nicht an seinen Reichslehen zu hindern, sondern vor dem kaiserlichen Hofgericht Recht zu fordern.*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Strasbourg „AA 77 n. 10“.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 346 Nr. 404. – Reg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 178 Nr. 222.
Reg. Imp. VIII Nr. 2578.

Metz, 1356 Dez. 31.[2]

921. *Übertragung des Reichsvikariats für die Dauphiné, namentlich der hohen Gerichtsbarkeit, an Dauphin Karl von Vienne.*

919. a) *so Orig. B;* sie, *Orig. A.* b) *in einem Wort geschrieben, beide Origg.*

1) *Siehe die ähnliche Erlaubnis für Frankfurt a. M. vom 19. Dez. 1356, Nr. 871, jedoch mit anderem Wortlaut.*

2) *In der Abschrift ist die Datierung gut lesbar. Da aber der Dauphin am 31. Dez. Metz bereits verlassen hatte, vermuten Winkelmann u.a., daß ein Fehler des Abschreibers vorliege, indem in der verlorenen Ausfertigung* VII kal *(=26. Dez.) gestanden habe.*

Abschrift, Archives de l'Isère, Grenoble „Inventaire n° 34, fol. 167“[1].
Vermerke: Winkelmann, Arelat S. 41; Mendl-Quicke, Relations S. 502 Anm. 1.
Reg. Imp. VIII Nr. 2581 mit 1357 Jan. 1.; 6374 mit 1357 Jan. 00; 6911 mit 1356 Dez. 26.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex illustri Karolo duci Normannie, Dalphino Viennensi, principi et nepoti suo precarissimo, graciam suam et omne bonum. Incumbente nostris humeris pro parte sacri imperii celitus nobis comissi varietate negociorum innumera, quibus pro felici subditorum statu noster animus continua meditatione distrahitur, quia nostram simul in diversis partibus non possumus exhibere presenciam, ad hoc aciem consideracionis nostre dirigimus, ad hoc sedulum destinamus affectum, qualiter illis quibus non assumus vice nostra viros preficiamus insignes, generis et morum claritate conspicuos, in fide probatos et in agendorum experiencia circumspectos. Hinc est quod de dileccione, prudencia et fide tua, nepos precarissime, plenam et indubitatam fiduciam obtinentes, in et super omnibus iuribus et iurisdiccionibus nobis et sacro imperio in Delphinatu Viennensi et terris ac limitibus eius competentibus et nominatim super causis appellacionum ad nos et sacrum imperium per quascumque personas a quibuscumque seu cuiusque sentenciis, processibus et tribunalibus interponendarum de consuetudine vel de iure et super omnibus et singulis circa hec et eorum quodlibet[b] neccessariis seu quomodolibet opportunis, eciam in hiis, que iam iniciata sunt et actu pendent vel sunt appellacione suspensa, tibi nostrum et imperii sacri vicariatum comittimus. Dantes tibi plenam, liberam et omnimodam potestatem predictis iuribus et iurisdiccionibus utendi, fruendi et ea per te vel tuos officiales, quos ad hoc constituendos duxeris, exercendi, exigendi, levandi et tuis usibus ad beneplacitum applicandi, causas appellacionum predictarum audiendi, cognoscendi, decidendi, decernendi, decreta exequendi, exequicioni mandandi, solito et approbato tribunalium more rebelles et eorum excessus puniendi, multandi, penas imponendi et recipiendi, corrigendi nec non omnia alia et singula faciendi, que nos facere haberemus, si hiis omnibus personaliter adessemus, non obstantibus comissionibus aliis quibuscumque personis factis per maiestatem cesaream, quibus quo ad premissa et inquantum presenti comissioni obviare seu contraire censentur, de certa nostra sciencia derogamus. Mandamus igitur universis nostris et imperii sacri fidelibus in dicto Dalphinatu constitutis, quorum interest vel infuturum intererit, sub obtentu gracie nostre firmiter et expresse, quatenus de iuribus et iurisdiccionibus supradictis tibi et tuis nunciis integraliter vice nostra respondeant et ad te super causis appellacionum ipsarum similiter, quociens casus emerserit, loco nostri incurrant tuisque decretis, sentenciis et iussionibus pareant et intendant in huiusmodi tanquam nostris, sicuti penas per te pro modo rebellionum, racione previa, rebellibus infligendas voluerint evitare, ratum habituri et gratum quicquid per te vel substitutum seu substitutos a te factum, actum et gestum rite fuerit in premissis et quolibet premissorum. Hac nostra constitucione et comissione non amplius nisi usque ad nostre voluntatis beneplacitum duratura. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domino millesimo CCC° quinquagesimo septimo, indicione X[a], II kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

921. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.* b) *zweimal geschrieben, Kopie.*

1) *Über der Urk.:* Karolus, regis Francie primogenitus, Dalphinus Viennensis, dilecto fideli consiliario et locumtenenti nostro domino Guillelmo de Vergeyo, domino Mirabelli, salutem. Litteras serenissimi principis domini imperatoris Romani, avunculi nostri carissimi, nuper nobis directas, recepimus in hec verba.

Metz, 1356 Dez. 31.

922. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für das Prämonstratenserkloster St. Paul vor den Mauern der Stadt Verdun; mit Monogramm, Strafandrohung von 500 Mark Gold und Schutzgebot, in dem der Erzbischof von Trier und die Bischöfe von Metz, Toul und Verdun genannt werden*[1].

Abschrift, Bibliothèque Municipale de Verdun, Cour de l'Evêché „Ms. 751 fol. 68".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2580.

Metz, 1357 Jan. 1.[2]

923. *Bestätigung für Dauphin Karl von Vienne aller Privilegien, die seinen Vorgängern von Römischen Kaisern und Königen verliehen worden sind; in allgemeinen Wendungen, mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[3].

Ausfertigung, Archives Dép. de l'Isère, Grenoble „B 3173". – Abschriften: ebenda „Inventaire n° 34, fol. 166"; Bibliothèque Nationale, Paris „Lat. 5214, p. 265–268".
Vermerk: Winkelmann, Arelat S. 39 mit 1356 Dez. 26.
Reg. Imp. VIII Nr. 2582 mit 1357 Jan. 1. sowie 6910 mit 1356 Dez. 26.

Metz, 1357 Jan. 1.

924. *Gebot an die Richter, Gemeinden u.a.m. zu Kröv und Reil, dem Erzbischof Boemund von Trier im Rahmen der gewonnenen Pfandschaft gehorsam zu sein.*

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 51,12 Nr. 6"; Spuren des aufgedrückten M.S. auf der Rückseite; auf dem Bug rechts: cancellarius.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1987.
Reg. Imp. VIII Nr. 6913.

Wir Karl von gots gnaten Romischer keyser ze allen ziiten merer des reichs und kunig ze Beheim gebieten bei unsern und des heiligen reichs hulten uch, den richtern ..

1) *Zeugen wie in der Urk. vom 28. Dez. 1356 für das Kloster St. Klara, Nr. 912, jedoch ohne den Markgf. Friedrich von Meißen.*

2) *In der Abschrift „Grenoble" lautet die Datierung* millesimo CCC° quinquagesimo septimo indiccione decima kal. ianuarii = *1357 Jan. 1. – In der Ausfertigung hat der untere Rand einen schmalen Riß, der bis in die Datumszeile reicht; man kann lesen* indiccione dec ... kal. ianuarii, *was wohl der Datierung in der Abschrift „Grenoble" entspricht. – In der Abschrift „Paris" heißt es* indictione septima kal. ianuarii, *wobei die Indiktionszahl falsch ist. – Es fällt dem Bearbeiter schwer, den Überlegungen von Chevalier (documents Dauphiné S. 151 Nr. 52) und den von ihm abhängenden Regesten zu folgen, die die Urk. auf den 26. Dez. 1356 datieren. Vgl. Ks. Karls Urk. vom 31. Dez. 1356, Nr. 921, deren Datum Chevalier anerkennt, obwohl sie ebenfalls erst nach der Abreise des Dauphins ausgestellt worden ist.*

3) *Zeugen:* Boemundus archiepiscopus Treverensis, illustres Rudolfus dux Saxonie, Ludovicus marchio Brandemburgensis principes electores, venerabiles Iohannes Argentinensis, Ademarius Metensis, Hugo Virdunensis et Heinricus Lubucensis episcopi, Androynus Cluniacensis, Heinricus Fuldensis abbates, et illustres Wenceslaus frater noster Lucemburgensis, Brabancie, Lothoringie et Lymburgie, Iohannes Magnopolensis duces, spectabiles Iohannes de Saraponte, Iohannes de Kaczenelbogen, Iohannes de Sal[mis], Fridericus de Lyningen et Hermannus [*verschrieben aus* Walramus] de Gemiponte comites.

scheffen .. gemeynden und inseßigen edeln und unedeln ze Crove, Riele und andern dorfern in dem reich bii der Moseln, unsern getruwen und undertenigen, daz ir gemeynlich und besunder den erwirdigen Boemůnd ertzbischof zů Triere, unsern lieben fursten und andechtigen, und seinen stift an pantschaft, die sie von dem edeln Heinrich von Dûne ze eyner tziit an sich gewûnnen hant, des stiftes von-Trier gotshuser, iren leuten und undertanen in dem reich und anderswo an irem recht, friheit, gůt, nůcz und gulde in keyne wiis uber recht und bescheidenheit hindert, krenket, irret noch ze schaden brenget. Wer under uch her wieder tete, der wiße, daz er in unser und des heiligen reichs ungnate und eyn pene zehen mark lodiges silbers, so dicke daz geschiet mit der tat, swerlich ist vervallen. Und wollen, daz der vorgen(ant) erczbischof und sin stift die selben pene zů unserm halbteil und daz ander zů sime teil und nůcz von uch heische, brenge und ingewinne von unser und des heiligen reichs wegen. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unserm angedrucketen ingesigel.

Geben ze Mecz an dem jars dage na Cristus geburte druczenhundert und syben und funfczig jair, unser reich in dem eylften und unsers keysertûms in dem andern jare.

Metz, 1357 Jan. 1.

925. *Festsetzung, daß die Stadt Saarburg nicht den Herren von Finstingen untertan ist, sondern Bischof Ademar von Metz*[1].

Ausfertigung, Direction des Archives de France, Paris „Carton J 989"; M.S. an S.F.; unter dem Text rechts: Correcta per Io(hannem) de Prusnicz; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg. Imp. VIII Nr. 2584.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Si de innata nobis benignitatis clemencia singulorum fidelium nostrorum, quos Romani imperii latitudo complectitur, pie emunitates et iura tueri et eorum utilitates et comoda sollicitis studiis promovere dignamur multo forcius et utique maiori conatu, ut venerabilis ecclesie et prelati earundem in suis possessionibus, rebus, bonis, utilitatibus et iuribus non turbentur, sed illese pocius conserventur, virtute nobis sacri commissi regiminis meditari et oportunis remediis providere urguemur. Sane relacione venerabilis Ademari episcopi Metensis, nostri et imperii sacri principis et devoti dilecti, ad nostre maiestatis auditum pervenit, quod dilecti nobis opidani, inhabitatores, incole et tota universitas ville Sarburge, Metensis diocesis, dictis .. episcopo et ecclesie Metensi dumtaxat tam in spiritualibus quam temporabilibus immediate subiecte, alias dum a nonnullis magnatibus, nobilibus, mediocribus et plebeis personis multis et intollerabilibus molestiis, iacturis, violenciis et dampnis, tam in rebus quam corporibus opprimerentur. Ipsi temeritati et violenciis invasorum resistere non valentes, se et sua, quamvis iure non possent, defensioni, tuicioni et gardie nobilium Iohannis, Burghardi et Ulrici fratrum de Vinstinga voluntarie et indebite submiserunt, se nichilominus et universitatem eorum sub certis pactis, obligacionibus, convencionibus et modis dictis fratribus per suas patentes litteras illicite astrixerunt, licet hec et alia in dictis litteris plenius expressata et racioni contraria in ipsius ecclesie Metensis manifestum preiudicium et gravamen redundare noscantur.

1) *Siehe Anm. 1 der Urkk. vom 3. und 5. Jan. 1357, Nr. 932.*

Nos igitur, cuius interest quoslibet errores corrigere et quibuslibet negligenciis, quibus principatus nobis et imperio sacro subiecti turbari possent vel minui, nostre deliberacionis presidio prudencius obviare attendentes et examine provide meditacionis rite pensantes, quod predicte submissiones, pacta, obligaciones, convenciones et modi per subditos in dominorum suorum preiudicium indebite et contra iuris disposicionem attemptate seu attemptata et quevis inde secuta ipso iure non valeant, cum neque offerentes predicta seu recipientes eadem offerendi aut recipiendi habuerint potestatem, premissis existentibus, ut prefertur, animo deliberato non per errorem sed ex certa nostra sciencia decernimus, dicimus, pronunciamus et auctoritate cesarea et de imperialis plenitudine potestatis declaramus huiusmodi, submissiones, obligaciones, convenciones, tuiciones, gardias, pacta et modos ac quevis inde secuta iuribus non subsistere et omni carere robore firmitatis. Predicta omnia et singula ac eorum quodlibet necnon litteras inde confectas in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis, articulis et clausulis, sicut desuper confecte sunt, iuxta premissorum relacionem revocamus, cassamus, annullamus, annichilamus de prefate imperialis plenitudine potestatis, ut talium pretextu nullus dictorum opidanorum, inhabitancium et incolarum in Sarburge obligatus remaneat, cum ipso iure nullius umquam fuerint aut sint roboris vel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre maiestatis paginam infringere vel ei ausu quovis temerario contraire sub pena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, totiens quociens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem imperiali camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoseptimo, X. indiccione, kalendis ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1357 Jan. 1.

926. *Verbot, die freien Bewohner von Stadt und Bistum Verdun für die Schulden des Bischofs Hugo und seiner Vorgänger haftbar zu machen und sie durch ungerechte Abgaben zu belästigen; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 50 Mark Gold*[1].

Beglaubigte Abschriften, Archivio Segreto Vaticano „Reg. Vat. 233 f. 418 n. 86; Reg. Avin. 139 f. 604 n. 86"; Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Collection Moreau 233 fol. 234r–235r".
Druck: Sauerland, Vatikan. Urk. Lothringen S. 171 Nr. 1294. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 166 Nr. 709. Hüttebräuker, Bericht S. 438 Nr. 36. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 254 Nr. 906 (mit 1356 Dez. 28).

Metz, 1357 Jan. 1.

927. *Bestätigung des Dorfes Heiligenstein für die Brüder Johann und Eberhard von Landesberg, das ihnen von des Reichs wegen für 150 Mark Silber versetzt worden ist.*

Vorlage nicht aufgefunden.
Reg. Imp. VIII Nr. 2583.

1) *Zeugen nach Abschrift Paris:* Wilhelmus Coloniensis, Gerlacus Moguntinensis et Boemundus Treverensis archiepiscopi, illustres Rubertus senior comes palatinus Reni, Rudolfus dux Saxonie et Ludowicus Romanus marchio Brandemburgensis, principes electores, venerabiles Engelbertus Leodiensis, Iohannes Argentinensis, Ademarus Metensis, Bertrandus Tullensis, Heinricus Lubucensis episcopi, Heinricus Fuldensis et Eberhardus Wissemburgensis abbates, illustres Willelmus dux Iuliacensis et Rubertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie.

Metz, 1357 Jan. 2.

928. *Erneute Bestätigung der kurfürstlichen Würde des Herzogs Rudolf von Sachsen und Nachfolgeregelung*[1].

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. 3470"; M.S. an S.F. liegt lose bei, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. imperatorem / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Heinricus.
Druck: Stein, Ad bullam auream S. 20. – Vermerk: Zeumer, Goldene Bulle I, S. 182 Anm. 3.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kůng zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit dysem brief allen den, die in sehent odr horent lesen, allein die hohe keyserlicher wirdikeit, dorein[a] der almechtige schopfer der werlde uns nur von seiner gůte mildikeit seliclich geseczet hat, unser gemute on underlos darczu nôtige und ermane, daz wir mit wachender beysorge und mit stetem fleizze der arbeit besorgen, wie wir von unsern und des heiligen reichs getrewen ungemach empfremden und wunnesamen fride in seliclichen schaffen, doch wirt unser hercze hicczicliche enczůndet bey dem, daz des heiligen reichs czirheit und die hochgeboren kůrfůrsten sunderlicher ansihet und berůret, die ir adel und lobliche tugende und ouch stete trewe vor andern loblichen preysen. Ouch czimpt wol unser maiestat zu der erhôunge gedenken, in den das wesen des heiligen reichs als uf vesten seůlen von wegen irer trewe in hohem namen wirt loblich behalden. Dovon als wir vormals von fůrsten, graven, herren, freyen, edelen und vil andern unsern und des heiligen reichs getrewen gewizzlich underweiset sein und ouch clare und offenbare geczeuknůzzͤ vernumen haben, wie seliger gedechtnůzzͤ die hochgeboren Albrecht eczwenn herczog zu Sachsen, des nůygen Rudolfes herczogen ze Sachsen, des heiligen Rômischen reichs erczmarschalkes, unserrs lieben oheims und fursten anherre, als ein erczmarschalk und ein warer rechter kurfurste mit eintrechtigem willen, gunst und volgung ander seiner mitkurfursten seliger gedechtnůzzͤ die allerdurchlůchtigsten eczwenn Rudolfen, Adolfen und Albrechten, desselben Rudolfes sun herczogen zu Ostirreich, Rômischen kunge, unserr vorfarn, ordenlichen, recht und redlichen nach einander nach billicher gewonheit und behaldung des heiligen Rômischen reichs zu Rômischen kungen gekorn hat, die darnach zu keyserlicher hôhe und wirdikeit gefurdert solden sein, und ouch nach desselben Albrechtes Rômischen kunges tode, do das heilige reiche eczwylang was in manygerley irresalen, Rudolf eczwenn herczog zu Sachsen, des obgen(anten) herczogen Albrechtes sun und des nůygen Rudolfes herczogen zu Sachsen vater, gar seliger und loblicher gedechtnuzzͤ den allerdurchleuchtigsten Heinrich, unserrn lieben een[b], mit andern seinen mitkůrfůrsten zu einem Romischen kůnge gekorn hat, und der nach seiner kůre seliclichen quam zu keyserlicher wirdikeit. Und wenn ouch das gar offenbar ist und verre weit und breite gekundiget clerlichen und des ouch nyemand mer geczweyveln mag, wie das der obgen(ant) Rudolf eczwenn herczog zu Sachsen, unserr lieber oheim, des nůygen Rudolfes herczogen zu Sachsen vater, bey unsern seligen zeiten mit andern seinen mitkurfursten uns zu einem Rômischen kunge hohwirdiclich gekorn hat, als wir ouch nach seiner und ander seiner mitkůrfursten kůre zu keyserlicher wirdikeit komen und von genedigen angesichte gotes seliclichen gekronet sein, als dieselben dinge alle und ir yegliches mit vil fursten und ander, den zu gelauben ist, geczeuknůzzͤ vesticlich sein bestetiget. Dorumb so haben wir angesehen und fleizziclich gewegen das clare,

928. a) *in zwei Wörten geschrieben, Orig.* b) *d. h. Ahnherr.*

1) *Vgl. die deutsche Urk. vom 24. Aug. 1355, Nr. 516, und die lateinische vom 27. Dez. 1356, Nr. 895.*

offenbare und kůntliche recht des nůygen Rudolfes herczogen zu Sachsen, des heiligen reichs erczmarschalkes und kůrfursten, unserrs lieben ôheyms, und das ouch die vorgenanten Albrecht und Rudolf eczwenn herczogen zu Sachsen, sein anherre und vater, von langen jaren und czeiten gehabt han und besezzen recht und redlich als er ouch gleicherweis, als sie von veterlicher erbiclicher besicczung gegenwerticlichen recht und redlich hat und besicczet an der kûre eines Romischen kunges, der zu keyserlicher wirdikeit gefurdert werden sol. Und haben mit nuczen rate der erwirdigen geistlichen und der hochgeboren werltlichen des heiligen reichs kurfursten und mit irem guten willen und ouch mit vil anderr geistlicher und werltlicher fursten, graven, freyen, herren und edelen, unserr getrewen rate, wôllende mit hilfe gotes kumftigen schaden und irresalen begegenen und ouch allen czweyvel und hindernůzz[e] benemen sunderlich doran, das die stimme, das recht, die wirdikeit und der gewalt zu kyesen einen Romischen kung dem nůygen Rudolf herczogen zu Sachsen, des heiligen Romischen reichs erczmarschalke und kurfursten, unserm lieben oheim, seinen elichen erben und nachkomen ewiclich, unvorseret, unverkeret, ungemeylet und unzebrochen behalden werden, seczen und gebieten wir mit keyserlichem gebote, das in ewigen zeiten tuglich sein sol. Ouch erkenne wir und leutern mit rechter wizzen und mit vollenkomenheit keyserliches gewaldes, das der obgen(ant) Rudolf herczog zu Sachsen, unser lieber ôheim, und nyemand anderrs ane in als ein herczog zu Sachsen, des heiligen Romischen reichs erczmarschalk, ein rechter und redlicher kurfurste sein sol, als er ouch ist von rechte und das im gebûre, als im ouch gebûrt die stimme, das recht, macht und gewalt zu kyesen an der kûre und wale eines Romischen kunges, wie oft sich die gebûrent, zu keyserlicher almechtikeit zu furdern. Dorumb forderlich, daz wir im als einem waren erben und einem elichem nachkomen nach dem tode seines vaters das herczogtum und die pfallenczgrafschaft zu Sachsen und das marschalkampt des heiligen reichs und ouch alles recht des anfalles des herczogtumes zu Lunenburg, daz uns geburt odr in deheineweis geburen môchte in kumftigen zeiten mit allen und yeglichen iren furstentumen unde herscheften, eygenscheften, lehenscheften, manscheften und mit allen und yeclichen iren zugehorůngen, freyheiten, rechten und nucczen, woran die sein oder wie man sie mit sunderlichen namen und worten benennen mag, mit czimlicher und gewonlicher czirheit in der stat zu Mecz in gegenwertikeit aller kurfursten und vil anderr fursten, graven, freyen, herren und edelen zu einem edelen und ubredelen lehen gelehen haben, und haben in ouch czirlich gecleidet mit denselben. Ouch hat er an dem heiligen cristag in der obgen(anten) stat zu Mecz, do wir unsern czirlichen keyserlichen hof mit schonheit begingen, in gegenwertikeit des allererwirdigsten vaters in got und herren von Pergor[1], der heiligen Romischen kyrchen cardinals, und des durchleuchtigen Karls herczogen in Normandie[2], und vil ander geistlicher und werltlicher fursten, nach schuld seines amptes als ouch anderr kurfursten vor unserr maiestat czirlich und mit billicher und czimlicher schonheit gedienet, als er ouch tun solde. Ouch durch daz czwischen seinen erben und nachkomen nach seinem tode umb sulche recht deheinerley czweyvels, czweyung oder krieges materie erwecket oder empfenget werden in kumftigen zeiten, erkennen wir und secczen das mit keyserlichem gebote, das nach seinem tode sein erstgeborner sun odr, ab der abeginge ee daz er sune gewinne, sein andergeborner oder eldester sun nach ordenung der naturen, der ein leye sey, sol im nachfolgen in den vorgeschribenen furstentumen und an dem marschalkampte mit allen iren herscheften, rechten und zugehorungen, und derselbe sol haben die stimme, macht, recht und gewalt, einen Romischen

1) *Talleyrand von Périgord.* 2) *Dauphin von Vienne.*

kung zu kyesen, wie ofte des not wirdet. Geschehe abr es also, das der obgen(ant) Rudolf, der nu herczog zu Sachsen ist, abginge ane eliche leibes erben leyen mannes geslechte, die von seinem leibe bekomen weren, so sullen die furstentum, stimme, recht, macht und gewalt sulicher kůre, als vorgeschriben stet, an seinen eldesten bruder nach der rechten veterlichen lineen und von demselben an seinen erstgeboren oder den eldesten sun nach der naturen lauffe und, ab derselbe abginge ane eliche leibes erben mannes geslechte leyen, an den hochgeboren Albrecht, Otten eczwenn herczogen von Sachsen des nůygen Rudolfes herczogen zu Sachsen bruder sun, und an desselben erstgebornen oder eldesten sun und, ab der ouch abeginge an eliche leibes erben mannes geslechte, an den nehesten frunt nach der veterlichen lineen und erben, der ein leye sey, sich verfallen mit allen rechten. Ouch sol sulche nachfolgung und anfelle, als dovor geschriben stet, in den vorgen(anten) sachen und dingen ane verneuung[c] ewiclichen unzubrochenlich gehalden werden mit der nachgeschribnen underscheid, also ab ir deheiner abginge, als vorgeschriben stet, der mannes geslechte eliche leibes erben leyen nach im liezze, die zu iren jaren nach nicht komen weren, so sol der eldeste bruder desselben, der do stirbet und verscheidet, ein getrewer schirmer und vorweser sein desselben jungen, uncz das er zu seinen jaren kome. Und wenn er zu den kumpt, so sol derselbe sein schirmer und vorweser die wirdikeit, stimme, macht und gewalt der kůr eines Rômischen kůnges und alle anderr dinge, die dovon hengen und darczu gehoren, ane beswerung, widerred und helfered und wirt ouch schuldig den jungen seines bruderrs sun ze antwort unverczogenlich und ane hindernůzz[e]. Wir leutern ouch, daz die vollenkomenheit der jare zu[d–] haben[–d] und zu besiczzen die wirdikeit, stimme, recht, macht und gewalt an der kůre eines Rômischen kunges sein sullen achczehen jar und seczen, daz man es do fůr sulle haben. Ouch wolle wir, daz die gesecze, die von seliger gedechtnůzz unsern vorfarn Romischen keysern und kungen gesaczt sein ubr die besiczzung und vorwesung der furstentum, von in gehalden sullen werden. Ouch sunderlich durch das umb die stimme, recht, macht und gewalt sulcher kůre und umb das herczogtum und die furstentum und ouch umb das marschalkampt, die vorgennant sein, in deheinen kumftigen zeiten kumftige czweyvel entsten, ergerung erwecket und widerwertikeit versuchet mugen werden, mit keyserlichem gewalde und mit keyserlicher mechte vollenkomenheit leůtern und genczlich bestetigen wir von rechter wizzen alle die vorgeschribenen unserr leuterung in allen iren puncten, clausulen, artikeln und sinnen. Und erfullen ouch mit der vorgen(anten) unserr keyserlichen mechte vollenkomenheit alle gebrechen, ab deheine in den vorgeschribnen dingen von gebrechen der worte, von vinsterkeit der sinne oder von lazzung der czirheit oder in deheinerley ander weyse begangen weren oder in kumftigen zeiten funden wurden, in aller der mazze, als ab mit dem rechtem oder gesecczen offenbar oder heimlich, gemeinlich oder sunderlich dovon gedechtnuzz[e] in dysem brive geschehen solde, und vernichten die mit derselben unserr keyserlichen mechte vollenkomenheit in aller mazze und weise, als sie sulcher unserr leuterung widerczein odr schedlich sein mochten. Dorumb sol nicht czimen deheinem menschen, dysen brief unserr verleyung, leuterung, bewerung und bestetigung in deheineweis zu ubrfaren odr zu[d–] brechen[–d] oder dowider vrewelich ze[d–] tun[–d] bey der pene tausent marke lôtiges goldes, die wir von yeglichem, der dowider tun torste, unvergeblich vordern wollen, wie ofte das geschehe, und ir das halbeteil in unserr keyserliche camer empfohen, und das ander halbeteil sol den geantwort werden, an den

928. [c]) verneẘng, *Orig.* [d–d]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

ubrfaren wurde. Wenn wir ouch alle die vorgeschribnen dinge und sachen als ein Romischer keyser geseczet, geordent, czirlich geleůtert und bestetiget haben, dorumb von rechten und redlichen sachen und schulden geben wir darczu unserr willige gunst und bestetigen sie ouch als ein kung zu Beheim[e], des heiligen Romischen reichs ŏbrister schenk und ein kurfurste. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Mecz nach Cristus geburt driczenhundert jar darnach in dem siben und fumfczigstem jar des nehesten tages nach dem jares tag, unser reiche in dem eynleften jar und des keysertumes in dem andern.

Metz, 1357 Jan. 3.

929. *Gebot, daß Hörige*[1] *des Bischofs von Verdun und des Bistums sich nicht ihrer Abhängigkeit durch die Flucht entziehen dürfen und daß entflohene Hörige aus Städten, Burgen, Dörfern und Orten zurückgefordert werden können; mit G.B. und Monogramm*[2].

Registereintragungen, Archivio Segreto Vaticano, Roma „Reg. Vat. 233 fol. 420 n. 88; Reg. Avin. 139 fol. 607 n. 88“.
Druck: Sauerland, Vatikan. Urk. Lothringen S. 175 Nr. 1296. – Vermerk: Aimond, Relations S. 156 Anm. 5.

Metz, 1357 Jan. 3.

930. *Gebot an die Grafen Walram von Zweibrücken und Theobald von Weißenburg, den Bischof Ademar von Metz bei der Erhebung von Steuern zu unterstützen.*

Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Moreau 233 fol. 237“.
Ungedruckt. – Reg.: Pöhlmann, Reg. Grafen Zweibrücken S. 238 Nr. 728. Hüttebräuker, Bericht S. 438 Nr. 37.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae rex spectabilibus Walramo de Geminiponte, nostro in partibus Lothoringiae locumtenenti[a], et Theobaldo de Albomonte, comitibus, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Quia venerabili Ademaro episcopo Metensi, principi et devoto nostro dilecto, ut in terris sibi immediate vel mediate racione ecclesiae suae Metensis subiectis certam imposicionem pro exolvendis debitis, in quibus racione dictae suae ecclesiae tenetur, concessimus, ut in litteris nostris super eo confectis plenius est expressum, fidelitati vestrae attento studio committimus et mandamus, quatenus in casu, quo aliqui audacia forsitan rebellionis assumpta huiusmodi im-

928. [e]) Beheinn, *Orig.*

930. [a]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.*

1) *Im Text* servi *bzw.* servili conditioni. 2) *Zeugen:* Boemundus archiepiscopus Treverensis, illustres Rudolphus dux Saxonie et Ludovicus Romanus marchio Brandenburgensis, principes electores, venerabiles Argentinensis Iohannes, Ademarus Metensis, Betrandus Tullensis episcopi, Androynus Cluniacensis et Henricus Fuldensis abbates, illustres Wencelt Lucemburgensis, Brabantie, Lothoringie et Homburg ac Iohannes Magnopolitanus duces, spectabiles Iohannes de Saraponte, Iohannes de Katzenellebogen, Fridricus de Lyningen et Hannemannus de Geminoponte comites.

posicionem solvere, ut tenentur, contradicerent aut se indebite opponerent quovis modo, quod ex tunc contradictores eosdem, prout digne poteritis, ad solucionem huiusmodi imposicionis plenarie faciendam, iuxta litterarum nostrarum formam auctoritate nostra compellere, prout expedire videritis et racioni consonum fuerit, debeatis. Presencium sub minori appresso sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indiccione decima, III nonas ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Metz, 1357 Jan. 3.

931. *Bestätigung genannter Besitzungen für Simon Beyer von Boppard.*

Ausfertigung, Bistumsarchiv Trier „Abt. 50,1 Nr. 5"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Růdolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Hertwicus; *stellenweise abgeblaßt und schwer lesbar.*
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt uffenliche allen luten, diͤ diͤsen brieff sehent oder horent lesen, wann wir von dez edeln Symon Beyers von Boparten wegen gebeten sein, daz wir yme, seynen erben und nachkomen bestetigen und confirmeren wullen soliche gůte[a], diͤ er von uns und dem heiligen reiche zů lehen habe, als er sprichet, diͤ hernach[b] geschrieben steent, daz kunigeshůs ußwendig und bei Boparten gelegen[1] und waz darzů gehoret, eyn wyer dabei[c], der kamerforst mit seyme zůgehore[c] czwenczich marg phennige und czehen phunt hellere jerlicher gulde, als siͤ zů Boparten genge und gebe sind und diͤ von dez reichs gulde alda gevallen, eyne mulenstat[c] zů Boparten uffme Reyne, sechs fuder wyngulde von dez kuniges kelterhuse daselbes, eyne hovereide zů Wysel und eczliche andere husere daselbes, diͤ umb vierczehen marg phennige, als zů Wesel genge und gebe sein, verluwen sein, czwene wingarten an der Obernbach bei Wyͤsel und den hoff zů Odewylre mit seyme zůgehore uff dem berge obewendig Wysel gelegen. Nů han wir angesehen stete getruwe dienste, diͤ der vorgen(ant) Symon und seyne altvordern uns zů menichen zeiten hant getan und noch tůn sullen und mogen in kunftigen zeiten und han dem vorgen(ant) Symone, seynen erben und nachkomen diͤ vorgen(anten) gůt, als verre Symon und seine altvordern recht darzu haben, diͤ redeliche herbracht und in rechter gewere gehabet han und ouch als verre siͤ Symon iczůnt besiczet, mit rechter wißen bestetiget und confirmeret han, bestetigen und confirmeren yn diͤ an dysem briͤve, mit beheltnůße uns, dem heiligen Romischen reiche und allen luten in den sachen und iͤr ieclichen ires rechten. Mit urkunde ditz brieff vorsiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Metze nach Cristus geburte druczen hundirt jar und darnach[c] in dem sieben und funffczigestem jare an dem nehesten dinstage nach dem heiligen jarestage, unserer reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

931. [a]) *hier und mehrfach übergeschriebene* e *und* o *schwer zu unterscheiden, Orig.* [b]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* [c]) *ebenso, Orig.*

1) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 4. Juli 1355, Nr. 450.*

Metz, 1357 Jan. 3. und 5.

932. *Erzbischof Boemund von Trier und die Herren von Finstingen treten dem von Kaiser Karl geschaffenen Landfrieden in Lothringen bei.*

Ungedruckt. – Reg.: Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 93. Pöhlmann, Reg. Gfn. Zweibrücken S. 238 Nr. 729. – Vermerk: Thomas, Regnum S. 124.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 279.

(a) Jan. 3. Erzbischof Boemund erklärt seinen Beitritt.
Drei Abschriften, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 6, 108; Abt. 1 C Nr. 7, 289; Abt. 1 C Nr. 8, 68".

(b) Jan. 3. Die Brüder Johann, Burchard und Ulrich von Finstingen versprechen Kaiser Karl und dem Grafen Walram von Zweibrücken, dem Landfrieden beizutreten[1].
Abschrift, ebenda „Abt. 1 C Nr. 7, 513".

(c) Jan. 5. Die Gubernatoren des Landfriedens bezeugen Erzbischof Boemunds Beitritt.
Ausfertigung, ebenda „Abt. 1 A Nr. 5950".

Metz, 1357 Jan. 4.

933. *Bestätigung der Schirmherrschaft über die Stadt Verdun für Robert, Markgraf von Pont-à-Mousson und Graf von Bar; mit Strafandrohung von 50 Pfund Gold*[2].

Beglaubigte Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Collection Lorraine 266 fol. 272"; Abschrift, Archives Dép. de Meurthe-et-Moselle, Nancy „B 407 fol. 260".
Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 438 Nr. 38. Servais, Barrois S. 381. – Vermerke: Thomas, Regnum S. 125 und 136; Aimond, Relations S. 156; beide mit weiteren Hinweisen.
Reg. Imp. VIII Nr. 2585 mit Jan. 2.

Metz, 1357 Jan. 5.

934. *Erneute Festlegung, daß die Ausübung des Schwertträgeramtes durch Herzog Rudolf von Sachsen nicht den Herzog Wenzel von Luxemburg und Brabant an seinen Rechten schädigen soll*[3].

Abschrift, Archives Générales, Bruxelles „Chambre des Comptes, Reg. 10, fol. 411v–412r", jedoch ohne Zeugen.
Reg.: Verkooren, Inventaire Brabant II,2 S. 120.
Reg. Imp. VIII Nr. 2587.

1) *Sie waren am 11. Dez. 1356 gebannt und am 18. Dez. begnadigt worden; Huguenin, Chroniques de Metz S. 98. – Vgl. Thomas, Regnum S. 123f.*

2) *Beruht auf einem Vertrag zwischen Kg. Johann von Böhmen als Gf. von Luxemburg und Gf. Heinrich von Bar, 10. März 1343.*

3) *Mut. mut. gleichlautend wie Ks. Karls Urk. vom 27. Dez. 1356, Nr. 896. –* Signa Boemundi archiepiscopi Trevirensis, Gerlaci archiepiscopi Moguntinensis, Wilhelmi archiepiscopi Coloniensis, Roberti comitis palatini Rheni, Ludovici marchionis Brandeburgensis, *so in Bertholet, Hist. de Luxembourg VII, S. 22 u.a.*

Metz, 1357 Jan. 6.

935. *Bericht [an ungenannten Empfänger] über seinen Aufenthalt in Metz: feierlicher Empfang durch die Bürger; zu Weihnachten Reichstag mit den Kurfürsten, die bei der Feier ihre Reichsämter ausübten; Erlaß vieler Gesetze in völliger Einigkeit mit den Kurfürsten; Erhebung des Markgrafen [Wilhelm] von Jülich zum Herzog; Anwesenheit des Herzogs der Normandie [= Dauphin Karl]; Entschluß, nach Brabant zu reisen, um die dortigen Streitigkeiten zu untersuchen; Bemühungen, zwischen den Königen von Frankreich und England Frieden zu stiften; danach Rückkehr nach Böhmen geplant.*

Abschrift, H.St.A. München I „Regensburg RL 296 fol. 108v–109r“.
Drucke: Mon. Boica 54, S. 93. Quicke, Karel IV a Francie S. 28.

Metz, 1357 Jan. 6.

936. *Verpfändung der Dörfer Avenheim und Neugartheim an Bischof Johann von Straßburg.*

Ausfertigung, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „G 126 n. 1“; beschäd. M.S. an Pressel; auf der Rückseite: R(egistrat)a Iohannes Chremsir.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2593 mit Jan. 7.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus tenore presencium universis, quod inspecta humili et sincera obediencia, qua venerabilis Iohannes Argentinensis episcopus, princeps et consanguineus noster dilectus, serenitati nostre hactenus obedivit fideliter, consideratoque quomodo ad vocacionem et mandatum nostrum ad civitatem Metensem venit et celebritati imperialis nostre curie ibidem interfuit solempniter et utiliter pro nostro et imperii sacri honore et magnificencia speciali. Et quia eidem curie sine magnis expensis interesse non potuit, pro aliquali recompensa expensarum huiusmodi sibi de liberalitate et speciali celsitudinis nostre gracia mille florenos donavimus et graciosius erogamus. Pro eisdem quoque mille florenis iudicia, hospicia et quevis iura alia nobis et imperio sacro in villis Avenheim et Nugerte, Argentinensis ecclesie competencia, cum omnibus et singulis suis pertinenciis et utilitatibus, in quibuscumque consistant quibusve nominibus valeant nuncupari, titulo veri pignoris duximus obliganda. Ita videlicet quod ipse et sui successores Argentinenses episcopi hec omnia et singula sine quorumlibet inquietacionibus et impedimentis tenere et pacifice possidere debeant fructibus, pertinenciis, utilitatibus et percipiendis quibuslibet per ipsum episcopum, consanguineum nostrum, seu successores ipsius Argentinenses episcopos, non defalcandis seu decuciendis in sorte, donec per nos vel successores nostros Romanorum[b] imperatores sive reges prescripti mille floreni ipsis fuerint integraliter persoluti. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoseptimo, indiccione decima, VIII idus ianuarii, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

936. [a]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [b]) *ebenso.*

Metz, 1357 Jan. 6.

937. *Erlaubnis für Abt Heinrich von Fulda, in Flieden, Steinbach und anderen genannten Orten einen Zoll einzunehmen.*

Zwei Ausfertigungen, St.A. Marburg „Stiftsarchiv 108“; stark beschäd. M.S. an Pressel; auf der Rückseite: R(egistrat)a Iohannes Chremsir *(=A); „Stiftsarchiv 107“; M.S. fehlt, Reste der S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts:* per dominum .. cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus *(=B). Gleichlautend, doch fehlen bei B zwei Orte; Druck nach A.*
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1899.
Reg. Imp. VIII Nr. 2589.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienste, die der erwirdige Henreich .. apt zů Fulde, der durchleuchtigsten Annen Romischen keiserinn und kuniginne zu Beheim unserr lieben wirtinn obrister canceler, unser liebir furst und heimlicher rat, uns und dem heiligen reich unverdruzlichen getan hat und tagelichen tůt und furbaz sovil mer tůn mag und wil in kunftigen zeiten, als wir yn und seynen stift zu Fulde gnediclicher bedenken. Und wellen, gunnen und erlouben yn von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden und von keiserlicher mechte vollenkomenheit, daz er und seine nachkomen epte zů Fulde, zů Rotelsow, zů Steynbach, zů Fliedern, zu[a]– Gusela und zů Berstad, die in seynem lande gelegen sein, als man uns furgeleget hat–[b], eynen tzol nemen und aufheben sullen und mugen von ẙdem[c] pferde, daz dofur mit laste oder mit koufmanschaft get oder zůhet, eynen schilling alter haller, alledieweil[d] wir oder unser nachkomen an dem reich Romische[e] keiser oder kunige în dez gůnnen und daz nicht wyderrůffen. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und werltleichen, graven, freihen, herren, steten, rittern, knechten und allen andern unsern und dez reichs getrewen undertanen, daz sie den obgenanten unsern fursten und seine nachkomen an den egen(anten) gnaden nicht hindern oder betruben sullen in dheyneweis. Und wer dowieder frevelichen tet, der sol in unsir und dez reichs ungnad und tzehen mark lotiges goldes, als oft daz geschiht, zu rechter pen vervallen sein. Und die sullen halb in unser und dez reichs camer und daz andir halbteil dem obgen(anten) apt und seynem stift, die also gehindert wurden, on alles mynnernuzze und genczlichen gevallen. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zů Metze nach Cristus geburt drewtzenhundert jar dornach in dem syben und funfczigstem jar an dem obristen tage, unser reich in dem eilften und dez keisertums in dem andern jare.

Metz, 1357 Jan. 6.

938. *Verleihung des Kapitels XVI der Goldenen Bulle – enthaltend das Pfahlbürgergesetz*[1] *– als Privileg an Abt Heinrich von Fulda.*

Ausfertigung, St.A. Marburg „Stiftsarchiv 106“.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 125 Nr. 33. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1990.
Reg. Imp. VIII Nr. 2590.

937. [a–b]) *fehlt Orig. B.* [c]) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig. A u. B.* [d]) *in drei Wörtern geschrieben, Orig. A u. B.* [e]) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig. A.*

1) *In deutscher Sprache, jedoch mit ganz anderem Wortlaut als in der Frankfurter Übersetzung. Vgl. dazu die Edition der G.B., dort Teildruck.*

Metz, 1357 Jan. 6.

939. *Widerrufung aller Zünfte und Einungen in der Stadt Fulda auf Bitten des Abtes Heinrich.*

Ausfertigung, St.A. Marburg „Fuldaer Kaiserurkunden 109"; M.S. liegt lose bei, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *ganz rechts ein Kürzel; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1991.
Reg. Imp. VIII Nr. 2591.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn[a] kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst, die der erwirdig Heinrich apt zu Fulde, der durchleuchtigen Annen Romischen keiserin und kunigin zu Beheim unsirer lieben wirtinnen obrister canczler, unsir lieber fůrste und heimlicher rate, uns und dem heiligen reiche offt unverdrozzenlich getan hat und teglichen tůt und furbaz sovil mer tůn wil und mag in kumftigen zeiten, als wir in und seinen stift zu Fulde gnedeclicher bedenken. Und haben alle zumfte, einunge und buntnůzze in seiner und seines stiftes stat zu Fulde und in allen andern iren steten, wie die genant sein, mit rechter wizzen und mit keiserlicher mechte vollenkumenheit widerruffet und widerruffen sie ouch mit diesem briefe. Dovon gebieten wir den burgern und der gemein der obgen(anten) stat zu Fulde und allen des obgenanten unsirs fůrsten und seines stiftes zu Fulde steten, und ir ieglicher besundern, ernstlich und vesteclich by unsern und des reichs hulden, daz sie alle zumfte, buntnůzze und einunge, ob sie dheine haben, wie die darkumen, gemachet oder geschehen sind, on alle widerrede und verziehen abtun und lazzen sůllen und die furbaz nimmer in dheinen zeiten machen oder behalten. Teten sie aber des nicht, so sůllen sie und ir iecliche besunder, die dowider teten, in unsir und des reichs ungnade und fumfczig mark lôtiges goldes ze rechter penen vervallen sein. Und die sullen halbe in unsir und des reichs camer und daz ander halbteil dem obgen(anten) .. apte und seinem stifte, die ubervaren wůrden, on alles minnernůzze und genczlich gevallen. Mit urkunde dics briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Mecze nach Cristes geburte dreuczenhundert jare und in dem siben und fumfczigistem jare an dem obristen tage, unsirer reiche in dem eylften jare und des keisertums in dem andern.

Metz, 1357 Jan. 6.

940. *Verleihung eines Jahrmarktes an die Stadt Hammelburg auf Bitten des Abtes Heinrich von Fulda und Verleihung des Stadtrechts von Gelnhausen*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg U 7405"; beschäd. M.S. liegt lose bei, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Engel, Urkundenregesten Städte Hochstift Würzburg S. 85 Nr. 143.
Reg. Imp. VIII Nr. 2592.

939. [a]) *hier und öfter übergeschriebenes* e *und* o *nicht zu unterscheiden, Orig.*

1) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 27. Dez. 1356, Nr. 901.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů[a] allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir durch merkliche getrewe dienst, die uns und dem reiche der erwirdig Heinrich apt zu Fulde, der durchleuchtigen Annen Romischen keiserin und kunigin zu Beheim unsirer lieben wirtinne canczler, unsir lieber fůrste und heimlicher rat, oft unverdrozzenlich getan hat und noch teglichen tůt, und haben durch sein fleizzige bete seiner stat und den burgern gemeinlich zu Hamelburg die gnade getan und tůn ouch mit diesem briefe, daz sie einen gefreiten jarmarkt alle jar haben sůllen, der sich anheben schol an santh Merteins tage jerlichen und sol weren denselben ganczen tage und dornach drey gancze tage, die dornach nehest komen nach einander. Und geben demselben jarmarkt alle die recht, freyheit, gewonheit und gnade, die ander jarmerkte, wo die sind, von uns und dem reich haben in dheineweis, also daz die, die uf denselben jarmarkt kumen oder den suchen, sicher geleit haben, dar zu[b-] faren[-b], do ze[b-] sten[-b] und wider dovon ze[b-] faren[-b] fůr allen sachen, wie die genant sein. Wir haben ouch geben von unsern sunderlichen gnaden und geben ouch mit diesem brive denselben burgern und der stat zu Hamelburg alle die recht, freyheit, gewonheit und gnade, die unsir und des reichs stat und burger zu Geilnhusen haben oder in dheineweis gebrůchen, also daz sulche recht, freyheit, gnade und gewonheit dem obgen(anten) unserm fůrsten apt Heinrichen, seinen nachkumen epten und seinem stifte zu Fulde keinen schaden bringe noch bringen můge in dheinen zeiten. Dorumb gebieten wir allen fůrsten geistlichen und werltlichen, grafen, freyen, herren, steten, rittern und knechten und allen andern unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie die obgen(anten) burger und die stat zu Hamelburg an den egen(anten) gnaden nicht hindern noch betrůben sullen in dheinwis. Und wer dowider frevellichen tete, der sol in unsir und des reichs ungnade und zehen mark lotiges goldes, als oft daz geschicht, zu rechter pene vervallen sein. Und die sullen halbe in unsir und des reichs camer und daz ander halbteil den obgenanten burgern und der stat zů Hamelburg, die ubervaren wurden, on alles minnernuzze und genczlich gevallen. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Mecze nach Cristes geburte druczenhundert jare und in dem siben und fumfczigstem jare an dem obristen tage, unsirer reiche in dem eylften jare und des keisertums in dem andern.

Metz, 1357 Jan. 6.

941. *Erlaubnis für Abt Heinrich von Fulda, vor seiner Burg Bingenheim eine Stadt zu errichten.*

Ausfertigung, St.A. Marburg „Fuldaer Kaiserurkunden 105"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum … cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1993. Foltz, UB. Friedberg S. 209 Nr. 462[1].
Reg. Imp. VIII Nr. 2557 mit fälschlich 1356 Dez. 25.

940. a) *hier und öfter übergeschriebene* e *und* o *nicht zu unterscheiden, Orig.* b–b) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

1) *Mit dem Vermerk: „Mit wenig beschäd. Siegel an Fäden".*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kúnt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienste, die der erwirdige Heinrich apt zu Fulde, der durchleuchtigen Annen Rómischen keiserin° und kunigin zu Beheim unsirer lieben wirtinn obrister canczler, unsir lieber fůrste[a] und heimlicher rat, uns und dem heiligen reiche offt unverdrozzenlichen getan hat und teglichen tůt und furbaz sovil mer tun mag und wil in kumftigen zeiten, als wir in und seinen stift zu Fulde gnedeclicher bedenken. Und haben im erloubet von sunderlichen unsern gnaden und von keiserlicher mechte vollenkumenheit und erlauben und gunnen im oúch mit diesem brive, daz er oder sein nachkumen epte zu Fulde vor seiner und seines stiftes burg zu Bingenheim ein stat machen und ufrichten sullen und můgen und die bevesten mit graben, mauren, turmen und allen andern sachen, wie sie daz allerbest erdenken, und daz sie alle[b]– wochen–[b] an einem tage, welher in gevellet, einen markte haben und begen sullen und můgen mit allen den rechten, freiheiten, gewonheiten und gnaden, als in unsirer und des reichs stat zu Fridberg recht und gewonheit ist. Dorumb gebieten wir allen fůrsten geistlichen und werltlichen, grafen, freyen, herren, steten, rittern und knechten und allen andern unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie den obgenanten unsern fůrsten und sein nachkumen an den egenanten gnaden nicht hindern oder betrůben sullen in dheineweis. Und wer dowider frevellichen tete, der sol in unsir und des reichs ungnade und zehen mark lôtiges goldes, als oft daz geschiecht, swerlich vervallen sein. Und die sullen halbe in unsir und des reichs camer und daz ander halbteyl dem obgenanten .. apte und seinem stifte, die ůbervaren wurden, on allez minnernůzze und genczlich gevallen. Mit urkunde dics briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Mecze nach Cristes geburte drůczenhundert jare und dornach in dem siben und fumfczigstem jare an dem obristen tage, unsirer reiche in dem eylften jare und des keisertums in dem andern.

Metz, 1357 Jan. 6.

942. *Aufnahme des Dekans und des Kapitels zu Fulda als Burgleute in der Reichsburg Friedberg, geschehen auf Bitten des Abtes Heinrich von Fulda; mit Strafandrohung von 20 Mark Gold.*

Ausfertigung (oben und unten durch Löcher sehr stark beschädigt, daher nur Druck des Mittelteils), St.A. Marburg „Fulda, Kapitelarchiv"; M.S. an modernen S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Io(hannes) Eystetensis[a]; *auf der Rückseite:* R(egistratum) [Heinricus[b]].
Reg. Imp. VIII Nr. 2588.

... und haben durch seine fleizzige bete die erbern den .. techant und daz capitel gemeinlich und ir ieglichen besundern in dem obgen(anten) stifte zu Fulde, unsir lieben andechtigen, zu unsern und des reichs burgleuten in der burg zu Fridberg empfangen und genumen von sunderlichen [u]nsern keiserlichen gnaden und von keiserlichem gewalt und nemen und empfahen sie ouch mit diesem brive. Und wollen und seczen von

941. [a]) *hier und öfter übergeschriebenes* e *und* o *nicht zu unterscheiden, Orig.* [b–b]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

942. [a]) *Kanzleivermerk stark verblaßt, Orig.* [b]) *Name stark verblaßt, Orig.*

den egen(anten) unsern gnaden, daz sie alle und ir yglicher besunder und alle ire gůt und leute alle die recht, freyheit, gnade und gewonheit haben und der genczlichen gebruchen und geniezzen sulle[n], die ander unsir und des reichs burgleute doselbst zu Fridberg haben und in dheinweis gebruchen oder von alter uncz her gehabt und gebrůchet haben oder mőchten ...

Metz, 1357 Jan. 6.

943. *Erlaubnis für Graf Friedrich von Saarwerden, durch* syn lant und graffschafft *ein Geleit zu errichten und in der Stadt Bockenheim Geleitsgeld zu erheben; ohne Nennung der Summe*[1].

Ausfertigung, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „25 J 292".
Druck: Levy, Saarunion S. 348. – Reg.: Hermann, Grafschaft Saarwerden S. 414 Nr. 417. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1992[2].
Reg. Imp. VIII Nr. 6184.

Metz, 1357 Jan. 7.

944. *Erklärung für Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen, daß die dem Herzog Wenzel von Luxemburg gegebenen kaiserlichen Urkunden und kurfürstlichen Willebriefe bezüglich des Schwertträgeramtes*[3] *sowohl dem Herzog von Sachsen als auch dem Herzog von Luxemburg beiderseits in ihren Rechten unschädlich sein sollen.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Nr. 3471".
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 128 Nr. 34.

Metz, 1357 Jan. 7.

945. *Ende des Reichstags, Abreise Kaiser Karls nach Aachen.*

Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 166 Nr. 711 Anm. 1. Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 93 zu Jan. 10.
Reg. Imp. VIII Nr. 2593a.

1) *In dem Maße, wie es der Graf von Saarbrücken in der Stadt Saarbrücken tut. Vgl. Ks. Karls Urk. vom 1. April 1354, Nr. 122.* 2) *Vom H.St.A. Wiesbaden an Strasbourg abgegeben.*

3) *Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 27. Dez 1356 und vom 5. Jan. 1357, Nr. 896 und 934.*

DIE GOLDENE BULLE

VOM 10. JANUAR UND 25. DEZEMBER 1356

lateinisch und frühneuhochdeutsch

Der lateinische Text
beruht auf den Ausfertigungen in Wien, Darmstadt, München, Stuttgart und Frankfurt a. M.; der frühneuhochdeutsche Text auf den Übersetzungen in Frankfurt a. M., Dresden, Göttingen und München.

ISBN 3-7400-0016-3